

# WEIBERDIWAN

DIE FEMINISTISCHE REZENSIONSZEITSCHRIFT

WINTER 2017/18

|                         |    |
|-------------------------|----|
| SACHBUCH & WISSENSCHAFT | 5  |
| (AUTO-) BIOGRAFIEN      | 13 |
| BELLETRISTIK            | 15 |
| KINDER- & JUGENDBÜCHER  | 41 |



## Liebe Leser\*innen!

alle Jahre wieder erscheint unsere Winternummer Anfang Dezember und bringt jede Menge Lesetipps für kalte Tage und lange Nächte – ob eine zwischen Buchdeckeln mit unserem Mini-Antarktisschwerpunkt (**Anne von Canal**: „White out“, **Rebecca Hunt**: „Everland“) in noch kältere Regionen reist oder sich in die Wärme träumt wie in **Lizzy Hollatkos** Kinderbuch, das die Protagonistin Manto einen Sommer lang durch Griechenland begleitet – nachzulesen im diesmal etwas umfangreicheren **Kinder- und Jugendbuchteil**.

Im Bereich **Belletristik** finden sich Bücher von bekannten Autor\*innen neben vielen großartigen Neuentdeckungen. Der fünfte Band der **Elfriede Gerstl Werkausgabe** ist da und für alle, die sich mit dem Werk der Autorin noch nicht beschäftigt haben, eine Einladung dazu. **Margaret Atwood**, die kürzlich den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt, erzählt in ihrem empfehlenswerten neuen Roman „**Das Herz kommt zuletzt**“ von einer dystopischen nahen Zukunft, in der ein fragwürdiges soziales Experiment den Wohlstand garantieren soll.

Die belgische Autorin **Lize Spit** hat einen Roman über das Erwachsenwerden geschrieben, der unter die Haut geht und unsere Rezensentin noch lange beschäftigen wird. Beeindruckend ist die Lektüre des großteils auf den Orkneyinseln handelnden Romans „**Nachtlichter**“ von **Amy Liptrot**, in dem es um den Kampf gegen eine Suchterkrankung geht. Mit einem großen Wurf beeindruckt **Yaa Gyasi** in ihrem Romandebüt, das im heutigen Ghana im 18. Jahrhundert startet und anhand zweier Frauenbiografien das Leben über sieben Generationen nachzeichnet. Dabei gelingt besonders die differenzierte Darstellung der mannigfachen Auswirkungen und Verflechtungen von Kolonialismus, Sexismus und Rassismus.

Nicht nur in den bevorstehenden kalten Wintermonaten ist leistbares Wohnen wieder ein hochpolitisches brandaktuelles Thema, sondern auch im jüngsten **Kriminalroman** „**Selbst gerächt**“ von **Juliane Beer**. Wenn eine Aufheiterung benötigt, dann lese sie am besten „**Das Glück ist ein Vogerl**“ von **Ingrid Kaltenegger**, dann wird sie ein beschwingtes Lesevergnügen haben. Mit der 17. Ausgabe von „**Mein lesbisches Auge**“ wiederum ist dem konkursbuch Verlag ein sinnlicher, generationenübergreifender und politisch aufgeladener Wurf gelungen. Mit **Graphic Novels** geleiten **Vina Yun** und **Liv Strömquist** informativ wie lustvoll durch Vergangenheit, Gegenwart und erfundene Realitäten: Sei es im Rahmen der koreanischen Diaspora in Wien oder als Kulturgeschichte von weiblichem Genital, Klitoris, Menstruation, und welche Denkmäler diesbezüglich im öffentlichen Raum fehlen.

Im Bereich **Wissenschaft und Sachbuch** sei „**Ebbe und Blut. Alles über die Gezeiten des weiblichen Zyklus**“ von den beiden Grafik-Designerinnen **Luisa Stömer** und **Eva Wünsch** genannt, die sich dem Thema Regelblutung und anderen Tabus rund um den weiblichen Unterleib widmen. Besonders hervorhebenswert für alle im pädagogischen, philosophischen und geschlechterpolitischen Bereich Tätigen ist der geschlechterkritische Blick von **Stefanie Göweil** auf Gesellschaft und Schule in ihrem neuen Werk „**Grenzen und Chancen der modernen Geschlechterordnung**“. Gleich zwei weitere Bände zeigen Möglichkeiten und Grenzen auf, wie mehr Geschlechter- und Diversitätsgerechtigkeit an Universitäten oder in privatwirtschaftlichen Unternehmen umgesetzt werden kann – und inwieweit das mit feministischer Wissenschaft und Genderforschung in Verbindung steht. Eine andere Art von Grenze berührt der Band „**Meine wilden Kinder**“ der Primatenforscherin **Signe Preuschoft**, die an vielen Orten mit Affen gearbeitet und Waisenkinder großgezogen hat. Emotionalität, Täuschungsmanöver und kooperatives Verhalten bei den Affen zeigen, wie stark die Mensch-Tier-Grenze konstruiert ist und wie notwendig, sie weiter abzubauen.

**Wir hoffen, bei diesem abwechslungsreichen Programm ist für alle  
etwas Lesenswertes dabei und wünschen großes Lesevergnügen!**

**Die WeiberDiwan-Redaktion**

**IMPRESSUM: WeiberDiwan-Team:** Anna Veis, Barbara Wimmer, Beate Foltin (bf), Eva Steinheimer (Est), Gabriele Mraz (gam), Joanna Wilk (jaw), Margit Hauser, Margret Lammert (ML), Meike Lauggas (meikel), Susanne Karr (Susa), Veronika Reininger (vr)

**HERAUSGEBERIN:** WeiberDiwan – Verein zur Förderung feministischer Literatur und Wissenschaft (1040 Wien, Gusshausstraße 20/1A-B)

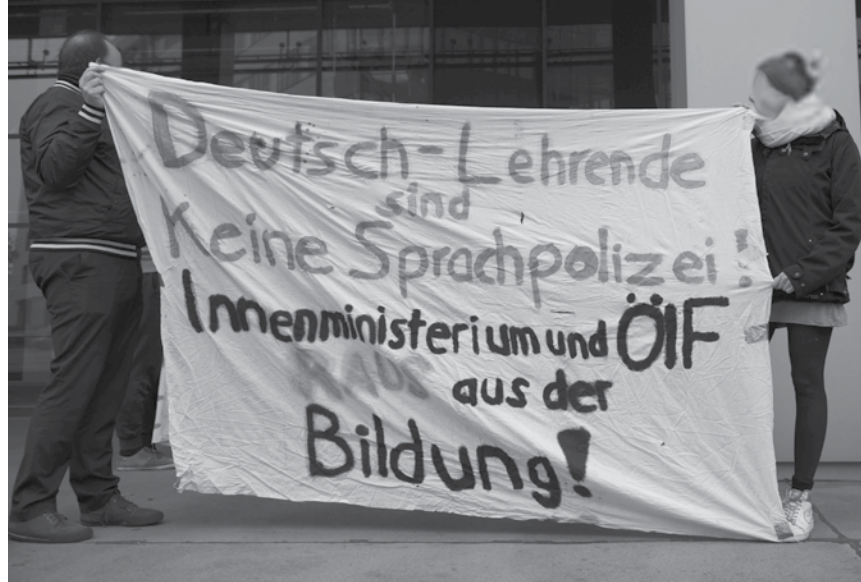
**KONTAKT:** [www.weiberdiwan.at](http://www.weiberdiwan.at) **E-MAIL:** [info@weiberdiwan.at](mailto:info@weiberdiwan.at) **LAYOUT:** Anna Veis **TITELBILD:** Anna Veis **BILDER HEFT:** Anna Veis

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Auffassung der Redaktion entsprechen.*

*Die angegebenen Preise beziehen sich auf Österreich – die meisten Bücher kosten in Deutschland geringfügig weniger. Der Druck des WeiberDiwan wird gefördert:*



*Mit freundlicher Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien  
und des Bundesministeriums für Frauen und Gesundheit*



# SPRACHE KONSTRUIERT WIRKLICHKEIT UND MACHT POLITIK

von SIBYLLE PAHOLA

✧ Mit der letzten Novelle des Integrationsgesetzes wurde verabschiedet, dass Migrant\_innen rechtswirksam ab 1. Oktober 2017 für ihren Aufenthaltstitel neben dem Nachweis von Sprachkenntnissen einen über Werte- und Orientierungswissen benötigen. Als feministische Rezensionszeitschrift sind wir Verfechterinnen einer aktiven Gleichbehandlungspolitik in der Wissenschaft, Literatur und Gesellschaft. Gelebte Diversität ist für uns ein Ausschnitt unseres Bezugsrahmens. Wir haben uns verschiedene aktuelle Lehrwerke angeschaut, um nachzuvollziehen, welche Werte die zentrale Vermittlungsorganisation, der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF), meint.

Zunächst jedoch ein Blick in die Geschichte, um darüber aufzuklären, dass es in der Vergangenheit bereits ähnliche Konzepte gab. Werteprüfungen erinnern an Zeugnisse über eine normierte „anständige“ Lebensweise. Unter Maria Theresia wurde eine rege Assimilierungspolitik verfolgt. In einer Verordnung wurde 1773 festgehalten, dass es der Bevölkerungsgruppe der Roma 1773 untersagt wurde, untereinander zu heiraten und die eigene Sprache zu verwenden.<sup>1</sup>

Maria Theresias Nachfolger, Joseph II. (1780-1790), verordnete sogar für die Verwendung der „Zigeun-

ersprache“ 24 Stockschläge. Anders liest sich das von Kaiser Franz Joseph I. unterzeichnete Staatsgrundgesetz, das zur Entstehung der Doppelmonarchie „Österreich-Ungarn“ 1867 führte und von dem sich die Integrationsvereinbarung 2017 eine Scheibe abschneiden kann. Der Artikel 19, der von sprachenpolitischer Relevanz ist, ist so formuliert, dass sich darin nicht nur eine tolerante Wertschätzung gegenüber den verschiedenen Sprachen und ihren Sprecher\_innen abzeichnet, sondern auch, besonders unter Punkt 3, eine Selbstbestimmung ablesen lässt.

✧ [1] Alle Volksstämme des Staates sind gleichberechtigt, und jeder Volksstamm hat ein unverletzliches Recht auf Wahrung und Pflege seiner Nationalität und Sprache.

✧ [2] Die Gleichberechtigung aller landesüblichen Sprachen in Schule, Amt und öffentlichem Leben wird vom Staate anerkannt.

✧ [3] In den Ländern, in welchen mehrerer Volksstämme wohnen, sollen die öffentlichen Unterrichtsanstalten derart eingerichtet sein, dass ohne Anwendung eines Zwanges zur Erlernung einer zweiten Landessprache jeder dieser Volksstämme die erforderlichen Mittel zur Ausbildung in seiner Sprache erhält.<sup>2</sup>

Man lernt aus den Fehlern der Geschichte oder wiederholt sie, aber manchmal können die aus der Geschichte gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse auch Vorbild und

mitunter fortschrittlicher sein als gegenwärtige Praxen – ein Schritt vor, zwei zurück!

Kommen wir zu den aktuellen Wertekursen zurück. Nach Ansicht von Fritz<sup>3</sup> werden in den Kursen paternalistische Werte als hegemonial verankert, und Migrant\_innen stereotypisiert, stigmatisiert und als Unwissende dargestellt. Eine bessere Teilhabe an der Gesellschaft ist für Migrant\_innen dabei nicht angedacht, sonst würden mehr Bemühungen dahingehend verfolgt werden, dass die Zivilgesellschaft in Österreich ebenso befähigt werden müsste, Wertekurse zu belegen. Liest man den Verfassungsschutzbericht des Bundesministeriums für Inneres (BMI) aus dem Jahr 2016, so waren allein 27,1% der insgesamt 1.313 rechtsextrem erfassten Straftaten fremdenfeindlich/rassistisch motiviert<sup>4</sup>, demnach ist dieses Argument nicht von der Hand zu weisen. Oder nehmen wir ein weiteres Beispiel, wenn in Hohenems (Vorarlberg) eine Standesbeamtin ein homosexuelles Paar verpartnert und wenig später auf der Straße aggressiv von vier Insassen eines PKWs beschimpft wird.<sup>5</sup> Auch das verweist darauf, dass

Toleranzwerte und Gleichstellungswerte in der österreichischen Gesellschaft noch nicht ausreichend gelebt werden und es stellt sich die Frage, wie dieser Lernbedarf kompensiert werden kann.

Wenden wir uns aber nun den Materialien in den Werteschulungskursen zu. Ein Lehrwerk, welches 2016 im Auftrag des BMI und des ÖIF entstanden ist, kommt mit längst überholten Begrüßungsformeln daher, z.B. der Mann grüßt die Frau zuerst oder eine junge Person sollte eine ältere zuerst grüßen oder Mitarbeiter\_innen haben ihre Vorgesetzten zuerst zu grüßen. Es ist nicht nachvollziehbar, wie Unterrichtende diesen antiquierten Zugang vermitteln sollen, da er in der heutigen Alltagspraxis keinerlei Relevanz mehr hat. Es ist wenig wissenswert für Migrant\_innen, dass beispielsweise in Österreich, einem säkularisierten Staat, 4.000 Kirchen stehen. Bedeutsam für jemanden, die/der in Österreich ein neues Leben beginnt, ist hingegen, dass Religionsfreiheit seit 1867 ein Grundrecht ist.

Oft wird in Lehrwerken betont, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Schauen wir jedoch

auf die materiellen Unterschiede – Frauen verdienen nach wie vor etwa ein Drittel weniger als Männer und die Anzahl der Teilzeitarbeiterinnen ist relativ hoch. Darüber hinaus sind Frauen häufiger in beruflichen Feldern vertreten, die weniger angesehen sind. Die Ursachen und Fakten dafür werden in Wertevermittlungskursen nicht transferiert.

Inhalte, Lernziele, Lehrmethoden, die Anzahl der Unterrichtseinheiten und die Vermittlung von Kursinhalten an Bildungsinstitutionen der Erwachsenenbildung sollten auf der Kompetenz der Kursleiter\_innen aufbauen und Raum bieten für einen offenen und respektvollen Austausch der Lebenserfahrungen. Das Wissen und die Vorstellungen der Kursteilnehmer\_innen sind in den Unterricht mit einzubeziehen. Von einem staatlich vorgegebenen und angeblich „österreichischen Wertekanon“, der durch das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres normativ vorge setzt wird, ist abzu sehen. In Sprachkursen werden heute antirassistische, feministische und demokratische Wertvorstellungen berücksichtigt.

State of the Art wissenschaftlich pädagogischer Erkenntnisse ist, dass Zwang und Druck, z.B. Androhung von Strafen und existenzielle Bedrohungen wie Kürzung der Mindestsicherung oder die Möglichkeit einer Abschiebung, Angst erzeugen, die die Lernfähigkeit und somit den Spracherwerb massiv beeinträchtigen. Spracherwerb darf keinen von oben vorgeschriebenen Normen unterliegen, sondern muss den Bedürfnissen und Realitäten der Lernenden angepasst sein.



1 <http://rombase.uni-graz.at/cgi-bin/artframe.pl?src=data/hist/modern/maria.de.xml>, abgerufen 12.10.2017

2 [https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Erv/ERV\\_1867\\_142/ERV\\_1867\\_142.pdf](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Erv/ERV_1867_142/ERV_1867_142.pdf), abgerufen 12.10.2017

3 Thomas Fritz: Ein Plädoyer für eine bewusste politische Bildung im Migrationskontext, in *Erwachsenenbildung* Nr. 31, 2017 <https://erwachsenenbildung.at/magazin/17-31/meb17-31.pdf>, abgerufen 12.10.2017

4 Prävention und Deradikalisierung, in *Öffentliche Sicherheit*, Nr. 9-10, S. 20, hg. v. BM für Inneres

5 Der Standard: 14./15. Oktober 2017, S. 18

6 <https://www.cornelsen.de/fm/1272/einleger-pluspunkt-deutsch-0000220007482.PDF>, abgerufen am 12.10.2017



# SACHBUCH & WISSENSCHAFT

## THEORIE & PRAXIS: FEMINISMUS, GENDER & QUEER

### kaffee und kuchen verachten

Marie Rotkopf zerlegt obszön und direkt diese ganzen schönen Figuren, auf die Mann sich in der Kunstwelt geeinigt hat, Simone de Beauvoir, Christoph Schlingensief, Werner Herzog, Bourdieu, Foucault, Derrida, Baudrillard, Duchamp – mit einem Schlag ist Mann sich nicht mehr sicher, auf wieviel Halbwissen Mann selbst zurückgreift bei vielen dieser Figuren und Ideen. Oder wie lang es her ist, dass Mann selbst überprüft hat, was einen daran anspricht. Sie geht also mit ihrer Machete durch und hackt vor einem alles klein, was sich verdächtig macht, von romantischem Unterton getragen zu werden. Deutschland, Merkel und die Flüchtlinge, Obama, EU, Feminismus, Kunst, Kuchen, Liebe... Das macht Spaß und entzückt, aber schreckt auch ab und schüchtert ein und am Ende weiß ich nicht, ob Mann eher abgeschreckt oder eingeladen ist, sich mit den verhandelten Themen auseinanderzusetzen. Und manchmal muss Mann ob des brutalen Obertons die Lektüre weglegen und ein bisschen leiden. Aber beeindruckt bleibt Mann jedenfalls zurück vor so einem kleinen Büchlein komprimierten Wissens, Poetik, Humor und Wut zu Feminismus, Politik, Erinnerungskultur, Sex, Kunst, und Kulturtheorie. // **Cäcilia Brown**

Marie Rotkopf:  
**Antirromantisches Manifest. Eine poetische Lösung.**

142 Seiten,  
Edition Nautilus,  
Hamburg 2017  
EUR 15,40

### Diskriminierung von Trans\*Weiblichkeiten

Als Produkt der klassischen mitteleuropäischen Erziehung war ich mehr als ein bisschen uninformatiert, was das Thema „Transgender“ angeht. Zum Glück hat man dem jetzt Abhilfe geschaffen. Faulenza schreibt wie es ist, die Wahl zu haben zwischen einem von der Optik vorgegebenen Leben mit einer Identität, die man nicht ausfüllen kann bzw. will (warum auch), und einem, in dem man täglich mit Trans\*misogynie konfrontiert ist. Persönlich, ohne Blatt vor dem Mund und mit zahlreichen Beispielen. Denn Transfrauen stehen oft in einer Definitionslücke, werden nicht als weiblich wahrgenommen, sogar in vermeintlich sicheren Räumen, die von und

Faulenza:  
**Support your sisters not your cisters. Über Diskriminierung von Trans\*Weiblichkeiten. Mit Illustrationen von Yori Gagarim.**

144 Seiten,  
edition assemblage,  
Münster 2017  
EUR 10,30

für Frauen geschaffen sind. Meine Hauptfrage war es, wie gehe ich jetzt damit um? Dazu gibt es gegen Ende gute Tipps, die jeder wohlig-egozentrischen Person wie mir am Herzen liegen: wie gehe ich am geschmeidigsten durchs Leben, ohne rechts und links Leute zu beleidigen? Das geht so – Reihenfolge von Faulenza – „check your privilege“, schaffe inklusive Räume, nimm Kritik an, wenn du dich daneben benimmst, sei solidarisch, sei achtsam. Klingt einfach? // **Bojana Kalanj**

### Dimensionen von Anarchismus und Queerness

Die Textsammlung „Anarchismus queeren“ setzt sich mit verschiedensten Aspekten von herrschaftskritischen Bewegungen aus queer-feministischer Perspektive auseinander. Die Texte haben unterschiedlichste Formate. „Queertopia“ analysiert das Scheitern von Politgruppen. Der Text „Die Tyrannei des Staates und die Trans Befreiung“ gibt einen Einblick in die radikale Transbewegung des frühen 20. Jahrhunderts in den USA. Ein anderes Format ist ein Comic über die Vielfalt sexueller Praktiken. „heterosexualität queeren“ ist eine textuelle Intervention, in der die Groß- und Kleinschreibung vermieden wird, hierdurch wird die „phallogozentrische Dominanz textbasierter repräsentation“ herausgefordert. Dieser Textbeitrag ist eine persönliche Erzählung, die sich gegen eine eurozentrische Wissenschaftlichkeit wendet, in dem sie andere, nicht nur theoretische Formen benutzt. In manchen Texten wird zitiert, in anderen nicht, so wird Wissen als ein kollektives Gut produziert, welches ohne Copyright oder Eigentum zu verstehen ist. Mit manchen Positionen kann ich nicht übereinstimmen, wie beispielsweise der im Text

**anarchismus queeren.**  
*Über Macht und Begehren in queeren und herrschaftskritischen Kontexten.*  
Hg. von C.B. Daring, J. Rogue, Deric Shannon und Abbey Volcano. Aus dem Engl. von Tobias Brück, Melike Cinar, Jessica Eitelberg, Dietlind Falk, Rebecca Mann und Margarita Ruppel.  
292 Seiten, Unrast, Münster 2017  
EUR 18,60

„Anarchie ohne Opposition“, der mit folgendem Satz endet: „Und wenn ich gerufen werden zu kämpfen, die Bedrohten zu beschützen, lasst es mich mit Liebe tun.“ Aber das ist auch ok. Zum Teil wiederholen sich Fragen und Erklärungen zum Thema was ist Anarchie oder was bedeutet queer. Es ist ein Anfang gemacht, um queere, feministische Praxis mit anarchistischen Aspekten zu verbinden. The struggle continues. // **jaw**

## Sehnsucht nach mehr

✂ Laura Penny formuliert ihre feministischen Anliegen in mehreren oft sehr kurzweiligen Essays, die sich um die Trias Gender, Race and Class bewegen. Mit einer Menge Rotz werden Themen wie Trump, Wähler\_innenverhalten, Fremdenhass, die ökonomische Krise, Mädchen (Frau) sein und persönliche Schicksalsschläge und misogynie Anfeindungen seitens der Leser\_innenschaft abgehandelt. Dabei nimmt sich Laurie Penny kein Blatt vor den Mund. Dass dieses eine schwere Gratwanderung ist, liegt vielleicht in der Beschaffenheit des Mediums selbst. Die Essays sind doch größtenteils Blogger\_inneneinträgen entnommen, wo persönliche Befindlichkeiten und Schnellschuss-Argu-

Laurie Penny: **Bitch Doktrin.** *Gender, Macht und Sehnsucht.* Aus dem Engl. von Anne Emmert. 318 Seiten, Edition Nautilus, Hamburg 2017 EUR 18,60

mentationen erwünscht sind. „Bitch Doktrin“ liest sich deshalb wie eine Einführung in Gender und Critical Whiteness Studies zugleich – ohne jedoch allzu sehr in die Tiefe zu gehen. So behandelt sie das Thema Sexarbeit mit einer starken Kritik des

Arbeitsbegriffes selbst, macht sich Gedanken über die neueste Barbie-Kollektion, kritisiert Frauen, die viel Wert auf ihr Äußeres legen, um ihnen dann doch einen Platz in der feministischen Revolution einzuräumen, und findet Russel Brand sexy, wenn auch chauvinistisch. Die Artikel lesen sich flüssig und witzig und man benötigt kein großes Expert\_innen-Wissen, um die Inhalte zu verstehen. Jedoch wird man beim Lesen das Gefühl nicht los, dass es sich bei dem Zielpublikum um ein jüngeres handelt. // **Nicole Szolga**

## Muslim\*a Sein

✂ Die palästinensische Wissenschaftlerin Lana Sirri räumt in dem dünnen Band mit gängigen Vorurteilen, wie etwa Feminismus und Islam seien nicht zu vereinbaren oder islamischer Feminismus sei ein neues Phänomen, auf. Sie stellt feministische Positionen innerhalb des Islams anhand von jeweils zwei Theoretiker\*innen und Aktivist\*innen verschiedener Länder und verschiedener Zeiten dar. Ein Kapitel widmet

sie der kritischen Exegese religiöser Texte, Konflikte mit der Ordnung der Geschlechter in

Lana Sirri: **Einführung in islamische Feminismen.** Aus dem Engl. von Saboura Naqshband, Mitarbeit Jen Theodor. Vorwort von Kübra Gümüşay. 176 Seiten, w\_orten & meer, Berlin 2017 EUR 11,40

früheren Zeiten werden sichtbar. Im dritten Teil kommen in Interviews Muslima\* aus Deutschland zu Wort, von queeren muslimischen Aktivist\*innen über Slamer\*innen bis zu Wissenschaftler\*innen. Die abschließenden Reflexionen der Autorin hätten gerne etwas länger ausfallen können.

Durchgehend führt sie der Leser\*in deutlich vor Augen, dass sich islamischer Feminismus aktuell an zwei Fronten behaupten muss, gegen patriarchale Strukturen des islamistischen fundamentalistischen Diskurses und den orientalistischen Blick westlicher Feminist\*innen. Ein eindrucksvoller Text. // **Sena Dogan**

## Grauen im Herzen der Demokratie

✂ Der Band vereinigt Aufsätze der Kulturwissenschaftlerin Gabriele Dietze aus dem letzten Jahrzehnt, ergänzt um eine Einleitung, die zentrale Themen zusammenspannt, inhaltlich jedoch nur begrenzt Neues bringt. Die Themen des Buches: Islamfeindlichkeit als rassistische Geschlechterpolitik im Zentrum der Demokratie („Köln“); die Armut der Anderen als der neue Feind des Westens (anstelle des früheren Antikommunismus); Ursprünge der Gender Theorie in den blutigen Politiken der chirurgischen „Korrektur“ von „uneindeutigen“ Geschlechtsmerkmalen; Problemstellen eines „postsäkularen“ Feminismus; Rassismus als uneingestandene Grundlage oder Kehrseite verschiedener



Spielarten und Praktiken des westlichen Feminismus; Anti-Genderismus und andere neue Antifeminismen; schwierige und vielversprechende Beziehungen zwischen Gender Studies, Queer Studies und Postkolonialismus. Zwar leidet dieser Band unter fehlendem Lektorat, lähmenden Anglizismen und manchmal

Gabriele Dietze: **Sexualpolitik.** *Verflechtungen von Race und Gender.* 365 Seiten, Campus, Frankfurt-New York 2017 EUR 36,00

gespreizter sozial- bzw. kulturwissenschaftlicher Ausdrucksweise. Dessen ungeachtet bietet er eine tiefgehende, begründet radikale und systematisch argumentierte Einführung in antirassistische, antiimperiale und anti-heteronormative Positionen und Strömungen der Gender Studies. Ein besonderes Plus besteht darin, dass Gabriele Dietze bei jedem einzelnen Argumentationsschritt den Beitrag anderer wichtiger Autor\*innen zur Auseinandersetzung um die genannten Themen detailliert ausweist. Auch dies verleiht dem Band Handbuchcharakter. // **Susan Zimmermann**

GESELLSCHAFT

## Familienanalyse in Geschlechterperspektive

✂ Cornelia Helfferich legt mit diesem Band ein beachtliches Grundlagenwerk der Familiensoziologie vor. Bourdieus Habituskonzept wird als theoretische Grundlage zu geschlechtlicher und individueller Situierung in der Sozialisation herangezogen. Genderforschung und Familiensoziologie werden in den Entwicklungsschritten von Individualisation, Partnerschaft und Familiengründung konsequent zusammengedacht und mit empirischen Studien unterlegt. Die Autorin schreibt im Vorwort, dass die Veröffentlichung des Buches lange geplant

war, bis es umgesetzt werden konnte. Umso beachtlicher ist die eingearbeitete Datenfülle, die von einer Historie zu Liebesgeschichten und Heiratssachen, dem „ersten Mal“ (Sex), dem Umgang mit Sexualität in Peergroups bis hin zu Daten zum ersten Kind, weiteren Kindern und Familiengründungen in Gender-

Cornelia Helfferich **Familie und Geschlecht.**

*Eine neue Grundlegung der Familiensoziologie.*

302 Seiten, UTB, Leverkusen 2017 EUR 27,80

perspektive reicht. Vielleicht hätte das Rekurren auf feministische Theorien an manchen Stellen ausgereicht. Die respektable Datenaufarbeitung macht das Buch an wenigen Stellen zum reinen Fachbuch (was an sich kein Nachteil ist). Unabhängig davon kann es allen an Genderanalysen und familiensoziologischen Perspektiven Interessierten zur Lektüre empfohlen werden. Ein lohnender fachlicher Rund- und Tiefgang ist garantiert!

/// Gerlinde Maurer

## alt + Frau\*=?

Altwerden unter neoliberalen Bedingungen, als Frau, als Prekarierte, als schwuler Mann. Was bedeutet Ruhestand in einer Leistungsgesellschaft, die sich selbst „Aktivgesellschaft“ nennt, in der nach der Krise 2008 Prekariierung zur Norm wird? Ein weißer Mann in seinen besten Jahren, in den Jahren seiner Erwerbstätigkeit, ist weiterhin das (Lebens)Modell, das implizit vielen Forschungsansätzen, trotz feministischer Theorieproduktion, trotz Gender und Postcolonial Studies, unterlegt ist, mit dem verglichen, an dem gemessen wird. Wie aber kann es Theorieproduktion schaffen, Alter(n) nicht nur als Abweichung zu definieren? Was kann Stereotypenforschung dazu beitragen? Wie wirken die Kategorien alt, arm und weiblich zusammen? Wie können als alt und weiblich konstruierte Körper erfahren und verhandelt werden? Wie kann es gelingen den „Körper als Verschränkung von Alter und Geschlecht“

**Alter(n) und Geschlecht.** zu untersuchen? Birgt der „nicht-schöne“ alte Körper ein Potential zur Widerständigkeit? Diese Fragen stellt sich die feministische, kapitalismuskritische Alterforschung und antwortet damit auf die „Altersvergessenheit“ der Geschlechterforschung und die „Theorielosigkeit“ der Altersforschung.

Die Alterssoziologinnen Tina Denninger und Lea Schütze stellten nach einem Seminar mit gleichem Titel an der Universität München den vorliegenden Sammelband zusammen. Zehn Artikel und die Einleitung beleuchten, teilweise theoretisch, teilweise empirisch, den



aktuellen Forschungsstand der Alterssoziologie, blinde Flecken und Perspektiven. Ein hochinteressantes Buch für theoriebegeisterte Leser\*innen. // Sena Dogan

## Bedingungslose Solidarität

Ausgangspunkt im gemeinsamen Vorwort der beiden Autorinnen ist das Thema Gerechtigkeit und zwar in einem zunächst ganz praktischen Sinne. Die Prämisse, wo soziale Gerechtigkeit herrsche, dort könne auch ein befriedigendes Zusammenleben sich entfalten, bildet eine argumentativ überzeugende Basis. Die aktuelle Situation der wachsenden sozialen Ungleichheit gefährdet demokratische Prozesse nicht nur aus Gründen eines steigenden Widerstands der Betroffenen. Einflussnahme durch die immer stärker monopolisierten, finanzgesteuerten Medienkonzerne tun ein Übriges, um „abweichende Meinungen“ auszugrenzen und ihnen Repräsentationsmöglichkeiten zu entziehen. Im Weiteren werden auch theoretische Überlegungen miteinbezogen, Luise Reddemann bringt aus ihrer Erfahrung als Psychotherapeutin und

Luise Reddemann,  
Sylvia Wetzel:

**Mögen alle Wesen glücklich sein.**  
*Mitgefühl und Gerechtigkeit neu entdecken.*

184 Seiten,  
Patmos,  
Ostfildern 2017  
EUR 18,50

Traumatologin Anregungen zum Herstellen gerechterer Verhältnisse ein, die sie oft mit Märchen illustriert. Sylvia Wetzel hingegen präsentiert Übungen aus der buddhistischen Praxis, die sich um Verbundenheit und Mitgefühl bemühen. Das mitfühlende Verhältnis zu anderen als menschlichen Wesen findet leider außer in einem Nebensatz keinen Platz, was vor allem angesichts des inkludierenden Titels enttäuschend ist – immerhin wäre auch das Leben interspezies-dringend zu befrieden.

/// Susa

## Berichte aus dem Kriegsgebiet

Von Stadt zu Stadt begleiten die LeserInnen die Journalistin Janine di Giovanni durch ein Syrien in unterschiedlichen Stadien der kriegerischen Auseinandersetzungen im Jahr 2012. Während mehrerer Reisen trifft die Autorin auf KämpferInnen, politische AktivistInnen und ZivilistInnen verschiedenster Seiten und zeichnet ein verwirrendes, grauenhaftes und ausweglos scheinendes Bild eines Gebietes, in dem einst Angehörige

unterschiedlicher Volks- und Religionsgruppen ein friedliches Auskommen miteinander fanden. Über eine Begegnung mit einem ranghohen Offizier der syrischen Armee schreibt sie, er habe Sunniten als Freunde, wie auch Schiiten und Juden und Christen. „Als Kinder haben wir alle immer gesungen: Eins, eins, eins, alle Syrer sind eins.“

Diese Begegnungen lassen kleine hoffnungsvolle Funken aufflackern, die sogleich durch die detaillierte Schilderung von Folter, Vergewaltigung und Waffengewalt zunichte gemacht werden. Wie konnte das alles nur passieren? Die GesprächspartnerInnen der Autorin würden diese Frage wohl sehr unterschiedlich beantworten. Die Autorin selbst maß sich keine Antwort an, vielmehr versucht sie – sehr gelungen – möglichst viele verschiedene Perspektiven sichtbar zu machen, indem sie die LeserInnen an ihren Begegnungen teilhaben lässt. Die sich im Anhang befindliche Chronologie der kriegerischen Auseinandersetzung von Jänner 2011 bis April 2016 kann bereits zu Beginn der Lektüre als Orientierung dienen. // Gerda Kolb

## Disziplinierungsrituale

Nach Ansicht von Frevert werden Demütigungen und Beschämungen trotz eines heute international stärker beachteten Menschenrechtskatalogs gesellschaftlich weiterhin praktiziert. Während früher staatliche Repressionsorgane „angebliches



Fehlverhalten“ mit einer öffentlichen Zurschaustellung ahndeten, sind es aktuell verstärkt die sozialen Medien mit ihrem unerhörten Verbreitungsgrad, die Individuen oder gesellschaftliche Gruppen an einen symbolischen Pranger stellen und sie moralisch beschädigen. Die Autorin untersucht nach einer Begriffsdefinition historisch Demütigungen anhand verschiedenster gesellschaftlicher Schauplätze wie diplomatisches Terrain, Militär und Erziehungsanstalten und schlussfolgert, dass Missachtung und Geringschätzung zumeist mit folgendem Ehrverlust des Opfers gepaart sind und dass es einen sprachlichen und inkorporierten Zusammenhang zwischen der Politik der Demütigung auf bilateralem staatlichem Parkett und der Demütigung in sozialen Peergroups gibt. Die Vollziehenden verfügen über Macht und reproduzieren diese über Demütigung als Ausschlusszenario. Zahlreiche Quellenangaben und Illustrationen untermauern die Untersuchung, ein Schlagwortverzeichnis erleichtert die effiziente Suche in der Historie. Ein wichtiges Thema in einer Zeit, wo mehr denn je wieder Werte über Exklusion verteidigt werden und gesellschaftliche Normen unzureichend hinterfragt werden! Auch wenn die Autorin für eine gendersensible Analyse Anhaltspunkte bietet, wäre hier eine mikroskopische Analyse wünschenswert. // **Antonia Laudon**

Ute Frevert  
**Die Politik der Demütigung.**  
*Schauplätze von Macht und Ohnmacht.*

326 Seiten,  
S. Fischer,  
Frankfurt/M. 2017  
EUR 25,70

## Wie verletzend können Worte sein?

Gegen die sehr real wirksame Brutalität von Mord- und Vergewaltigungsdrohungen sowie manipulierten Bildern, die Mädchen\* und Frauen\* als Opfer von Übergriffen zeigen und sie damit einschüchtern wollen, wirken die Gender Media Studies manchmal zu sanft, zu wenig auf den Bedarf nach klaren politischen Interventionen verweisend. Dennoch ist es ergiebig zu analysieren, wie Verletzungsmacht und Verletzungsoffenheit im Raum der sozialen Medien beständig performativ hergestellt werden. Die Autorin tut dies mit den zukunftsweisenden Theorien von Judith Butler zu Verletzlichkeit und Karen Barad zum new materialism und stellt den Gegensatz von Hassrede versus Redefreiheit auf produktive Weise in Frage: Sie plädiert für ein Konzept „mediatisierter Missachtung“ jenseits der dualis-

Jennifer Eickelmann:  
**„Hate Speech“ und Verletzbarkeit im digitalen Zeitalter.**  
*Phänomene mediatisierter Missachtung aus Perspektive der Gender Media Studies.*

329 Seiten,  
transcript,  
Bielefeld 2017  
EUR 34,00

tischen Falle des Entweder-oders. Lebendig und berührend sind die Darstellungen von Anita Sarkeesian und Amanda Todd, zwei Frauen, die extreme verbale und bildhafte Gewalt im Netz erfahren haben. Sarkeesian, weil sie die sexistische Macho-Unkultur von Computerspieldesigns kritisierte („damsel in distress“ – junge Frau in Nöten, die der männlichen Rettung bedarf # gamergate), und Todd, die nach vielen mutigen Versuchen, sich öffentlich gegen die demütigenden Angriffe zu wehren, schließlich Suizid beging. Materialreich, spannend und oft auch bedrückend zu lesen.

// **Bettina Zehetner**, *Frauen\* beraten Frauen\**

## ARBEIT UND WIRTSCHAFT

### Tatsächliche Transformationen?

„Wir wollen die Zukunft nicht einfach als eine Fortschreibung vergangener ‚neopatriarchaler‘ Verhältnisse fortschreiben und uns vor allem an den erodierenden vergangenen Ungleichheiten orientieren.“ (Einleitung) Aber ist es nicht so, dass zwischen Vergangenheit und Zukunft doch die Gegenwart liegt, die sehr wohl als Neopatriarchalismus bezeichnet werden kann, der nicht

**Geschlecht im flexibilisierten Kapitalismus? Neue Ungleichheiten.**

Hg. von Ilse Lenz,  
Sabine Evertz, Saida Ressel.

225 Seiten,  
Springer VS,  
Wiesbaden 2017  
EUR 25,70

einfach ‚fortzuschreiben‘ ist, da er fasertief in allen Teilsystemen eingeschrieben ist? So wird denn auch von „Reorganisationen von Ungleichheiten“ gesprochen und von „tiefgreifenden Transformationen“, die von der Zukunft her zu begreifen seien. Doch bleiben die soziologischen und politikwissenschaftlichen Beiträge erfreulich gegenwärtig; sie sind von der Problematik durchzogen, dass im Kontext von flexibilisierten Gendernormen und neoliberalen Regierungsweisen zwischen

Unterwerfung und Selbstbestimmung nicht mehr unterschieden werden könne. Gefallen hat die Beitragsrahmung: der Schlusstext von Lenz rekapituliert konzentriert die Geschichte der kritischen Geschlechterforschung und der Eingangstext von Connell fordert eine solidaritätsbasierte Erkenntnisentwicklung für feministische Theorie auf Weltebene, die die Hierarchie der westlich-akademischen Wissensproduktion auflöst und die (auch aktivistischen) Erkenntnisbildungen aus dem globalen Süden und den marginalisierten Wissensorten im globalen Norden nicht nur zulässt, sondern anerkennt. Das wäre doch eine wirkliche Veränderung.

// **Birge Krondorfer**

### Häusliche Pflegearbeit in Italien

In Italien ist das „Migrantin in der Familie“-Modell der häuslichen Pflege äußerst weit verbreitet. Luisa Talamini fragt in ihrem Buch, warum – warum pflegen vor allem Frauen\*, warum zu Hause und warum Migrant\*innen? Eine Stärke der Arbeit liegt darin, in einer kritischen Betrachtung der Familie als zentrale Instanz das Dilemma der „weißen“ Frauen\* herauszuarbeiten. Ihre „dopia presenza“ in der öffentlichen sowie familiär-privaten Sphäre schafft unter patriarchalen Geschlechterverhältnissen und einer staatlichen Gesetzgebung, die sich auf familienbasierte Care-Arbeit stützt, enormen Druck, trotz Berufstätigkeit für die Pflegearbeit zuständig sein zu müssen. Unter diesen Bedingungen werden in einer intrageschlechtlichen Arbeitsteilung Frauen\* zu „Care-Manager\_innen“, die andere Frauen\* für häusliche Pflege engagieren, vor





allem Migrant\*innen, forciert von einem restriktiv-ausgrenzenden Migrationsregime, das aber gerade im Pflegebereich Ausnahmen macht. Ein konservativer Komplex, der hierarchische gender-class-race-Verhältnisse weiter fortschreibt. Die Krise änderte daran nicht viel, außer dass die Arbeitsbedingungen für pflegende Migrant\*innen noch schlechter werden. Diese kommen im Buch übrigens eher als externe Faktoren vor, was der Titel der Arbeit nicht erwarten lässt. Dennoch eine straffe, eingängig geschriebene Arbeit, die im Zusammendenken von Gender-, Care- und Migrationsregimes in ihren Erkenntnissen nicht nur für italienische Verhältnisse relevant ist. // **Lisa Grösel**

Luisa Talamini  
**Migrantinnen in der Krise des Care-Modells am Beispiel Italiens.**

144 Seiten,  
Marta Press,  
Hamburg 2017  
EUR 21,00

## ORGANISATIONSFORSCHUNG

### Veränderte Unis – veränderte Karrieren?

Der Einzug markt- und wettbewerbsbezogener Organisationsinstrumente in Universitäten verändert diese seit einigen Jahren. Im vorliegenden Sammelband wird nachgefragt, wie dies auf akademische Geschlechterarrangements und Geschlechterforschung Einfluss nimmt. So wird der Exzellenzbegriff auf seine geschlechtertheoretischen Implikationen hin untersucht und im Kontext von Gleichstellungsinitiativen und Bewerbungskriterien verortet; britische und österreichische Wissenschaftler\*innen wurden hinsichtlich ihrer Vorstellungen dazu befragt, wobei (geschlechtsspezifische) Arbeitsteilungen, Sorgepflichten und nicht zuletzt Selbstsorge mitbedacht wurden. Wohlfahrtsstaatsarrangements haben Einfluss auf Wissenschaftssysteme und Gleichstellung, was in der Analyse zwischen Schweden, Großbritannien und Deutschland deutlich wird. Nicht unähnlich ist auch der Handlungsspielraum von Gleichstellungsakteur\_innen an Universitäten stark davon abhängig, wie engagiert sich die Universitätsleitung dazu verhält – auch diesbezüglich geben Studienergebnisse über mehrere nach Größe, Ausrichtung und Ausstattung unterschiedliche deutsche Universitäten Auskunft. Mitbedacht wurde dabei jeweils, ob es eine Verankerung von Gender Studies gibt. In welchem Zusammenhang diese wiederum zu Gleichstellungsinitiativen stehen, untersucht ein weiterer Beitrag. Es lassen sich also in diesem schmalen, dichten Band kompakt zahlreiche Erkenntnisse verschiedener größerer Forschungsprojekte nachlesen, um daraus weitergehende (Forschungs-) Fragen und konkrete (Gleichstellungs-) Maßnahmen abzuleiten. // **meikel (Meike Lauggas)**

#### Gleichstellungspolitik und Geschlechterforschung.

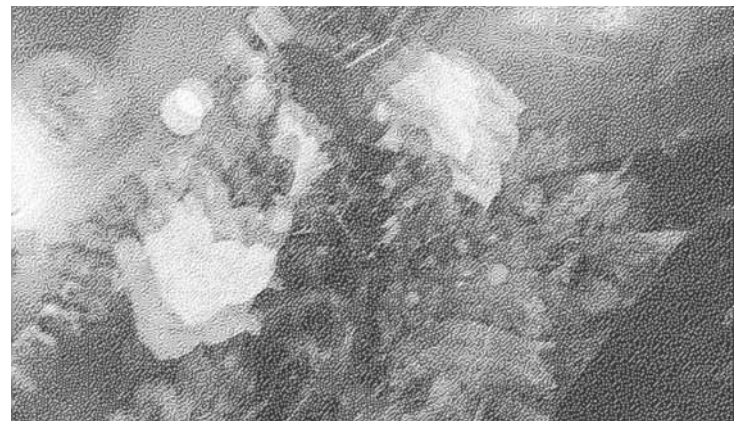
*Veränderte Governance und Geschlechterarrangements in der Wissenschaft.*

Hg. von Andrea Löther und Birgit Riegraf.  
*cews. Beiträge – Frauen in Wissenschaft und Forschung.*

206 Seiten,  
Budrich, Opladen-  
Berlin-Toronto 2017  
EUR 34,00

### Weltverbessern in Wirtschaftsbetrieben

In dem zweijährigen Forschungsprojekt „Future is Female“ haben die Autorinnen 20 kleine und mittelständische Unternehmen in Bayern sowohl begleitet als auch ihre Maßnahmen



evaluiert, die in ihnen zu mehr Gender- und Diversitygerechtigkeit führen sollten. Ziel war dabei nichts weniger, als die Arbeitswelt „humaner“ zu gestalten und Wertschätzung für Vielfalt zu fördern. Faktisch ging das einher mit dem Versprechen an die Unternehmen, dabei „unausgeschöpftes Potential“ bei bislang benachteiligten Gruppen wie älteren Menschen, solchen mit Migrationsgeschichte oder Frauen zu aktivieren. Aufbauend auf Modellen der Organisationspädagogik, dem organisationalen und transformativen Lernen

Hildegard Macha,  
Hildrun Brendler,  
Catarina Römer:

#### Gender und Diversity im Unternehmen. *Transformatives Organisationales Lernen als Strategie.*

243 Seiten, Budrich  
UniPress, Opladen-  
Berlin-Toronto 2017  
EUR 34,00

wurde das projekteigene Lernkonzept „Transformatives Organisationales Lernen (TOL)“ entwickelt und auf der Basis feministischer Erkenntnisse angewandt. Der schmale Band liest sich wie das, was er schließlich auch ist, ein Forschungsprojektbericht, streckenweise recht trocken, an Theorien, Zahlen und Daten orientiert. Nur da und dort blitzt auf, welche Emotionen bei Mitarbeiter\_innen in den Unternehmen aufkamen, dass es Gegenwehr und Widerstände zu überwinden galt und dass es in den zahlreichen Workshops schon auch rund gegangen ist. Dass dieselben das Projekt evaluieren, die es durchführen, lässt sich diskutieren, nichtsdestotrotz ist es ein informatives und interessantes Beispiel für fundierte und ambitioniert durchgeführte Anwendung von Gender- und Diversityansätzen, um Strukturen des Alltags und damit wohl auch Mentalitäten nachhaltig zu verändern. // **meikel (Meike Lauggas)**

## KUNST UND MEDIEN

### Die Schapire-Schwestern

Die Nationalgalerie Berlin besitzt ein expressionistisches Porträt von Rosa Schapire aus dem Jahr 1920, das sie mit genervtem Gesichtsausdruck zeigt, man meint darin ein „Bist du bald fertig?“ zu lesen. Das richtet sich an den Maler des Bildes, Wal-

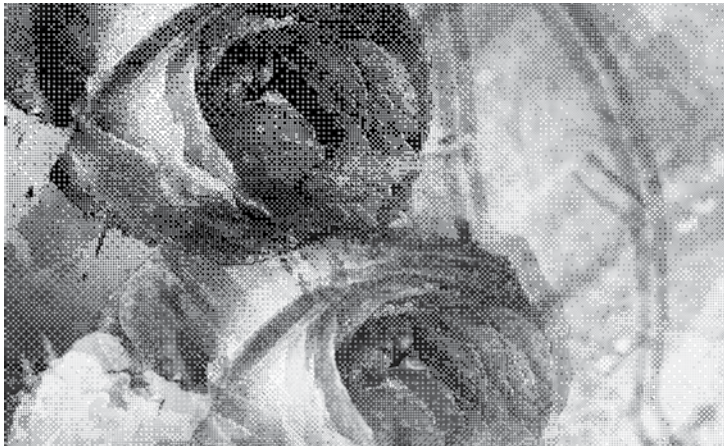
Rosa und  
Anna Schapire

*Sozialwissenschaft, Kunstgeschichte und Feminismus um 1900.*

Hg. von Burcu Dogramaci und Günther Sandner.

288 Seiten, Aviva  
Verlag, Berlin 2017  
EUR 25,70

ter Gramatté, dem Schapire – neben anderen jungen Kunstschaffenden – zu öffentlicher Wahrnehmung verhalf. Die Kunsthistorikerin Burcu Dogramaci und der Politikwissenschaftler Günther Sandner wiederum verhelfen mit ihrer kompilierten Doppelbiografie Rosa Schapire und ihrer Schwester, der Sozialwissenschaftlerin und Schriftstellerin Anna Schapire, zu gebührender Öffentlichkeit. Die Schapires kamen im späten 19. Jahrhundert im ostgalizischen Brody zur Welt, lebten in Hamburg, Bern, Berlin und Wien, wo Anna Schapire schon 1911 verstarb. Rosa Schapire floh vor den Nazis nach London, war dort weiter als Kunst-



Malerin mit verschiedenen ihrer Freundinnen und Freunde sich abgebildet hat, werden erwähnt.

Reich illustriert von John Parra und mit einem biografischen Textanhang versehen, empfiehlt sich das Buch jungen KünstlerInnen und anderen an magischer Bildsprache Interessierten. // **Susa**

sammlerin und -mäzenin tätig, nicht wenig frustriert von der vorherrschenden Ignoranz: „[...] sie haben von deutschem Expressionismus überhaupt keine Ahnung.“ Sie starb 1954 symbolträchtig in der Tate Gallery. In zwölf Texten über bildende Kunst, Schreiben, frauen- und arbeiter\_innenpolitisches Engagement, verfasst von Autor\_innen verschiedener Fachrichtungen, wird ein Kontext hergestellt, in dem das Leben der Schapires und ihr eigenständiges Werk erzählt werden kann. Das beinahe 300 Seiten dicke biografische Buch verspricht aber in erster Linie, Wissenslücken zu schließen – für Neulinge und Schapire-Kenner\_innen gleichermaßen.

// **Lisa Bolyos**

## Bunt wie Papageienfedern

Die farbprächtigen Bilder Frida Kahlos sind oft von ihren geliebten Tierfreunden und –freunden bevölkert. Sie waren ihr Gesellschaft und Inspiration. Im Haus in der Casa Azul und im Hof mit einer eigens entwor-

fenen Spielpyramide tummelten sich Affen, Hunde, Katzen, Truthähne, ein Pfau, ein Adler, ein Reh und ein Papagei. Die wichtige Rolle dieser Tiere verknüpft Monica Brown mit der Lebensgeschichte der berühmtesten mexikanischen Malerin und verweist auf ähnliche

Eigenschaften etwa der Katze und der Malerin, deren Unabhängigkeit und Einzelgängerintention. „Sie hatte ihre Tiere und sie hatte sich und sie malte beides.“, wird erzählt und die vielen Kunstwerke, auf denen die

Monica Brown:  
**Frida Kahlo und ihre Tiere.**  
Mit Illustrationen von John Parra.  
Aus dem Engl. von Elisa Martins.

40 Seiten,  
NordSüd Verlag,  
Zürich 2017  
EUR 15,50

## Raunächte – Zeit zum Kochen und Lesen

Isabella Farkasch brachte im Vorjahr mit ihrem „Koch-Lesebuch“ nach einer Märchensammlung für Erwachsene das

Isabella Farkasch:  
**Raunächte.**  
*Das Koch-Lesebuch. Alte Küchenweisheiten und wärmende Geschichten für winterliche Zwischenzeiten.*

280 Seiten.  
Goldegg Verlag,  
Berlin 2016  
EUR 19,95

zweite Buch zum Thema Raunächte heraus. Im vorliegenden Band werden die Raunächte rund um Weihnachten jeweils in kurzer Form beschrieben und ihre Rituale und Bräuche aus verschiedenen Regionen, vor allem ländlichen Gebieten, dargestellt.

Dazu gibt es die passenden regionalen Rezepte, die oft auf ein einfaches Leben vergangener Tage verweisen. Dazwischen streut Farkasch alle möglichen kulturgeschichtlichen Fakten ein, etwa zu den Zutaten der Rezepte, z.B. über den Mohn als Kulturpflanze, über Spezialitäten wie Powidl oder die gesundheitsfördernde Wirkung von Gewürzen wie Zimt. Ergänzt wird das Lese- und Schmökerbuch mit Sagen und Märchen, die auch schon gemeinsam mit Kindern im Volksschulalter gelesen und als Anlass für Gespräche genommen werden können. Insgesamt ist es eine wilde Mischung von Themen und ein Buch in einem etwas verschwurbelten Stil zum Querlesen, stimmungsmäßig gut passend in die Mittwinterzeit mit ihren kurzen Tagen und langen Nächten.

// **Martina Schaarschmidt**

## Unsere rothaarigen Verwandten im Wald

Signe Preuschoft hat ihr Leben als Forscherin und Tierschützerin ganz der Arbeit mit Orang-Utans gewidmet. In ihrem Buch schildert sie eindringlich die Zusammenhänge vom Bestehen großer, von Menschen unbeeinträchtigter Urwaldflächen und dem Leben der vom Aussterben bedrohten Menschenaffen. Sie hat Affen-Waisenkinder in eigens errichteten „Schulen“ in Borneo großgezogen und innige Beziehungen zu ihren „wildern Kindern“ geknüpft. Sie beschreibt ihre Beobachtungen zu Rangfolgen, kooperativem Verhalten und klar erkennbarer Emotionalität, die eindeutig dafür sprechen, weitere Steine aus der Mauer zwischen Mensch und Tier abzubauen, gerade was das Recht auf Lebensraum und Anerkennung als

Signe Preuschoft:  
**Meine wilden Kinder.** *Ein Leben für die letzten Orang-Utans.*  
224 Seiten, Christian Brandstätter Verlag, Wien 2017  
EUR 19,90

Individuum betrifft. Die Autorin prägt Ideen wie „Waldkompetenz“, gibt Einblicke in (häufig nicht befolgte) rechtliche Regelungen zum Artenschutz und schildert viele aufregende Situationen aus ihrem Leben. An Mädchen richtet sie die ermutigende Aufforderung, ihren Traum zu leben und sich nicht mit Rollenzuschreibungen aufzuhalten (weswegen sie auf „Gendern“ im Text verzichtet). „Der Wind wird Euch ordentlich ins Gesicht blasen, da könnt ihr sicher sein. Aber Ihr könnt das.“ // **Susa**

## MEDIZIN UND PSYCHE

### Absage an die Schulmedizin

Das Sachbuch von Gabriele Freytag lässt die Leser\_innen in eine Welt nach einer Krebsdiagnose eintauchen. Ihr Zwiespalt mit der westlichen Schulmedizin und deren Konsequenzen, welche durch diverse Eingriffe für das Individuum entstehen, zieht sich durch den gesamten Inhalt und schon von Beginn an wird klar, dass sie sich weigert „sich einfach unter das Messer zu legen“ und zu alternativen und auch sanftern Wegen tendiert. Ihre subjektiven negativen Erfahrungen mit der traditionellen Schulmedizin – vor allem



mit ÄrztInnen – und positiven Erfahrungen mit einer alternativen ganzheitlichen Medizin in asiatischen Ländern lassen nachvollziehen, warum sie sich für diesen Weg entschieden hat. Sie beschreibt eine weitreichende Bandbreite an Methoden, wie beispielsweise

Gabriele Freytag:  
**Ein wilder Ort.** *Ein autobiografisches Sachbuch über Heilung von Gebärmutterhalskrebs.*

240 Seiten,  
Marta Press,  
Hamburg 2017  
EUR 20,00

schamanische Techniken, Homöopathie, Ayurveda, Yoga, Naturheilkunde, das Lauschen auf die eigene innere Stimme und das Visualisieren und Unterhalten mit dem Krebs selbst. Unglaublich viel Kraft schöpft sie dabei aus ihrem Freun-

deskreis, sodass sie ihren eingeschlagenen Weg durchziehen kann. Sie reflektiert eindrucksvoll ihren ungefähr zehnjährigen Weg der Heilung und ermöglicht Einblicke in ihre Gedanken, Gefühle, Vergangenheit, Erkenntnisse und – sehr interessant – auch in ihre Träume. Auch Zweifel enthält sie den Leser\_innen nicht vor. Als Psychoanalytikerin erkennt sie, wie sehr Körper und Geist miteinander verwoben sind und wie „weiblich“ die Auseinandersetzung mit dem Thema der „Gebärmutter“ ist. Geschmacksache, aber beeindruckende Biografie. // **Vanessa Jürgensen**

## Aus dem Leben einer Frauenärztin

Claudia Schumann, inzwischen pensioniert, beschreibt in diesem lesenswerten Band ihre Arbeit als Gynäkologin, erst als Spitalsärztin, später mit eigener Praxis. In den 1950er Jahren geboren gehört die deutsche Ärztin zu den

Claudia Schumann:  
**Frauenheilkunde mit Leib und Seele.**

*Aus der Praxis einer psychosomatischen Frauenärztin.*

194 Seiten.  
Psychosozial Verlag,  
Gießen 2017  
EUR 17,40

Pionierinnen auf ihrem Gebiet. Erst recht, da sie sich bald entschließt, ihre Fachärztinnenausbildung mit einer Ausbildung zur Psychotherapeutin zu ergänzen und psychische und psychosomatische Aspekte stets in ihre tägliche Arbeit miteinzubeziehen. Das

Buch deckt ein breites Spektrum an Themen ab: die Ausbildung und die Entscheidung Spital oder Praxis, alltägliche Erfahrungen

mit allen möglichen medizinischen Fragen, freud- und leidvolle Fälle, die an die eigene Substanz gehen, wenn die Ärztin keinen Weg findet sich abzugrenzen. Schumann erzählt von der Verantwortung, gute und richtige Entscheidungen zu treffen, und den Umgang mit Fehlern. Über ganz junge und ganz alte Patientinnen. Aber sie schreibt auch über die wirtschaftlichen Aspekte ihrer Arbeit, das Bestehen im Spannungsfeld zwischen eigenem Qualitätsanspruch und Vorgaben der Krankenkassen, das Agieren als Unternehmerin und Vorgesetzte und die Vernetzung mit KollegInnen. Das alles in sehr gut lesbarer und flüssiger Sprache macht das Buch zu einer interessanten Lektüre mit Blick hinter die Praxiskulissen. // **Est**

## Selbstliebe: Das Franchise-Selbsthilfebuch

Bei manchen Leserinnen sind die Bücherregale mit Selbsthilfeliteratur gut gefüllt und sie sind wahre Liebhaberinnen der diversesten Methoden, Empfehlungen und Tipps; esoterische Geborgenheitserfahrungen, Ritual-Anleitungen und vehemente To-Do-Listen, alles darf sein. Ich zähle mich da nicht dazu. Was die ehemalige Schauspielerin

Ina Rudolph:  
**Ich will mich ja selbst lieben, aber muss ich mich dafür ändern?**

256 Seiten.  
Goldmann,  
München 2017  
EUR 14,40

und NLP-Anhängerin Ina Rudolph in ihrem neuen Buch zur Selbstliebe schreibt, qualifiziert sie in meinen Augen vor allem als Franchise-Nehmerin von Byron Katies „The Work“. Ich könnte ja Ina Rudolphs Flapsigkeit sympathisch

finden und das Alles-über-einen-Kamm-Schere charmant, die eigene Tumorerkrankung kann ja tatsächlich einen Zugang zur Selbstliebe öffnen, aber können wir wirklich so zack, zack und ruck, zuck eingefahrene Muster verändern, Glaubenssätze sprachlich überschreiben und die Ursache unserer seelischen Schmerzen verpuffen dann wie Sternenstaub? Führen Wünsche wirklich so umweglos und rasant zu Lösungen? Und geht diese Umweglosigkeit so unvermeidbar über Truismen, Sprüche und Sentenzen wie sie auf Postkarten und viel zu oft auf Facebook zu finden sind? (Vielleicht bin ich ja nur zu sehr mit meiner langwierigen analytischen Therapieausbildung beschäftigt...)

Wenn ihr so oder so SelfHelp-Bücher gern habt: Auf der Website der Autorin (inarudolph.de) findet ihr genügend (Eigen)Lob zum Buch.

// **Judith Fischer**

## Kein Grund rot zu werden

Zum Abschluss des Studiums Grafik-Design & Illustration an der TH Nürnberg haben zwei Freundinnen das Projekt „Ebbe und Blut“ entwickelt und zum Buch gemacht. Freundschaftlich ist auch der Ton gehalten, in dem hier die grundlegendsten Vorgänge der weiblichen Geschlechtsorgane erklärt und illustriert werden. „Wir hatten Abi gemacht, fast fertig studiert und trotzdem nicht den leisesten Schimmer, dass der Eisprung kein Sprung und Blut nicht immer Blut ist“, ist auf dem Klappentext zu lesen. Dementsprechend unkompliziert, ungeniert und „simpel“ sind die Inhalte des Buches gewählt. Es wird erklärt, was jede Frau über ihren eigenen Körper wissen sollte, worüber aber oft nicht gesprochen wird. Tabuisierte Themen wie die Menopause, Zyklusstörungen und PMS erfahren hier eine unerschrockene Aufbereitung, die informiert und Mut macht. Die Texte sind locker geschrieben, dennoch inspiriert. Ein Sachbuch im strengen Sinne ist „Ebbe und Blut“ aber nicht. Wer sich schon etwas ausführlicher mit dem weiblichen Körper beschäftigt hat, wird hier keine neuen Informationen finden. Dafür aber schöne Illustrationen und Retro-Collagen, die dem Thema eine humorvolle und durchaus selbstbewusste Seite abgewinnen. „Ebbe und Blut“ ist somit eine schöne Ergänzung zum Thema Aufklärung und spricht in dem Tonfall über das Thema „weiblicher Körper“, der auch angemessen ist: nämlich selbstverständlich. // **Lilian Karr**

Luisa Stömer,  
Eva Wünsch:

**Ebbe & Blut.** *Alles über die Gezeiten des weiblichen Zyklus.*

240 Seiten.  
Gräfe und Unzer,  
München 2017  
EUR 24,70

## Kein komplett unauffälliges Ergebnis

Die Journalistin Sandra Schulz erfährt in der 13. Schwangerschaftswoche, dass ihre ungeborene Tochter Trisomie 21 hat. Die folgenden Wochen ihrer Schwangerschaft

sind geprägt von Untersuchungen, Diagnosen, Prognosen und vor allem von der Frage, ob sie ihre Tochter gebären oder abtreiben will. Eine klare Antwort auf diese Frage zu finden wird noch schwieriger für sie und ihren Mann, als bei einer der vielen Untersuchungen auch noch ein Herzfehler und ein Hydrozephalus festgestellt werden. Die Suche nach der richtigen Entscheidung zieht sich als roter Faden durch das Buch. Die Medizin schafft zwar Fakten, aber nur vermeintlich, die einzelnen SpezialistInnen interpretieren die Fakten unterschiedlich. Die Autorin recherchiert im Internet, sucht das Gespräch mit anderen betroffenen Eltern und stellt den ÄrztInnen Fragen, um ihren Schmerz in Schach zu halten. In Bezug auf die Pränataldiagnostik bleibt ein ambivalentes Gefühl: einerseits wird die Schwangerschaft durch die Untersuchungen zu einem „überwachten und transparenten Ereignis“, andererseits rettet die Pränataldiagnostik auch das ungeborene Kind, das früher wahrscheinlich noch im Mutterleib verstorben wäre. Offen, sehr persönlich, fachlich informativ und erfreulicherweise nicht moralisierend beschreibt Sandra Schulz ihre Erfahrungen. Ein lesenswertes Buch! // **Sabine Becker**

Sandra Schulz:

**„Das ganze Kind hat so viele Fehler“.***Die Geschichte einer Entscheidung aus Liebe.*238 Seiten,  
Rowohlt, Reinbek 2017  
EUR 15,50

## BILDUNG

**Für-Sich- und Für-Andere-Sein**

Schule ist nicht nur ein System, sondern immer auch ein psychischer Raum. Geschlechtlichkeit wird als Aufgabe deutlich, die grundlegende Tatsache menschlicher Begrenztheit zu bewältigen. Die Autorin zeigt ganz konkrete Möglichkeiten für die Unterrichtspraxis auf, das Für-Sich- und Für-Andere-Sein der menschlichen Existenz in gemeinschaftlicher Anstrengung zu bearbeiten. Dies ist umso notwendiger, je stärker naturalistische Fehlschlüsse in aktuellen Diskursen wieder mehr und mehr Raum einnehmen, etwa in der Vorstellung von Biologie als Schicksal oder der „Gehirnmythologie“ der Neurowissenschaften. Die Arbeit stellt darüber hinaus auch eine produktive Antwort auf Ergebnisse der empirischen Schulforschung dar, die ein Auseinanderklaffen des Selbstwerts bei Mädchen und Jungen mit einsetzender Pubertät feststellen. Sie bietet ein Kontrastprogramm zum mittlerweile hegemonialen Diskurs um „Jungen als Bildungsverlierer“, dem Vorwurf der ‚Feminisierung‘ des Bildungssystems und dem Wiederaufleben von Differenzannahmen. Das Buch zeichnet sich durch klare Argumentation, beeindruckende Eloquenz, Materialreichtum und enorme transdisziplinäre Vielfalt aus. Besonders bemerkenswert ist die lebendige Verbindung von Theorie und Praxis anhand der Themenkomplexe Körper und Sprache, Geschlecht und Macht im konkreten Feld der Unterrichtspraxis. Der Autorin gelingt es, komplexe Theorien spannend, anschaulich und zugänglich aufzubereiten – eine überaus anregende Lektüre für alle im pädagogischen, philosophischen und geschlechterpolitischen Bereich Tätigen.

Stefanie Göweil:

**Grenzen und Chancen der modernisierten Geschlechterordnung.***Ein geschlechterkritischer Blick auf Gesellschaft und Schule.*309 Seiten,  
Psychosozial Verlag,  
Gießen 2017  
EUR 41,10// **Bettina Zehetner**, *Frauen\* beraten Frauen\**

## LITERATUR UND SPRACHE

**Assoziatives Schreiben**

„Der Text braucht das Papier. Erst beim Kontakt mit dem Papier tauchen die Sätze auf. Als flögen sie mit mächtigen Flügelschlägen aus einem versteckten Nest unter dem Papier auf.“ Dieses Buch ist ein sinnliches philosophisch-poetisches Kunstwerk in ganz besonderer grafischer Gestaltung: Tränen wie

Hélène Cixous:

**Gespräch mit dem Esel. Blind schreiben.***Hg. von Esther Hutfless und Elisabeth Schäfer. Aus dem Franz. von Claudia Simma.*126 Seiten,  
Zaglossus, Wien 2017  
EUR 7,00

Hieroglyphen, Verheißungen, Andeutungen haben die Herausgeberinnen Esther Hutfless und Elisabeth Schäfer dem Text hinzugefügt, eingefügt zwischen den Worten – als geheime Zeichen, Unterbrechung und Markierungen des Verflüssigens – ein Mehr und ein Meer. Hélène Cixous', die Nautorin, die Schifferin, Erforscherin der Meere schreibt körperlich, assoziativ und liebevoll. Sie lässt uns eintauchen in ihre Welt des Schreibens als Aufbrechen, als (Zer)Streuung, als körperlicher Prozess, als Verflüssigung von fest geglaubten Bedeutungen. Schreiben als Befreiung von fixierten Identitäten, als Vervielfältigung und Öffnung von Sinn und Sinnlichkeit, widerspenstig gegen jedes Stillstellen von Bedeutung – „Einem Leserpolizisten kommt es vor wie ein anarchisches Ding ein ungezähmtes Tier.“ Cixous schenkt uns in diesem Text eine Utopie: „Es gibt kein Gender mehr. Ich werde ein Etwas mit gespitzten Ohren.“ Vertraut Euch diesem Buch an, lasst Euch erstaunen, befremden und berühren, spricht mit dem Esel.

// **Bettina Zehetner****„Bei uns herbstelts sehr wohl!“**

Wiebke Sievers, Holger Englerth und Silke Schwaiger haben neun nach Österreich zugewanderte prominente AutorInnen befragt: Nach ihren literarischen Anfängen, den Bedingungen im Literaturbetrieb, ihren Vorbildern und nach der Bedeutung von Migration und Mehrsprachigkeit für ihr Schreiben. Dabei zeigt sich, dass Fremd- und Eigenwahrnehmung oft auseinanderklaffen. So

**ich zeig dir, wo die krebse überwinden.** gespräche mit zugewanderten schriftstellerinnen und schriftstellern.

*Hg. von wiebke sievers, holger englerth und silke schwaiger.*edition exil,  
Wien 2017  
EUR 12,00

erleben die befragten AutorInnen häufig eine Reduktion auf ihren sogenannten Migrationshintergrund, während sie sich selbst viel komplexer wahrnehmen, sowohl was ihr Schreiben als auch was ihre persönlichen Biografien betrifft. Seher Çakir muss sich zum Beispiel ihrer Lektorin erwehren, die ihr die Verwendung des Wortes „herbsteln“ ausreden möchte, da es bundesdeutschen Leserinnen nicht gebräuchlich sei – nicht türkisch und deutsch bilden hier die Gegensätze, sondern österreichisches und deutschländisches Deutsch. Auch Frauenthemen

werden von den AutorInnen nicht automatisch im Spannungsfeld Migrantinnenkultur/österreichische Kultur betrachtet, wie Julya Rabinowich mit ihren Texten über verschiedene österreichische weibliche Milieus zeigt. Differenziert wird Auskunft zu komplizierten Fragen gegeben. Die sprachliche Genauigkeit, mit der diese SchriftstellerInnen sich und ihre Sprachen zu beschreiben vermögen, unterstützt uns dabei, nicht zu schnell zu urteilen. Dieses Buch trägt dazu bei, genauer hinzusehen. // **Sabine Reifenauer**



## [AUTO-]BIOGRAFIEN

### Die Revolutionärin der Pariser Kommune

✂ Erst hundert Jahre nach dem ersten Erscheinen der Memoiren von Louise Michel wird das Buch zum zweiten Mal verlegt. Mit einem Vorwort von Victor Hugo erscheinen die Memoiren erstmals auf Deutsch. Das uneheliche Kind eines Landmädchens und eines Schlossbesitzers wächst sehr behütet auf und hat eine überaus innige Beziehung zu seiner Mutter. Sie studiert Lehramt und verweigert den Amtseid, weshalb sie eine freie Schule gründet. Sie nimmt aktiv im Frauenbataillon mit der Waffe in der Hand am Aufstand der Pariser Kommune 1871 teil. Sie überlebt die brutale Niederschlagung der Pariser Kommune und wird vor das Militärgericht gestellt. Vor Gericht will sie nicht verteidigt werden und verteidigt sich auch nicht selber und wird nach Neukaledonien verbannt. Nach ihrer Rückkehr wird sie als Revolutionärin gefeiert und setzt sich weiter bis zu ihrem Tod für die soziale Revolution und die Rechte von Frauen ein. Sehr detailreich, ohne sich selbst zur Heldin zu machen, erzählt Louise von ihrem bewegten Leben. In manchen Augenblicken schreibt sie, wie ihr die Erinnerung kommt, aufwühlend und chaotisch. Ihr Lebenswille und ihre Wut sind in jeder Zeile lesbar. // jaw

Louise Michel:  
**Memoiren.**  
*Klassiker der Sozialrevolte Band 27.*  
358 Seiten, Unrast,  
Münster 2017  
EUR 16,50

### Welt des Weibes ist Welt der Schwäche

✂ Als jüngere Schwester Friedrich Nietzsches in eine Pfarrersfamilie geboren, hatte Elisabeth Nietzsche im Gegensatz zu ihrem Bruder niemals die Chance auf eigene Bildung oder eine eigene berufliche Entwicklung. Die Teilhabe am öffentlichen oder geistigen Leben war für die energiegelasse junge Frau nur über die Werke eines Mannes möglich. Elisabeth und Friedrich waren eng verbunden. Er das Genie und sie seine Helferlin und Vertraute. Als Friedrich, immerhin schon 37-jährig, sich erstmals für eine andere Frau, die junge Lou von Salomé, interessiert, beginnt ein konflikthafter Prozess, der auch nach Friedrichs Tod noch nicht zu Ende zu sein scheint.

Kerstin Decker:  
**Die Schwester.**  
*Das Leben der Elisabeth Förster-Nietzsche.*  
653 Seiten,  
Berlin Verlag,  
München-Berlin  
2016  
EUR 24,70

## [AUTO-]BIOGRAFIEN

Die Schwester greift machtvoll in das Vermächtnis ein, sammelt und sichtet seine Werke, gründet in Weimar das Nietzsche Archiv, unterstützt die Vereinnahmung seines Werkes durch die NationalsozialistInnen, schreibt Texte in seinem Namen und betätigt sich als Herausgeberin. Immerhin wurde sie dafür drei Mal für den Nobelpreis nominiert. Auf 650 Seiten entwickelt die Autorin das Leben der Elisabeth Förster-Nietzsche. Fundiert recherchiert mit spannenden sozialhistorischen Analysen und großem Humor beschreibt sie das Leben einer aktiven, selbstbewussten Frau, die sich nicht mit den Rollen als Ehefrau und Mutter zufrieden geben wollte. In einer frauenverachtenden Umwelt trat sie über das Werk ihres Bruders öffentlich in Erscheinung und erlaubte sich Umgestaltungen, die ihrem Weltbild entsprachen. // Katja Russo

### Mutige Frauen

✂ Basierend auf dem Originalband „Fliegst du schon oder überlegst du noch? Frauen, die ihre Träume wahr machten“ wurde die Taschenbuchausgabe von der Herausgeberin auf dreißig Porträts gekürzt. Lanfranconi sammelt faszinierende und inspirierende Lebensgeschichten von historischen Frauen aus dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, die in fünf Kapiteln thematisch aufgebaut sind: von erfolgreichen Geschäftsfrauen, wie zum Beispiel der Hotelbesitzerin Anna Sacher und der Modedesignerin Coco Chanel, der Nobelpreisträgerin Marie Curie, der Schauspielerin Marlene Dietrich und der Pazifistin Jane Addams, die wissen, was es bedeutet in unsicheren Zeiten Mut zu haben, bis hin zu Frauen wie zum Beispiel der Rennfahrerin Clärenore Stinnes und der Flugpionierin Elly Beinhorn, die über den Wolken lebten und niemals unter die Räder kamen. Nach einem Vorwort der Herausgeberin Lanfranconi über die Frauen, die ihre

Claudia Lanfranconi:  
**Frauen, die ihre Träume leben.**  
*Faszinierende und inspirierende Lebensgeschichten.*  
174 Seiten, Elisabeth Sandmann Verlag,  
Berlin 2017  
EUR 13,40

Träume leben, beginnen die Biografien der Frauen spannend, gut erzählt. Der kurze Einblick in die Biografien dieser mutigen Frauen zeigt auf, egal von wo du kommst, welchen Status du hast oder wohin du gehst, die eigenen Träume zu leben, ist möglich, wenn die ökonomische Unabhängigkeit vorausgesetzt ist, um sich selbst zu verwirklichen. So unterschiedlich diese Frauenbiografien und Charaktere auch sein mögen, eins haben sie gemeinsam: Es sind

mutige Frauen, die ihre Träume leben. Das Buch zu lesen ist für alle zu empfehlen, um inspiriert zu werden, die eigenen Träume zu verwirklichen. *vr*

## Eine kollektive Reise durch die Zeit

Der französischen Bestsellerautorin ist eine ausgesprochen leidenschaftliche Autobiografie gelungen. Ernaux sieht sich als Ethnologin ihrer selbst. Wer sich mit dem eigenen Alterwerden beschäftigt, ist hier an

Annie Ernaux:  
**Die Jahre.**  
*Aus dem Franz.*  
 von Sonja Finck.  
 256 Seiten,  
 Suhrkamp,  
 Berlin 2017  
 EUR 18,50

der richtigen Adresse und erhält eine klare Anleitung, um Zeit in Lebensabschnitten nochmals Revue passieren zu lassen. Während gemeinhin Auto- oder Biografien sich oft zu sehr um die im Zentrum stehende Person drehen, ist dieses Werk anders konzipiert. Es beginnt mit Blitzlichtern, kurzen zusammenhangslosen Wahrnehmungsmustern, dann folgt die Beschreibung eines Fotos, auf dem die Schriftstellerin abgebildet ist. Sie wird in dem historischen Rahmen persönlich und gesellschaftlich kontextualisiert. Genau dieser Stil erweckt Nähe, immer wieder werden persönliche Fotos geschichtlich eingereiht. Politische Ereignisse – international und französisch – umrahmen die Fotos, dazu die Einschätzungen und Entwicklungsszenarien im eigenen Leben: Liebe, Familie, Scheidung, neue Liebe. Es ist das „Inne sein“ mit der Autorin ohne eine eindeutige Spiegelung, die diese Erzählform so nachhaltig zum Dialog befähigt. Sie hält die ungelösten Konflikte dieser globalisierten Welt fest und dazu die schleichende politische Apathie der Zivilgesellschaft, die sich lieber vom Konsum korrumpieren lässt, anstatt sich in die große Geschichte einzumischen, und das schafft eine Deprimiertheit aufgrund der Parallelität zum eigenen Leben, da wir selbst auch nicht wesentlich anders agieren. Erstaunlich! *ML*

## Ums Überleben kämpfen

Nina Berman erzählt als Dokumentar-  
 fotografin und Autorin aus New York die Geschichte von zwei miteinander verwobenen Leben: Modell und Fotografin haben in gemeinsamer Arbeit einen einzigartigen Bildband gestaltet. Die Grenzen des doku-

mentarischen Geschichtenerzählens werden dabei neu definiert. Inhaltlich handelt es sich um die dramatische Geschichte einer Frau, genannt Miss Wish, die Zwangsprostitution und Kinderpornografie überlebt hat und um physische und emotionale Sicherheit sowie um ihre Existenz als Künstlerin kämpft und

Nina Berman:  
**An autobiography of Miss Wish.**  
 268 Seiten mit 175  
 Farbbabb., Kehler  
 Verlag, Berlin 2017  
 EUR 51,30

über einen Zeitraum von 25 Jahren in London und später in New York fotografiert. Auf Anraten von Scotland Yard flieht Miss Wish schließlich nach New York und erzählt ihre Lebensgeschichte aus ihrem großen persönlichen Archiv. Die Fotografin als ihre Freundin und Unterstützerin verwaltet dieses Archiv, das aus erschütternden Zeichnungen von Tatorten, Berichten psychiatrischer Kliniken, Einträgen aus Tagebüchern und persönlichen Erinnerungsstücken mit Briefen und SMS-Nachrichten zwischen Fotografin und Hauptfigur besteht. Die Zeichnungen, Einträge im Tagebuch sowie persönliche Briefe und Postkarten sind von Kimberly Stevens, einer Überlebenden von Zwangsprostitution und Kinderpornografie. Durch diese miteinander verwobenen archivarischen Bilder mit kurzen, englischsprachigen Texten ist auch dieser wertvolle empfehlenswerte Bildband entstanden. *vr*

## Lesen / Leben

„Mein Vater hat keine Bücher gelesen. Deshalb kann ich heute nicht genau sagen, wer er war.“ So beginnt die 1970 geborene Schweizer Autorin, bislang im Literatur- und Kulturbereich tätig, ihr erstes Buch.

Karin Schneuwly:  
**Glück besteht aus Buchstaben.**  
 207 Seiten,  
 Nagel & Kimche,  
 München 2017  
 EUR 18,50

Sie erzählt von ihren frühen Leseerfahrungen in einer nichtlesenden Familie, von Pixi-Büchern über Enid Blyton bis zu „Krieg und Frieden“, von der Deutschlehrerin, die sie herausfordert, der Buchhändlerin, die ihr Jelineks „Klavierspielerin“ verkauft oder dem Kollegen in der Bibliothek, dem sie, von seiner Buchauswahl fasziniert, eine Zeitlang „nachliest“. Wir erfahren von Bibliothekarinnen, denen sie durch ihre Buchauswahl imponieren will und von sexuellen Aha-Erlebnissen, vom gemeinsamen Lesen, vom einsamen Lesen, viel vom Kindsein, vom Erwachsenwerden und

in einem Epilog von einem Erwachsenenleben mit Mann und Kind, in dem das Lesen noch immer wesentlich ist, dem harmonischen Familienleben im Weg steht und alles offen ist. „Wenn ich selbst lese und auch, wenn ich in ein Spiel vertieft bin, besitze ich weder Masse noch Volumen, sondern bin nichts, nur frei“ – so charakterisiert die Autorin ihr (Lese) Leben in diesem anregenden Buch für alle leidenschaftlichen Leser\*innen.

*Helga Widtmann*

## „Pärchen verpisst euch.“ Nicht.

Die Autorin und Lassie Singers  
 Mitbegründerin Almut Klotz erzählt die Geschichte ihrer Liebesbeziehung zu Reverend Christian Dabeler. „Liebe wird oft überbewertet“ sangen die Lassie Singers von 1985-1998. Am Rande erwähnt Klotz ihre Erfahrungen als „Ilona aus Verona“ an der Reeperbahn, ihre Zeit bei den Lassie Singers und der Nachfolgeband Parole Trixie sowie dem Popchor Berlin. Hauptsächlich beschreibt sie die schwierigen ersten Jahre mit ihrem Partner zwischen 2002 und 2013. „Pärchen lügen.“ Wer eine turbulente Paarbeziehung mit all ihren Missverständnissen kennt, findet sich in dem Buch wieder. Klotz ist tot, 2013 mit 51 Jahren an Krebs verstorben. Das Buch ist ein Fragment, geschrieben von einer  
 Almut Klotz:  
**Fotzenfenderschweine.**  
 Hg. von Aaron Klotz,  
 Rev. Christian Dabeler.  
*Mit einem Nachwort von*  
 Jörg Sundermeier.

Wer erwartet, dass Fotzenfenderschweine – so der atemberaubende Titel des Buches – sich mit den Gitarre spielenden Frauen des Indie Pops befasst, kann, obgleich etwas enttäuscht, aufatmen. Frauen seien zu faul und zu uninteressiert, wenn es um Soundchecks und Gitarrenkompetenz geht – die Autorin schließt sich selbst nicht aus. Musikerinnen werden mir recht geben: Auch die meisten Männer können keinen Sound einstellen, den Gitarristinnen wird nur viel genauer auf die Finger geschaut. Das wäre aber ein Thema für ein anderes Buch. Jetzt brauchen wir noch ein Buch über Almut Klotz. *Solveig Haring*  
*(Bands: Supernachmittag, Haring & the Trouts)*



## BELLETRISTIK

ROMANE

### Und überall leben Menschen

✂ Es sind persönlich gehaltene Reiseeindrücke einer einjährigen Fahrt. Mo und ihr Geliebter Chalil fahren in Richtung Osten – über den Balkan in die Türkei, den Iran, nach Pakistan, Indien und Nepal – und wieder zurück. Reisen macht staunen, lässt nachdenken und bewusst erleben und oft sind es Begegnungen, die Reisen bedeutungsvoll werden lassen, diese sind das Herzstück des Buches. Kleine Ausschnitte, kurze Einblicke, Momentaufnahmen – und es

Manuela Di Franco:  
**Der Himmel ist grün.**  
*Roman einer Reise.*  
429 Seiten, Lenos,  
Basel 2017  
EUR 25,60

ist ein sensibler, aber auch scharfer Blick, der vieles wahrnimmt, unvoreingenommen, manchmal beinahe naiv. Eindrücklich ist die Schilderung der

beiden Aufenthalte in Pakistan, an idyllischen Orten, mit wunderbaren Bekanntschaften, Orte, an denen nur ein Jahr später die Taliban einziehen. Die Autorin thematisiert, dass sie sich als westliche Touristin dauernd an Orte begibt, die nach gesellschaftlicher Norm Männern vorbehalten sind, und dass die Frauen, denen sie begegnet, jenseits touristischer Berührungspunkte leben.

Reisen bedeutet Hinter-sich-Lassen von Orten, Menschen, eigener Lebenszeit und auch das Wiederkehren an Orte, die sich verändert haben, so wie man sich selbst. Es bietet Gelegenheit und Zeit für Reflexionen über den eigenen Weg, der nur einer von vielen, niemals zweimal derselbe ist. Entscheidungen werden getroffen, die oft nur zufällig fallen und doch diesen Weg bestimmen können. Jede Reisende wird sich beim

Lesen an Situationen, Stimmungen, Gefühle erinnert fühlen und es kann gut sein, dass sie Lust auf weitere Reisen bekommt – wohl wissend, dass jede Reise auch nur ein Stück des eigenen Weges ist. // **Wanda Grünwald**

### bleibt von uns?

✂ Ein an Alzheimer erkrankter Mann verletzt seine Frau lebensgefährlich mit einem Messer und erinnert sich nicht. Die Ich-Erzählerin besucht diesen Mann in der Psychiatrie und versucht zu verstehen, was in ihm vorgeht. Ihre Beobachtungen verarbeitet sie produktiv, indem sie konkrete Gedankenexperimente vorschlägt, was wäre wenn, um das Schicksal eines an Alzheimer erkrankten Menschen den Leser\_innen näher zu bringen.

Olivia Rosenthal:  
**Wir sind nicht da, um zu verschwinden.**  
*Aus dem Franz. von Birgit Leib.*  
198 Seiten,  
Ulrike Helmer Verlag,  
Sulzbach/Taunus 2017  
EUR 20,60

Passagenweise wird die Lebensgeschichte des Professors Alzheimer und seines konkurrenzorientierten Doktorvaters Kraepelin eingeblendet. Alzheimer (1864-1925) sezierte das Gehirn der bereits verstorbenen Patientin Auguste und erforschte somit kausal als erster das heute nach ihm benannte gefürchtete Krankheitsbild. Ein Problem der Patient\_innen wird darin gesehen, dass sie die Diagnose gleich wieder vergessen.

Die Autorin wirft existenzielle Fragen auf, wie etwas gewesen ist und wie etwas hätte gewesen sein können. Sie entwickelt eine dialogische Brücke zwischen Erkranktem und seinen Angehörigen, um dabei die Polarität zwischen den Sichtweisen aufzubrechen und zu klären, dass es Gemeinsamkeiten beim Vergessen und Erinnern gibt. Auch wir verges-

sen ständig!!! Dadurch werden die Gedankenwelten miteinander verknüpft, für beide Seiten wird um menschliches Verständnis geworben. Originell aufgrund des experimentellen Schreibstils! // **ML**

### Unser lieber Arthur Schnitzler

✂ Marie Haidinger, ein Mädel vom Lande, erhält eine Stelle als Kindermädchen im Hause Arthur Schnitzler. Petra Hartliebs „Ein Winter in Wien“ erzählt handwerklich solide und sprachlich leichtfüßig aus der Perspektive Maries vom Arbeitsalltag eines Kindermädchens in der undurchlässigen Klassengesellschaft um 1910. Geschildert wird die harte Lebensrealität Wiener Dienstbot\_innen (die Kälte, die Sprachlosigkeit, die Armut, die sexuelle Gewalt) vor der Fassade einer schillernden und zugleich heimeligen gutbürgerlichen Welt. Marie hat den Sprung geschafft, im Hause Schnitzler erhält sie eingeschränkt Zugang zu einer neuen Wirklichkeit: eine Wirklichkeit der Bücher, der Sprache und der Sorglosigkeit. Von Olga Schnitzler argwöhnisch beobachtet, erarbeitet sich Marie die Liebe der beiden Kinder Lilli und Heini ebenso wie die Freundschaft der Köchin Anna und den Respekt des Hausherren, der aus Maries Sicht alle Ideale einer bürgerlichen Männlichkeit ungebrochen verkörpert: liebender Vater, nachsichtiger Ehemann, autonomer Künstler, gerechter Dienstherr. Als sich Marie auf eine romantische Liebesgeschichte mit dem Buchhändler Oskar einlässt, ist das Wintermärchen perfekt. Petra Hartlieb ist es gelungen, ein

Petra Hartlieb:  
**Ein Winter in Wien.**  
173 Seiten,  
Kindler, Reinbek bei  
Hamburg 2016  
EUR 17,50

Stück gut gemachte Unterhaltungsliteratur zu schreiben, das an kalten Dezembertagen eine wohlige Wärme ausstrahlt, sich gut im Weihnachtsgeschäft verkaufen lässt, das imperiale Wien abfeiert und trotzdem nicht ganz in den Kitsch abgleitet. // **Ursula Knoll**

## Häusliche Reproduktionsarbeit

1910 schreibt die Feministin Charlotte Perkins Gilman diesen Roman über die Hausarbeit. Im Mittelpunkt steht Diantha Bell, die in Kalifornien ihre Familie und Verlobten verlässt, um als Frau, entgegen vorherrschender Konvention in bürgerlichen Familien, ökonomisch unabhängig zu werden. Sie beginnt ihr neues Leben als Haushälterin, wo sie relativ rasch aufgrund ihrer rationalen und professionellen Vorgangsweise die Herzen im Sturm gewinnt. Bei einer öffentlichen Versammlung hält sie eine brennende Rede, wie die Hausarbeit durch arbeitsteilige Prozesse für einzelne Haushalte erleichtert werden kann. Dort findet sie weitere MäzenInnen, die sie dabei unterstützen ein eigenes Dienstleistungsunternehmen zu gründen, in dem es darum geht, Essenslieferungen zu gewährleisten und Personal für stundenweise Hausarbeiten zu organisieren. Die Autorin leistet eine präzise Bestandsanalyse und Kritik an den damaligen bürgerlichen Verhältnissen der häuslichen Reproduktionsarbeit. Auch wenn sie die Geschlechterverhältnisse fortschreibt, indem sie diesen wesentlichen aber gesellschaftlich zumeist unterschätzten Zweig des Lebens weiterhin den Frauen überlässt, lassen sich zahlreiche Anhaltspunkte finden, wie kritisch die Autorin den verkrusteten Geschlechterrollen gegenübersteht. Ein lohnenswert zu lesender Roman, der historische Verhältnisse glaubwürdig widerspiegelt und durch die Analyse von Petra Schaper Winkel im Nachwort überzeugend kontextualisiert wird. // **ML**

Charlotte Perkins Gilman:  
**Diantha oder der Wert der Hausarbeit.**  
*Aus dem amerik. Engl. von Margot Fischer. Hg. und Nachwort von Petra Schaper Winkel.*

223 Seiten, Mandelbaum, Wien 2017  
EUR 19,90

## Entwicklungsgesetze

Der Inhalt des Romans bewegt sich um zwei bedeutsame Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts, den Evolutionstheoretiker Charles Darwin und den Begründer des historischen Materialismus Karl Marx. Um die beiden miteinander zu verbinden, wird von der Autorin ein junger Arzt als Kunstfigur entworfen, um die beiden in London lebenden Männer voneinander Kenntnis nehmen zu lassen, nachdem sie auch das Hauptwerk des jeweils anderen gelesen haben. In der Personencharakterisierung gelingt es Jerger ein klares Bild von Darwins Forschungsausflügen und seinem Privatleben zu entwickeln. Hingegen die Charakterisierung von Marx verliert sich, bleibt bruchstückhaft und wenig schmeichelhaft. Er zeichnet sich durch Launenhaftigkeit aus und betreibt körperlichen Raubbau. Für NichtkennerInnen der beiden ergibt sich für die Person Darwins ein interessantes Portrait seiner Forschungsfragen. Marx bleibt in der präsentierten Beschreibung als Gesellschaftswissenschaftler oberflächlich und wenig überzeugend.

Die ausführlich beschriebenen Krankenbesuche und Behandlungen, die durchaus erkenntnisreich sind, weil sie vieles über die

Ilona Jerger:  
**Und Marx stand still in Darwins Garten.**

287 Seiten, Ullstein, Berlin 2017  
20,60 EUR

damaligen medizinischen Voraussetzungen vermitteln, trösten die Leserin nicht darüber hinweg, dass der fiktiv geführte Diskurs der beiden Wissenschaftler intensiver hätte gestaltet werden können. Eine großzügigere Verarbeitung marxistischer Thesen wäre zum 200. Geburtstag wünschenswert gewesen, zumal heute wieder vermehrt Marx rezipiert wird. Als Unterhaltungslektüre ohne überhöhte Erwartungen zu lesen! // **Antonia Laudon**

## Literatur einer Zeitzeugin 1934-1938

Als Gerda Lerner (damalige Kronstein) 1938 als Jüdin aus Wien in die USA fliehen konnte, war sie 18 Jahre alt und wollte Schriftstellerin werden. Ihre Erlebnisse 1934-1938 als Heranwachsende in Wien politisierten sie zutiefst und waren lebenslanger Referenzpunkt ihres weiteren Engagements gegen Ungerechtigkeiten und Faschismus. Als „Pionierin der Frauengeschichtsschreibung“ wurde sie berühmt und hat eine Karriere als Universitätsprofessorin beschritten. Den vorliegenden Roman hat sie in den 1940er Jahren auf Englisch geschrieben, zehn Jahre ist sie daran gesessen, sieben Mal hat sie ihn komplett umgestaltet und damit eine „Gesellinnenprüfung“ in der neuen Sprache abgelegt. Er handelt von (der stark autobiografisch charakterisierten) Leni, die die Kämpfe 1934 mit großem Schrecken erlebt und sich in den folgenden vier Jahren den Ambivalenzen von politischem Engagement, persönlichen Ängsten und den Verführungen des komfortablen Lebens einer jüdischen Bürgerstochter aussetzt. Gerahmt ist dieses Sittenbild Wiens von ihrer aufkeimenden Liebesgeschichte mit Gustl, dem Medizinstudenten, der sich klarer von seinem politisch wankelmütigen Elternhaus abgrenzt, im Gefängnis landet und für die Demokratie kämpft. Das Buch erschien erstmals 1953 in Wien in deutscher Übersetzung von Edith Rosenstrauch-Königsberg, nun wurde es neu gedruckt. Sprachlich würde heute vieles anders formuliert werden, wie auch Charaktere und Handlung nicht einiges an Pathos entbehren. Der Text gibt jedenfalls literarisiert Einblick in diese vier Jahre und ist ein interessantes Dokument einer beeindruckenden Zeitzeugin aus Österreich. // **meikel (Meike Lauggas)**

Gerda Lerner:  
**Es gibt keinen Abschied.** *Aus dem amerik. Engl. von Edith Rosenstrauch-Königsberg. Mit einem Vorwort von Marlen Eckl.*

351 Seiten, Czernin, Wien 2017  
EUR 24,90

## Das Sudetenland gibt es nicht mehr

Die Tragödie des Sudetenlandes im 20. Jahrhundert aus der Perspektive eines neunjährigen Kindes. Der Alltag der Emmi Zimmermann in einer mährischen Kleinstadt ist für das Kind angenehm und konfliktfrei. Die Einwohner\*innen sind Tschech\*innen und Deutsche, die Religionszugehörigkeit, christlich oder jüdisch, spielt keine Rolle. Bis 1938 besteht diese vermeintliche Problemlosigkeit. Mit der Eingliederung des Sudetenlandes in „Niederdonau“, einen Teil der „Ostmark“ und damit ins „Deutsche Reich“, ändert sich alles. Aus Nachbar\*innen werden Feind\*innen. Die Auswahl der Geschäfte wird zur Natio-

Ilse Tielsch:  
**Das letzte Jahr.** *Mit einem Nachwort von Adolf Opel.*

145 Seiten, Edition Atelier, Wien 2017  
EUR 18,00



nalitätenfrage. Der Antisemitismus bricht auf. Emmi Zimmermann ist keine autobiografische Figur, zeigt aber die Wahrnehmungen eines neunjährigen Mädchens, das allein gelassen mit den verwirrenden und beängstigenden Ereignissen, die in den Jahren ab 1938 im besetzten Sudetenland geschehen sind, konfrontiert ist. 1945 ist nichts ausgestanden, die Vertreibung der Deutschen hinterlässt bei jedem, der sie überlebt hat, ein Trauma. Ohne Zweifel auch bei der 1929 in Auspitz/Hustopece geborenen Autorin, die bereits eine preisgekrönte Trilogie zum selben Thema verfasst hat. Lesenswert. // **Maria Weywoda**

## Er kann aus der Erinnerung schauen!

✂ Nach ihrem Debütroman „Die Farbe des Granatapfels“ erhält Anna Baar für ihren neuen Roman den Theodor Körner Förderpreis. Das titelgebende Träumen erscheint facettenreich als Phrase und Metapher, zieht sich durch, bis es sich langsam zunehmend immer mehr verdichtet. Das große Thema ist die Erinnerung, in ihrer ganzen Brüchigkeit. Erzählt wird von Gewalt und Grausamkeiten, von Krieg und Liebe und somit die Lebensgeschichte des Klee: Er ist ein Fremdling, ein Heimgekehrter, der nie angekommen ist. Lange bleiben die Fragen offen, wie wir die Erzählstimme verorten sollen, ob wir uns in der Gegenwart oder im Früher befinden, und wo das Ganze situiert ist. Auf Unschärfe folgt jedoch dazwischen immer wieder treffende Klarheit, in der einzelne Szenen im Detail erzählt werden und sofort starke Bilder entstehen. Es sind zu Beginn skurrile Beschreibungen, schreckliche Märchen, Abgründe und Ränder, die uns hier offenbart werden. Kunstvoll werden Verwobenheit und Unauflösbarkeit zwischen Erfundenem und Wirklichem angedeutet. Die zahllosen Verweise und Bezüge auf Paul Klee, seine Art zu malen und die Erwähnung von Bildtiteln bringen vielschichtige Ebenen in den Roman. Es ist der musikalische Erzählton, der Aufbau vergleichbar einer Komposition, die in der Literaturkritik gelobt wird und die unter anderem den Roman als sprachlich herausragend kennzeichnen. Der Titel klingt so schön, wie der gesamte Roman geschrieben ist. // **Marlene Haider**

Anna Baar:  
**Als ob sie träumend gingen.**

207 Seiten,  
Wallstein Verlag,  
Göttingen 2017  
EUR 20,60

## Wunschloses Unglück

✂ Am Ende des Lebens stellt sich die Frage, welche tiefergehenden Ereignisse charakterlich prägend waren. Anhand der allein lebenden alternden Fanny veranschaulicht die Autorin, dass vieles nicht eigenmächtig zu steuern ist. Schicksalsschläge begleiten das Leben, schreiben sich in die Lebenshaltung ein und sind nicht verhandelbar. Als Kind versucht Fanny, die stolze Haltung des bäuerlichen Vaters zu verstehen. Sie darf eine Hauswirtschaftsschule besuchen. Der Vater zerbricht später am Tod seines Sohnes, dem Hof-erben, der nicht aus dem Krieg zurückkehrt. Er veräußert den Hof, um die Spielschulen von Fannys Ehemann, dem Lehrer, zu begleichen. Fannys anfangs harmonisch verlaufende Ehe

Laura  
Freudenthaler:  
**Die Königin  
schweigt.**

206 Seiten, Droschl,  
Graz-Wien 2017  
EUR 20,00

– ihr Mann und sie gehen tanzen und amüsieren sich - verliert sich. Der Lehrer geht ins Gasthaus, um zu trinken und Karten zu spielen und lässt seine Frau allein zurück. Er stirbt. Als Alleinerzieherin mit Sohn verlässt sie das Dorf. Sie findet mit ihrem Sohn keine gemeinsame Ebene, um ihre unterschiedlichen Lebensentwürfe auszutauschen. Der Sohn wählt den Freitod. Es bleibt eine Enkeltochter, die sich an den Wochenenden um die alte Frau bemüht und deren Erinnerungen sammeln möchte, aber keine Antworten erhält. Ein poetischer Roman, der sich als innerer Monolog liest und Einblick in eine archaisch, patriarchale und fragmentierte Dorfwelt gewährt. Vieles bleibt rätselhaft und wird angedeutet, darin liegt ein besonderer Reiz. In dieser Generation war ein weiblich selbstbestimmtes Leben auf dem Land nicht möglich. Empfehlenswert! // **ML**

## Gegenwart? Vergangenheit?

✂ Der Autorin gelingt es, mit der von ihr prägnant eingesetzten Sprache in wenigen Worten viel auszudrücken. Die Ereignisse und Personen sind dermaßen lebendig geschildert, dass man sich als Leserin immer in das Geschehen miteinbezogen

Tina Pruschmann:  
**Lostage.**

224 Seiten.  
Residenz Verlag,  
Salzburg-Wien 2017  
EUR 22,00

fühlt. Ähnlich wie in einem Film beleuchtet sie verschiedene Situationen kurz, die sie abrupt, wie bei Filmschnitten, wieder beendet. Durch Zeitsprünge schafft sie vorerst Verwirrung, erhöht damit aber gleichsam die Spannung. Es werden Themen wie Freundschaft, Alkohol, Drogen, Anderssein und Abschied berührt. Im Grunde besteht das Buch aus durcheinander gewürfelten Schlüsselerlebnissen. Es enthält keine Vorgaben an Moral und Schuld, alles ist offen und möglich. Man kann nur hoffen, dass sich die Autorin entschließt, noch weitere Romane zu schreiben. Das Buch ist absolut lesenswert.

// **Erika Parovsky**

## Stärker als das Leben

✂ Der Schrecken des Konzentrationslagers Theresienstadt für eine betagte Jüdin wird in Tagebuchform geboten. Zufällig finden die Großnichten und -neffen von Camilla Hirsch, die in

Camilla Hirsch:  
**Tagebuch aus  
Theresienstadt.**  
Hg. von Beit  
Theresienstadt.

151 Seiten.  
Mandelbaum Verlag,  
Wien 2017  
EUR 15,00

Prag geboren wurde und in Wien lebte, dieses Tagebuch. Sie lesen es, sind beeindruckt, fassungslos und traurig. Nach dem Besuch einer Veranstaltung der jüdischen Gemeinde in der Schweiz entsteht die Idee und kommt die Aufforderung, das Tagebuch zu veröffentlichen. Das Außergewöhnliche an diesem Tagebuch der Zeit vom Juli 1942 bis Dezember 1945 ist, dass es jetzt kaum noch alte Menschen gibt, die ein KZ überlebt haben und auch noch die Ereignisse von damals dokumentieren können. Camilla Hirsch folgt einer Tradition, schon ihr Vater hinterließ seinen Kindern ein Tagebuch, in Versen. Das Buch zu lesen bedarf starker Nerven, auch Leser\*innen mit diesen bleiben keineswegs von Emotionen verschont. Äußerst lesenswert. // **Maria Weywoda**

## Musik als Überlebenshilfe im Holocaust

Der junge Cellist und Musikalienhändler Aaron Stern und seine Frau Leah müssen 1939 unter dem immer größer werdenden Druck der Nationalsozialisten aus Hamburg fliehen. Ihre gerade erst zur Welt gekommene Tochter Alma lassen sie schweren Herzens bei deutschen Freunden zurück, die versprechen, sie wie ihr eigenes Kind großzuziehen. Nachdem das Schiff, mit dem das junge Ehepaar das sichere amerikanische Exil erreichen wollte, an keinem Hafen anlegen darf und die beiden schließlich zurück nach Europa bringt, beginnt für den Musiker ein langer und qualvoller Irrweg durch niederländische und deutsche Flüchtlings- und Konzentrationslager. Als seine Frau sich in Auschwitz das Leben nimmt, bleibt für ihn als einziger Lebensgrund der Gedanke an ihr gemeinsames Kind. Mit seinem Cello als Stütze überlebt er als Lagermusiker schließlich die Hölle des Holocausts und begibt sich nach Kriegsende zurück nach Hamburg, um seine Tochter Alma zu finden. Die hürdenreiche Suche erscheint aussichtslos, bis das Schicksal eine unverhoffte – und eher fantasievolle – Wende nimmt. Die Leserin erhält einen interessanten Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt und die psychischen Belastungen des

Dagmar Fohl:  
**Alma.**

219 Seiten,  
Gmeiner Verlag,  
Meßkirch 2017  
EUR 18,50

narrativen Ichs, insbesondere in der Zeit nach der Befreiung. Angesichts der heutigen Fluchtbewegungen lässt sich der Roman als eine Mahnung an die europäische Gesellschaft

lesen, die vergegenwärtigt, was den Verfolgten droht(e), wenn ihnen keine Aufnahme in sicheren Ländern gewährleistet wurde.

/// **Rebecca Strobl**

## Wien – gestern und heute

Susanne Scholl spannt in ihrem in Wien spielenden Roman „Wachtraum“ einen weiten Bogen von der Zeit des Zweiten Weltkriegs in die Gegenwart und wechselt

dabei immer wieder zwischen der Sicht ihrer wichtigsten ProtagonistInnen. Fritzzi wächst in der Zwischenkriegszeit in einer jüdischen Familie in Wien auf. Gemeinsam mit ihrer Schwester flieht sie nach England, wo sie den ebenfalls aus Wien stammenden Theo heiratet. Gemeinsam entscheiden sie sich nach dem Krieg, nach Österreich zurückzukehren. Dort kommt ihre Tochter Lea zur Welt. Lea lernt schnell, dass das Leben zwei Seiten hat: die lebensfrohe und die depressive Mutter, der große Freundeskreis und die zahlreichen Leerstellen, hinterlassen von denen, die ermordet wurden oder sonst im Krieg

Susanne Scholl:  
**Wachtraum.**

219 Seiten.  
Residenz Verlag,  
Salzburg-Wien 2017  
EUR 22,00

umgekommen oder verschollen sind, der liebevolle Vater und der, der die Familie verlässt. Doch Lea glaubt an die Zukunft, studiert, heiratet, bekommt Kinder und versucht auch ihre eigenen Interessen zu verfolgen. Wenn nur die wiederkehrenden Alpträume nicht wären. Und immer noch gibt es Krieg in der Welt, viele Menschen fliehen, kommen auch nach Österreich und stoßen hier Erinnerungen an. Leas Kinder gehören zu denen, die helfen wollen und deren Engagement auf die Härte der Realität prallt. Ein sehr dichter Text, der viele Themen anstößt und betroffen macht. Eine Zurschaustellung unserer Gegenwart im Schlaglicht der Vergangenheit und von Mechanismen mit dem zerstörerischen Potenzial, den Menschen immer wieder weh zu tun. Ein wichtiges Buch, das hoffentlich weite Verbreitung finden wird.

/// **Est**

## Die Begleitung eines Demenzkranken

Tagebücher zu Gedanken der Tochter über einen Zeitabschnitt im Leben des „Herrn Vattern“. Gezeigt wird das langsame Wahrnehmen der leichten Altersdefizite bis zur fortschreitenden Demenz des Betroffenen aus der Sicht der hauptsächlichen Pflege- und Bezugsfigur, der Tochter. Dabei fallen die immer stärker werdende Überforderung und deren Symptome der Tochter auf, die mit ihrem Mann in einer Wohnung im Haus des Vaters lebt. Es gibt viele Möglichkeiten das Begleiten eines Menschen im letzten Lebensabschnitt zu gestalten und dies auch zu beschreiben. Realistischer ist

es wohl noch selten beschrieben worden. Eines steht eindeutig fest, viel schlechter kann man es nicht mehr machen, ob aber viel besser? Die Möglichkeit die zermürbenden Belastungen, Körperpflege, Putzdienste, Verwahrlosungen, Fehlverhalten, Aggressionen, Verdummung etc. an Professionist\*innen abzugeben und sich dadurch eine normale Beziehung erhalten zu können, wird nicht in Erwägung gezogen.

WARUM? Man weiß es nicht. Finanzielle Gründe, vielleicht? Das Haus soll im Besitz bleiben? „Man gibt niemanden in ein Heim?“ Umkehrung der Machtstrukturen? Die Erzählerin, Hauptbezugsfigur, hat für sich die Strategie entwickelt, ihre jeweiligen Empfindungen und Zustände in ein Tagebuch zu schreiben. Sie bezeichnet es selbst als ihren Therapeuten, nachdem sich die in Anspruch genommene therapeutische Hilfe als wenig hilfreich erwiesen hat. Erschreckend authentisch. // **Maria Weywoda**

## Bereit für ein intensives Leseerlebnis?

Das geht unter die Haut! Jovana Reisinger, Filmemacherin und bildende Künstlerin, liefert mit dem Roman „Still halten“ ihr erstes Werk als Autorin ab. Der Protagonistin, die namenlos bleibt und hauptsächlich aus der Ich-Perspektive erzählt, geht es nicht gut und ihr wurde eine ärztliche Auszeit verschrieben. Während dieser Auszeit stirbt ihre Mutter. Die Protagonistin zieht von Wien in das nun leerstehende Familienhaus auf dem Land. Dort begreift sie die Natur als ihre Feindin, sie fühlt sich von dem angrenzenden Wald bedroht. Es kommt zu einem tragischen Finale, nach welchem die Erzählung dann doch noch unaufgeregt fortgesetzt wird.

Andrea Wolfmayr:  
**Vom Leben und Sterben des Herrn Vattern, Bauer, Handwerker und Graf.**

54 Seiten. Edition  
Keiper, Graz 2016  
EUR 24,00

Jovana Reisinger:  
**Still halten.**

200 Seiten,  
Verbrecherverlag,  
Berlin 2017  
EUR 19,60

Viel packender als die Handlung an sich ist die düstere und pessimistische Atmosphäre,



die Reisinger gekonnt kreierte und die eine beim Lesen durchdringt. Zu leicht identifiziert man sich mit der Protagonistin und hat direkt an ihrer depressiven Gedanken- und Gefühlswelt teil, was in dieser Intensität schon fast unangenehm ist. Die häufigen geschickten Wortspiele, zum Beispiel Worte in ihrer Doppelbedeutung, sowie die eingestreuten österreichischen Dialektausdrücke verleihen dem Buch eine besondere Note. // **Birgit Coufal**

## Erzwungene Kraftanstrengungen

Die Berliner Autorin beschreibt in behutsamer Weise, wie sich ihr Lebensgefährte aufgrund eines Sturzes von der Leiter bei der Wohnungsrenovierung neu in seinem Leben zurecht finden muss, da er querschnittsgelähmt ist. Obgleich sie gewillt ist, weiterhin das Leben mit ihm zu teilen, ist die Änderung zahlreicher Alltagsrituale unvermeidbar, wenn Bewegung im Spiel ist. Vieles davon wird schweigend verarbeitet, entweder beobachtet oder angenommen. Durch Therapien lernt er mit äußerster Anstrengung mit Krücken zu gehen, später meidet er Therapien, „weil sie ein Spiel mit der Hoffnung treiben, das er nicht jedes Mal verlieren will“. Umgeben von den Eindrücken über die Nachbar\*innen verschiedenster Kulturen

Ulrike Edschmid:  
**Ein Mann, der fällt.**

191 Seiten,  
Suhrkamp,  
Berlin 2017  
20,60 EUR

verschiebt sich der Alltag für beide. Der Mikrokosmos erfordert ständige Aufmerksamkeit und die Rücksichtnahme der anderen. Die Sprache, der

sie sich bedient, um die Lebenswelten zu rekonstruieren, ist ausgefeilt und präzise. Der Roman schafft Verständnis. Für den, der eingeschränkt ist und für die, die sich aus Solidarität einschränken lässt und zuweilen an Grenzen stößt, aber ahnt, wie unausweichlich seine Grenzen sind und von ihm erlebt werden. Ähnlich wie in ihrem erfolgreichen Roman „Das Verschwinden des Philip S.“ besticht die Autorin mit der Genauigkeit ihrer Sprache, wie sie aufgrund von Beobachtungen Lebensgefühle unpräntiös wiedergibt und damit überzeugend Stimmungen entwickelt. // **ML**

## „Gestern warst du noch da ...“

Die Geschichte von Nadja und Martin. Sie, Journalistin, Mitte 30, „Zonenkind“, aufgewachsen in einem Land, das es nicht mehr gibt, hat die Wende als Jugendliche erlebt. Wohnt in Berlin. Er, Wirtschaftsberater, Anfang 50, deutscher Jude, dessen Eltern Auschwitz, Dachau und Ravensbrück überlebt haben, aufgewachsen in Frankfurt am Main, lebt in Tel Aviv, ist nirgendwo „daheim“. Erzählt wird „Keinland“ aus Nadjas Sicht. In zehn Kapiteln rekapituliert sie ihre Liebesgeschichte. Es sind vor allem literarische Protokolle ihrer beharrlichen Versuche, diese Liebe zu „retten“. Hensel weist der Protagonistin die Rolle der klassischen Liebenden zu, die sich dem Warten auf den Geliebten verschrieben hat. Die konsequent personalperspektivische, literarisch brillante Erzählweise erzeugt eine Dichte, eine Intensität, die auf fast schmerzhaft Weise Nadjas Unbedingtheit im Wunsch nach einem Miteinander spiegelt, auf (Ver-)Biegen und

Jana Hensel:

**Keinland.**

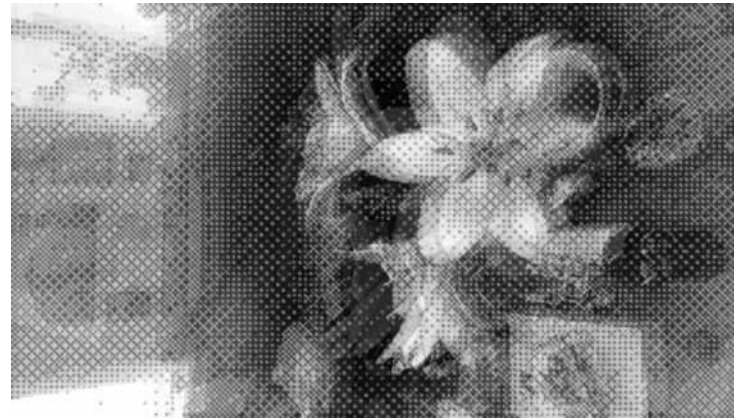
*Ein Liebesroman.*

196 Seiten, Wallstein,  
Göttingen 2017  
EUR 20,60

(Zer-)Brechen. Nadja versucht zwischen ihrer Geschichte und seiner – so wie sie sie imaginiert – einen Brückenschlag herzustellen. Doch es sind morsche Brücken, die sie baut. Verhaftet in einer Vorstellungswelt. Zu viel scheint die beiden zu trennen. Historisch, geografisch, aber auch in ihren innerpsychischen Zugängen, beziehungsbezogen. Nadjas uneingeschränktes Ja zu ihrer Liebe prallt immer wieder an Martins Rückzug ab, dem Hadern mit sich und seiner Geschichte. Seiner Antwortlosigkeit. Dem tiefen Misstrauen, das er gegen Nadja als Nachfahrin der Nazi-Generation, aber letztlich auch gegen jedwede Nähe hegt. Doch birgt das Ende für sie auch einen Anfang. // **Karin Ballauff**

## Möglichkeiten und deren Begrenzung

Inge Stein lebt im Ost-Berlin der 1980er Jahre, die Stadt, in die sie bei erster Gelegenheit, das öde Landleben hinter



sich zu lassen, zieht. Doch auch hier ist es schwierig. Sich oppositionspolitisch engagieren oder nicht, und wenn ja, wie weit? Männer lieben oder Frauen oder ist Sex überhaupt so wichtig? Frauen aus dem Westen bewundern oder doch eher mit Vorsicht begegnen? Gut veranschaulicht Ulrike Gramann die beklemmende Stimmung eines Alltags, in dem eine viele Entscheidungen abgenommen werden, freie Meinungsäußerung äußerst gefährlich ist und jedes Gegenüber ein Spitzel sein könnte. Trotz der vielen sozialen Kontakte, die Inge Stein pflegt, scheint sie im Grunde einsam und alleine zu sein. Inge und ihren Gefährtinnen folgen zu können, benötigt viel Konzentration und Aufmerksamkeit. Der Schreibstil scheint an die Wirren und Unsicherheiten in Inges Leben angelehnt zu sein. Für die Leserin war es jedoch dadurch mitunter schwierig, am Text zu bleiben. // **Gerda Kolb**

Ulrike Gramann:  
**Die Sumpfschwimmerin.**

305 Seiten,  
Marta Press,  
Hamburg, 2017  
EUR 19,00

## Generation Praktikum wird erwachsen

Annika ist 25+, hat einen Bachelor in Kulturwissenschaften und macht ein Praktikum nach dem anderen, in einer Stadt nach der anderen. Einen richtigen Job findet sie nicht. Wir lernen sie am Ende eines Praktikums kennen, als sie – wie so oft – die Nacht alleine in ihrem Wohnheim verbringt und nach vis-à-vis schaut, wo eine junge Frau in ihrem Alter täglich Party macht. So lernt sie Marie-Louise kennen, die – weniger schüchtern als Annika – den ersten Kontakt herstellt. Annika zieht wieder heim zu ihrer Mutter, Marie-Louise nach London, dennoch

treffen sie sich bald in Annikas Heimatstadt wieder und verbringen gemeinsam den Sommer. Sie schreiben eine Liste der Dinge, die sie tun möchten, und machen sich dran, sie abzuarbeiten. Die jungen Frauen sind ganz mit sich selbst beschäftigt, andererseits bietet ihnen die Gesellschaft auch nur wenig an. Die Autorin schafft es sehr gut, einerseits die deprimierende Einsamkeit und Eintönigkeit, aber andererseits auch die manchmal etwas übersteigert wirkende Lebenslust der jungen Heldinnen zu vermitteln, die noch nach der Richtung suchen, die sie ihrem Leben geben wollen. // **gam**

## Eine westdeutsche Jugend

Judith wächst sehr behütet in einer gehobenen Mittelschichtsfamilie auf. Ihre Jugend wird entlang politischer und gesellschaftlicher Ereignisse in den 1980 Jahren aus westdeutscher Perspektive erzählt: Waldsterben, Bundeskanzler Kohl, drohender Atomkrieg, Tschernobyl, Ostdeutschland, der Mauerfall. Aber auch klassische Coming-of-Age-Themen wie erste Lieben, Freundschaften, Schule, Zukunftsentscheidungen sind Teil dieses sehr autobiografisch wirkenden Romans. Judiths Erwachsenwerden wird von einer lähmenden Zukunftssangst begleitet, wobei - mit Klimawandel, Kriegen, Fukushima - erstaunlich viele Parallelen zur heutigen Zeit deutlich werden.

Die Erzählweise lädt ein, die eigene Jugend Revue passieren zu lassen. Jedoch bleibt die Geschichte für meinen Geschmack zu naiv, die Figur der Judith zu selbstbezogen, und damit zu stark in der westdeutschen „Dominanzkultur“ verhaftet, um wirklich interessant zu sein. // **Sara John**

## Aufschwungsträume im Wuppertal

Tamara ist Teenager im Wuppertal in den frühen 1960er Jahren. Trostlos umfängt die Leserin die Wohnungsknappheit, die zerplatzten Träume der Kriegsgeneration, die fehlende Aufarbeitung des Nationalsozialismus, die Standesdünkel und Bildungsfeindlichkeit, sowie das Ausgeliefertsein an übergriffige Nachbarn, hoffentlich wohlwollende Lehrer, und die Launen der Mutter, einer überarbeiteten Alleinerzieherin. Doch Tamara will unbedingt ins Gymnasium, um dahin zu kommen, muss sie ganz auf sich gestellt all diese Hürden umschiffen. Ein bisschen hilft Elvis Presley, aber am meisten die Schwebbahn, mit der Tamara zumindest zeitweilig ein wenig rauskommt aus dem drückenden Alltag. Äußerst gelungen lässt Maiwald die Atmosphäre dieser Zeit wieder aufleben, plötzlich wird greifbar, wie es sich nach dem Krieg in Deutschland angefühlt haben muss. Ein unbequemes Buch, das ohne große Worte sehr viel Stimmung transportiert.

// **Karin Schönplig**

Kristina Pfister:  
**Die Kunst, einen Dinosaurier zu falten.**

254 Seiten,  
Klett-Cotta,  
Stuttgart 2017  
EUR 20,60

Kirstin Breitenfellner:  
**Bevor die Welt unterging.**

240 Seiten, Picus,  
Wien 2017  
EUR 22,00

Salean A. Maiwald:  
**Schwebbahn zum Mond.**

207 Seiten,  
Konkursbuch Verlag  
Claudia Gehrke,  
Tübingen 2017  
EUR 13,30

## Just another lovestory?

In ihrem neuen Roman „Klartraum“ erzählt Olga Flor eine Liebesgeschichte oder vielmehr das Ende einer Liebesgeschichte. Nach etwa 25 Jahren beendet A die Affäre mit P an einer

Olga Flor:  
**Klartraum.**

282 Seiten,  
Jung und Jung,  
Salzburg 2017  
EUR 23,00

Straßenkreuzung in Berlin. Er macht Schluss mit ihr. Eine Geschichte, die schon hundertmal erzählt wurde. Olga Flor erzählt sie anders.

Nicht nur, dass die Beziehung der beiden ausschließlich eine Affäre ist, während sowohl P als auch A ihre Hauptbeziehungen weiterführen, „die gar so schlecht nicht sind“, sondern eigentlich ganz gut. Auch das „Glück überwiegt.“ In mehreren Kurzkapiteln zu „Lust“, „Verlust“, „Komik“ und eben „Glück“, folgt die Erzählung den Gedanken von P, der Protagonistin. Analytisch reflektiert sie jede Begegnung mit A (dem Antagonisten, dem Allerliebsten), die Lust, das Begehren, die Körperlichkeit, die Geschlechterhierarchie dieser heterosexuellen Affäre, ihr genderkonformes Verhalten. Sie verhandelt die Liebe ökonomisch und vom Glück gibt es letztendlich mehr als vom Leiden. // **Jenny Unger**

## Was soll ich mit diesem Leben machen?

Annika ist fast 30 und weiß nicht so genau, was sie mit ihrem Leben anfangen soll. Der Job als Physiotherapeutin war unbefriedigend – der neue Job als Kellnerin ist es aber auch. Liebesbeziehungen mit Männern sind irgendwie verlogen und eingebunden in Strukturen familiärer Abläufe, denen man immer schon entkommen wollte. Die ländliche Idylle des Elternhauses

wurde schon vor Jahren verlassen, jetzt werden die Wochenenden in einem Haus mit Garten im Weinviertel verbracht. Die beste Freundin lässt sich von ihrer siebenjährigen Tochter tyrannisieren, trotzdem wird das Kinderkriegen von allen Menschen rundherum idealisiert. Das Leben ist einfach bitter. „Seit ich Mitte zwanzig bin, habe ich das Gefühl, dass die Beziehungen in meiner Umgebung zu profanen Werkzeugen des Kapitalismus verkommen sind. Vordergründig mag es um Gemeinschaft und Sex gehen, aber im Hintergrund bastelt die Gesellschaft an der nächsten Generation von Weicheiern und Versagern, die es nicht erwarten können, sich vom Erwerbsleben versklaven zu lassen.“

Ein Roman über Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit Einzelner und der heutigen Gesellschaft – manchmal witzig, sehr direkt, aber auch ein bisschen traurig. // **bf**

## Anarchisch in Armut

Was tun, wenn das Geld gerade noch für billige Lebensmittel reicht und eine Nachzahlungsforderung des Stromanbieters eintrudelt? Autorin Sophie Divry erzählt von der Prekarität der gleichnamigen Protagonistin Sophie, die in Paris und gut qualifiziert, aber arbeitslos in Armut lebt. Die Schikanen, die das bürokratische Sozialnetz prägen, werden eindringlich und in ihrer absurden Unentrinnbarkeit geschildert, Erniedrigung und perma-



nente Auswegslosigkeit sind ihr Alltag. Und dennoch agiert Sophie unerschütterlich, verwaltet ihren Hunger und schreibt ebendiesen Roman, der in Frankreich zu einem Überraschungserfolg wurde. Satz und Buchstaben sind beweglich auf den Seiten, teilweise mutet ihr Einsatz comichaft an und illustriert regelrecht das Geschehen. Auch ist der Text gespickt mit Anspielungen auf klassische französische Literatur – sofern dies eine\_r erkennt. Der Text geht munter dahin, hat bessere und fürchterliche Passagen, ist schnodderig, fantastisch, anarchisch, bürgerlich: jedenfalls spielt er sich gekonnt mit dem einleitenden Hinweis „ohne Anspruch auf Tiefgang“ zu sein – was definitiv immer wieder eingelöst wird. // **meikel (Meike Lauggas)**

Sophie Divry:  
**Als der Teufel aus dem Badezimmer kam.** Ein Improvisationsroman voller Unterbrechungen und ohne Anspruch auf Tiefgang. Aus dem Franz. von Patricia Klobusiczky.

371 Seiten,  
Ullstein, Berlin 2017  
EUR 21,60



Amy Liptrot:  
**Nachtlichter.**  
Aus dem Engl. von  
Bettina Münch.  
348 Seiten,  
btb, München 2017  
EUR 18,50

eine Vogelschutzorganisation, denkt viel über diese isolierte Lebenswelt nach. Sie verbringt viel Zeit in der rauen Natur, die

sie von Kind an kennt. Der weite Himmel, das Meer, Stürme, Wind und Wetter. Die stärksten Stellen des Buchs nehmen eine mit in diese einzigartige Umgebung, die Amy heilen lässt und die eine Art von Ruhe ausstrahlt, nach der eine sich möglicherweise selbst sehnt, auch wenn die Leserin ahnt, dass sie nicht einen Winter lang allein in einem winzigen Häuschen auf einer 70-Seelen-Insel am Rande des Atlantiks durchhalten würde. Amy Liptrot war

mit ihrem Buch, das Roman, Autobiografie und Reisehandbuch in einem ist, wochenlang auf den britischen Bestsellerlisten. Sehr zu Recht. Außergewöhnlich und sehr empfehlenswert! // **Est**

## Delogierung – nein danke

Was haben eine dem Alkohol verfallene Halbzeitstudentin, ein kürzlich geschiedener Mitte-50- Arbeitsloser und eine krebserkrankte Taubenmaske tragende Pensionistin gemeinsam? Richtig, den Aufhebungsbescheid ihrer Mietverträge. Die drei Hauptprotagonist\_innen wohnen alle in einem alten heruntergekommen Haus, das – wie jedes andere in ihrer Straße – kernsaniert und revitalisiert werden soll. Aus den sich gerade nicht wohl gesonnen Mietparteien mit drei komplett konträren Lebenssituationen entsteht die Geschichte eines liebevollen und solidarischen gemeinsamen Widerstands gegen den drohenden Rausschmiss. Geschmückt wird das Ganze mit tiefen Einblicken in das manchmal trivial und doch allzu bekannte Leben der „Letzten“. Ein von Witz und Charme geprägter Roman in der Spanne von Delogierung, Tod und Happy End. // **jaw**

Madeleine Prahs:  
**Die Letzten.**

296 Seiten,  
dtv, München 2017  
EUR 21,60

## Sturm auf Papay

Eine junge Frau um die 30 kämpft mit dem Großstadtleben in London und gegen ihre Alkoholsucht. Aufgewachsen auf den entlegenen Orkneyinseln kam sie, kaum erwachsen geworden, nach London, wo sie sich das „richtige“ Leben erwartete. Zwischen allerlei Jobs gibt es Partys, Partys, Partys, Wochenenden voller ausschweifender Feste. Ständig auf der Suche nach dem Extatischen. Bald ist klar, dass sie längst eine Grenze überschritten hat. Die Grenze, an der sie die Kontrolle über ihr Leben abgegeben hat. Schonungslos beschreibt die Britin Amy Liptrot den Absturz ihrer autobiografisch inspirierten Protagonistin. Viel Hilfe von außen gibt es nicht, doch Amy hat Glück und bekommt einen ambulanten Therapieplatz. Trocken geworden fährt sie ihre Mutter auf Orkney besuchen und bleibt mangels Alternativen, jobbt für

## Vom Wunsch, eine Schildkröte zu sein

Flora ist erst 35 Jahre alt, dennoch hat sie Angst vor dem Älterwerden. Eine neue Falte im Gesicht ist das äußere, sichtbare Zeichen für ihre Sinnkrise. Flora ist einsam und leidet unter dem Druck, jung, sexy und erfolgreich sein zu müssen. Ärzt\_innen, Therapeut\_innen und Freundinnen können ihr nicht helfen. So wäre sie gerne eine Schildkröte – Schildkröten haben viele Falten und wenn sie sich nicht wohlfühlen, ziehen sie sich in ihren schützenden Panzer zurück und niemand kann sie sehen.

Als Flora den freundlichen Hausmeister und Geschichtenerzähler Semir kennenlernt, beginnt sie nach und nach ihren seelischen Panzer abzulegen und sich auf einen Menschen einzulassen.

Sophie Reyer:  
**Schildkrötentage.**  
248 Seiten,  
Czernin, Wien 2017  
EUR 22,00

Mit gelungenen Bildern und Szenenschilderungen zeichnet die Autorin das innere und äußere Erleben der Protagonistin Flora. Auf

den ersten Blick mag diese etwas hypochondrisch wirken, doch wer mag schon beurteilen, welches Alter und welche Lebensumstände einen Menschen in eine Krise führen dürfen? Ein unterhaltsamer Roman über die Probleme einer (noch jungen!) Frau, einen Sinn im Leben zu finden. // **Eva S. Götz**

## Let's Lynch the Landlord

Lena Hofhansls zweiter Roman „B14 revisited“ ist in zwei Erzählstränge aufgebaut. Wir befinden uns im Jahr 1983 in Stuttgart, als Emilio den Anarchisten Matthias in der Straßenbahn kennenlernt, welcher ihn zu einer Hausbesetzung mitnimmt. Emilio, der mit der Besetzer\_innenszene davor noch nicht in Kontakt gekommen war, zieht auch gleich dort ein. Unter den Besetzer\_innen befindet sich auch Anouk, in die sich Emilio verliebt. Die beiden kommen zusammen, jedoch stellt sich bald heraus, dass Anouk sich eine offene Beziehung wünscht, was dann aber schlussendlich für beide nicht unproblematisch wird.

Der zweite Erzählstrang spielt 29 Jahre später ebenfalls in Stuttgart. Isa erbt von ihrem Vater, den sie nie kennengelernt hatte, einen Plattenladen, was sie nicht gerade

begeistert. Denn

Lena Hofhansl: eigentlich wollte sie  
**B14 revisited.** gerade nach München  
 195 Seiten, ziehen, um dort in  
 Schmetterling, einem Verlag zu ar-  
 Stuttgart 2017 beiten und außerdem  
 EUR 13,20 kommt wieder einmal

die Wut gegen ihren Vater hoch, der sich nie für sie interessierte. Als sie den Laden betritt, findet sie nicht nur Unmengen an Platten vor, sondern auch den obdachlosen Punk Rotze mit seinem Hund, der sich im Keller des Ladens eingenistet hat. Isa gibt ihm eine Woche Zeit, um ein neues Zuhause zu finden. Doch nach einem Treffen mit ihrer besten Freundin trifft sie eine Entscheidung, welche ihr Leben in ganz andere, turbulente Bahnen wirft. „B14 revisited“ lässt sich beinahe in einem durchlesen – locker geschrieben, fesselnd, witzig, sehr empfehlenswert! // **Anna Wyszata**

## Temple of Love, Happy House, Lovecats

Ein literarischer, wunderschöner Ausflug in das Paris der 1980er Jahre. Wer sich nicht erinnern kann, wie das damals war, ist gut beraten, hier einzutauchen: Es ist immer Nacht, man zieht von Klub zu Klub, von Cabarets in die nächste Bar, die Grenze zwischen Sexarbeit, DJ-Gig und Nachtschwärmen verschwimmt. Besonders ist an diesem Buch, das mittlerweile Kultstatus erreicht hat, dass es eine Liebesgeschichte ist, die ohne Nennung der Geschlechter auskommt. Die beiden Charaktere sind sehr unterschiedlich gezeichnet, eine Person

Anne Garréta: **Sphinx.** Aus dem  
 Franz. von Alexandra  
 Baisch. Mit einem  
 Nachwort von Antje  
 Rávic Strubel.

184 Seiten,  
 Edition Fünf,  
 Gräffeling-  
 Hamburg 2016  
 EUR 20,50

bleibt klar, wer noch am Leben ist und wer schon tot. Das Geschlecht kann eine sich dazu denken, oder auch nicht. Leider ist die Übersetzung stellenweise schwach, und die Illusion der Geschlechtslosigkeit bricht, schade. // **Karin Schönpflug**

## Transformation und Spiegelung

Alissa ist im ersten Teil die Mittelpunktfigur. Sie emigriert mit ihren Eltern und Zwillingbruder Anton aus Russland nach Deutschland. Im Erwachsenenalter verschwindet ihr Bruder und sie macht sich auf die Suche. Sie taucht tief in die Istanbul Subkultur ein. Sie lernt Katho, vormals Katharina aus Odessa kennen und auch aus Alissa wird Ali. Familiengeschichte, Rote Armee-Kämpfer, Schoah- und Perestroika-Geschädigte, Kindheit in Moskau, prekäre Lebensverhältnisse in den deutschen Auffanglagern, Ablehnung gegenüber der deutschen Konsumgesellschaft sind weitere Handlungsstränge. Im zweiten Teil wird Anton die Hauptperson. Er ist als sexueller Kleingärtner in der Istanbul Unterwelt unterwegs, gerät in die Gezi-Park Proteste und rettet Agalja das

Sasha  
 Marianna  
 Salzmann:  
**Außer sich.**  
 366 Seiten,  
 Suhrkamp,  
 Berlin 2017  
 EUR 22,70

Kämpfer, Schoah- und Perestroika-Geschädigte, Kindheit in Moskau, prekäre Lebensverhältnisse in den deutschen Auffanglagern, Ablehnung gegenüber der deutschen Konsumgesellschaft sind weitere Handlungsstränge.

Im zweiten Teil wird Anton die Hauptperson. Er ist als sexueller Kleingärtner in der Istanbul Unterwelt unterwegs, gerät in die Gezi-Park Proteste und rettet Agalja das

Leben. Schließlich taucht Ali wieder auf, ohne Anton zu finden. Von der staatlichen Repression aufgrund des Militärputsches verfolgt, rettet sich Ali zu Onkel Kemal.

Der Debütroman von Salzmann ist auf der Shortliste des Deutschen Buchpreis 2017 nominiert. Es geht um sexuelle, kulturelle, sprachliche

wesentlich älter, Afro-Amerikanischer Herkunft, tanzt in einer Revue, die andere Person ist jung und weiß. Alles ist eingetaucht in die absolute gnadenlose Ästhetik des Gothic, bleischwer, tiefschwarz – kaum

und politische Transformation. Äußere Gewalt ist bei den unterschiedlichen Identitätsbildungen an der Tagesordnung. Versuchte Selbstbestimmung nach außen wird als Widerstand gegenüber der vorgegebenen Ordnung erkennbar. Die verwendete Sprache ist einfallsreich kombiniert. Vieles bleibt der persönlichen Deutung überlassen. Der rote Faden benötigt verstärkte Aufmerksamkeit und Konzentration. Ein literarisches Potpourri! Anspruchsvoll! // **ML**

## Mit Ecken und Kanten

In den 1980er Jahren im New Yorker East Village sozialisiert, beschließt iO mit sechs Jahren aus dem starren Geschlechterkonzept auszubrechen. iO irritiert damit die Umgebung, bekommt jedoch von ihren\*seinen nächsten Bezugspersonen Rückhalt für diese Entscheidung und kann im Laufe des Erwachsenwerdens an der Aufgabe, sich zwischen den Geschlechtern zu bewegen, wachsen. Obwohl das Leben für iO viele Höhen und Tiefen bereithält, kämpft sie\*er sich durch ihr\*sein buntes, selbstbestimmtes und faszinierendes Leben und nimmt uns auf ihre\*seine abenteuerliche „Gender-Reise“ mit. Neben der Geschichte von iO wird auch die Biografie der Mutter rekonstruiert, zwar sensibel, aber dennoch schonungslos wird das aufreibende Leben der Mutter aus iOs Perspektive beleuchtet. Ein grenzenloser Roman, der nicht nur die binäre Geschlechterordnung in Frage stellt, sondern auch das konventionelle

iO Tillett Wright:  
**Darling Days.** Mein  
 Leben zwischen den  
 Geschlechtern. Aus  
 dem Engl. von Clara  
 Drechsler und Harald  
 Hellmann.

436 Seiten,  
 Suhrkamp, Berlin 2017  
 EUR 16,50

Konzept von Liebesbeziehungen aufarbeitet und andere Formen vom Lieben zum Leben erweckt. Die persönlichen Fotografien, die nach jedem Kapitel eingefügt sind, untermauern die bildhafte Sprache, welche die Lesenden vom ersten bis zum letzten Satz in eine Welt ohne starre Geschlechterbilder mitnimmt und zum eigenen Ausbrechen von gelernten Rollenbildern motiviert. Eine Geschichte, die noch nicht zu Ende geschrieben ist. // **Ines Schnell**





## Es gibt keinen sicheren Ort. Nirgends.

✂ „Sie fand es verstörend, wie sich eine Lebensgeschichte, die sich in vielen intensiven Gesprächen wie ein Mosaik allmählich zusammenzusetzen begann, in der Sprache der Bürokratie auf eine ‚Foltergeschichte‘ reduzieren ließ.“

Ein Tag im Leben von Nora wird protokollartig skizziert. Nach mehreren Jahren in Russland kehrt Nora in ihr Heimatland zurück und arbeitet als Russischdolmetscherin in einem Psychotherapiezentrum für trau-

Mascha Dabić:  
**Reibungsverluste.**  
151 Seiten,  
Edition Atelier,  
Wien 2017  
EUR 18,00

matisierte Flüchtlinge. Die Dolmetscherin im Hintergrund versucht eine Sprache dafür zu finden, was die Flüchtlinge in ihren therapeutischen Gesprächen ausdrücken wollen. Daneben übersetzt sie die Foltergeschichten, von denen der Verein, in dem Nora tätig ist, eine bestimmte Anzahl pro Jahr an die UNO schicken muss, um Subventionen zu erhalten. Für Nora wird es immer schwerer, sich von den Erzählungen der Flüchtlinge und den Folgen ihrer Flucht zu distanzieren. Die Menschen, für die Nora in der Therapie zum Sprachrohr wird, leiden unter Schlaflosigkeit, Ängsten und großen Sorgen. Das Suchen nach den richtigen Worten ist nicht einfach. Und dann gibt es noch die Erinnerungen an das Leben in Russland und die Menschen, mit denen Nora in Beziehung stand. // **Maria Scherthaner**

## Von Chicago nach Chicago

✂ Chicago ist ein Ortsteil von Kittsee im Burgenland, nahe der Grenze zu Ungarn und der Slowakei. Zwischen den Weltkriegen kam es zu einer massenhaften Auswanderung von Menschen aus dieser Grenzregion „ins Amerika“, genauer nach Chicago. Theodora Bauer lässt uns diese Phase sehr intensiv miterleben, indem sie die Geschichte der Roma-Schwester Katica und Anica und von Feri, Katicas Freund, erzählt. Feri möchte auswandern, eigentlich alleine,

aber Katica ist schwanger und er versucht sie in der letzten Minute noch auf illegalem Weg mitzunehmen. Das geht nicht gut, aber Anica kann die Lage retten, um den Preis, dass auch sie auf die lange Reise mitkommt. In Chicago lebt bereits Feris Bruder mit seiner Frau Maria, eine kleine Stütze für die Neuankömmlinge.

Aber das Leben wird nicht besser, ganz im Gegenteil. Katica stirbt bei der Geburt, Feri ergibt sich dem Alkohol und stirbt ebenfalls kurz darauf. Anica kümmert sich mit Marias Hilfe um das Kind, den Buben Josip, oder Joe, wie er sich später nennt. Sechzehn Jahre später kehrt Anica mit Joe, inzwischen Josef, wieder ins Burgenland zurück. Hier haben aber die Nazis bereits begonnen Fuß zu fassen. Was Theodora Bauers Roman beim

Theodora Bauer:  
**Chicago.**  
256 Seiten,  
Picus, Wien 2017  
EUR 22,00

Lesen schnell klarmacht, ist, dass die durch die Migration erhoffte Besserstellung im Leben in den meisten Fällen nicht eintritt, die mitgebrachten

## Weder hier noch dort!

✂ Der neue Roman von Sinha beschreibt die Alltagsnöte und Ängste dreier Frauen aus Asien: Esha kommt aus Kalkutta und lebt seit einigen Jahren als Lehrerin in Paris. Sie hadert ob reaktionärer migrantischer Schüler\_innen und sieht sich einer massiv feindlichen rassistischen Umwelt

Shumona Sinha:  
**Staatenlos.**  
*Aus dem Franz.*  
von Lena Müller.

159 Seiten,  
Edition Nautilus,  
Hamburg 2017  
EUR 20,50

gegenüber. Marie wurde von einem französischen Ehepaar adoptiert und hält es in dem Land ihrer Adoptiveltern nicht mehr aus. Sie macht sich auf den Weg zu ihren Wurzeln. Mina, Tochter einfacher Landarbeiter-

Innen aus Bangladesch, wird von ihrem Cousin geschwängert und brutal von einer patriarchalen Welt zur Verantwortung gezogen. Alles in allem wirken die drei Lebensgeschichten mit ihren Schnittflächen zu sehr



konstruiert. Die anspruchsvolle Leserin kommt nicht so richtig auf ihre Kosten, da die umschriebenen Szenerien zu klischeehaft abgeleitet werden, was letztlich eine differenzierte Sichtweise von Migrant\_innen in Frankreich ausblendet. Zu sehr werden die Opfer mystifiziert, und das verhindert einen emanzipatorischen Ausblick. Die Sicht auf die tatsächlichen gesellschaftlichen Verhältnisse wird dadurch versperrt und verengt den konkreten Aktionsrahmen. Duster!

// **Antonia Laudon**

## Näher dran als einer lieb ist

✂ Vermutlich wissen viele von uns, dass die Lebensbedingungen in vielen osteuropäischen Staaten die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern zur Folge haben. Mit diesem Roman führt die Autorin direkt an die Seite eines fünfjährigen, elternlos lebenden Mädchens in der Ukraine. Die Leserin begleitet Samira durch die Jahre in einem

Lana Lux:  
**Kukulka.**  
375 Seiten,  
aufbau Verlag,  
Berlin 2017  
EUR 22,70

Heim. Als ihre Freundin von einem deutschen Ehepaar adoptiert wird, entsteht in ihr ein unzerstörbares Ziel: sie will nach Deutschland zur neuen Familie ihrer Freundin. Darauf konzentriert sie ihre Energie, dafür nimmt sie in den folgenden zehn Jahren ihres Lebens Situationen in Kauf, an denen andere Menschen verzweifeln oder zerbrechen. Sie findet nach der Flucht aus dem Heim einen Kreis von Jugendlichen, die in einem Abbruchhaus leben und von Betteln und Kleinkriminalität leben. Dort geht sie freundschaftliche Beziehungen ein und erlebt eine Art von Fürsorge. Das wird einfühlsam beschrieben. Mit zunehmendem Alter wird sie zum Ziel männlicher

Begierden und organisierter sexueller Ausbeutung. Sie schafft es nach Deutschland, aber sie bezahlt einen hohen Preis.

Ich musste mich einige Male zum Weiterlesen überwinden, wollte nicht Voyeurin der geschilderten Vorkommnisse sein. Zudem hat mich gestört, dass Samira als besondere Schönheit geschildert wird und diese Schönheit wie ein Auslöser jegliche weitere sexuelle Ausbeutung in Gang setzt. Im reißerischen Text auf der Klappeninnenseite wird sie als Heldin bezeichnet. Ich würde sie als Überlebende bezeichnen, die zum letztmöglichen Zeitpunkt HelferInnen gefunden hat. // **Erna Dittelbach**

## Stakediven

✂ In ihrem ersten Roman schreibt die Autorin über den Musiklehrer Franz, der mit seiner Frau Linn und seiner pubertierenden Tochter Julie ein farbloses familiäres Nebeneinander in Salzburg lebt. Die Geschichte kommt rasch in Gang, als Franz in einen Unfall verwickelt ist, wo ein 89-jähriger Pensionist stirbt und ihn seither als Geist Egon begleitet. Linn hingegen möchte mit Franz ein Lebenshilfeseminar besuchen, damit die Ehe wieder in Schwung kommt, wird aber im Seminar von Franz bitter enttäuscht. Auch die Liebesnöte von Julie, die sich ausgerechnet in einen untalentierten Musikschüler von Franz verliebt, schaffen Turbulenzen wie ein Waschmaschinenprogramm. Es kommt zu zahlreichen Verzettelungen bis schließlich der große Tag kommt, an dem Franz wieder einen Bühnenauftritt hat.

Sprachlich ist der Roman ausgefeilt und witzig und punktet mit Situationskomik, so dass die Bezeichnung Komödie treffend ist. Wer sich zur Abwechslung einen erheiternden Inhalt wünscht ist hier gut beraten, denn selbst das Thema Endlichkeit wird von der Autorin interessant verarbeitet. Das Cover hat mich irritiert, bis ich durchschaue habe, dass es der „Fahrstuhl zum Glück“ ist, und da muss es mal auf- und mal abwärts gehen, sonst wäre es ja nicht authentisch. Pfiffig, großartig! // **ML**

## Eine Welt aus dem Gleichgewicht

✂ Der Norden Argentiniens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Zwischen Bolivien und Paraguay herrscht Krieg, christliche Missionen dienen als Auffanglager für entwurzelte Indios und stellen Arbeitskräfte für die Forstindustrie. Der junge Eisejuaz, „dieser hier auch“ in der Sprache der Matacos, sucht sein Schicksal. Im Sägewerk und in der Mission genießt er Ansehen, doch „er ist nicht zum Chefsein geboren“. Außerhalb herrschen Hunger und Elend, Alkohol und Prostitution. Eisejuaz' Weg ist verschlungen und spirituell. In stockendem Spanisch erzählt er von Begegnungen und Offenbarungen, er spricht zu den Geistern des

Ingrid Kaltenegger:  
**Das Glück ist ein Vogerl.**

302 Seiten,  
Hoffmann  
und Campe,  
Hamburg 2017  
EUR 20,60

Sara Gallardo:  
**Eisejuaz.** *Aus dem argent. Span. und mit Nachwort von Peter Kultzen.*

176 Seiten,  
Klaus Wagenbach,  
Berlin 2017  
EUR 20,60

göttlichen Herren, der „ihn gekauft hat“ und dem zu dienen er entschlossen ist. Gallardos Roman ist ein bedrückendes Meisterwerk des magischen Realismus, nichts daran ist romantisch oder beschönigt. Die Welt ist aus dem Gleichgewicht, Grausamkeit, Umweltzerstörung und Tod sind allgegenwärtig, Frauen werden ohne viel Aufhebens gedemütigt und missbraucht. Nur sein Glaube gibt Eisejuaz Halt und trotz aller Zweifel und Wut folgt er seiner Bestimmung. Wohin wird ihn die religiöse Hingabe führen?

// **Dunja Chinchilla**

## Kollaboriere nicht mit dem Vergessen

✂ Nieve – Schnee – ist der Name der kubanischen Protagonistin in Wendy Guerras Roman „Alle gehen fort“. Ein ungewöhnlicher Name für ein Kind eines Landes, in dem es nicht schneit. Nieve schreibt von Kindesbeinen an Tagebuch, es ist ihre Zuflucht. Ihre Stärke. Manchmal versteckt sie sich darin, und

Wendy Guerra:  
**Alle gehen fort.**  
*Aus dem Span. von Peter Tremp.*

200 Seiten,  
Unionsverlag,  
Zürich, 2017  
EUR 13,40

ein anderes Mal verschärft sie ihre Situation durchs Tagebuchschreiben zunehmend. Als der Vater das Sorgerecht für Nieve bekommt, da ihre Mutter mit einem Schweden Fausto „moralisch verwerflich“ lebt, verbietet er ihr das Tagebuchschreiben. Gefolgt von Schlägen und Essensentzug. Hier wird zum ersten Mal anhand einer persönlichen Geschichte die Absurdität der sozialistischen Bürokratie sichtbar. Nach einem väterlichen Gewaltexzess wird Nieve vom Schuldirektor zur Mutter zurückgebracht. Nach und nach gehen alle Personen, die Nieve nahestehen weg, Alan, ihr Schulfreund, Osvaldo, ihre erste Liebesbeziehung, und andere verlassen Kuba. Mit dem leisen Versprechen Nieve nachzuholen. Augusto, ihr Liebhaber, landet im Gefängnis. Durch die Ereignisse in Nieves Leben wird der kubanische Sozialismus angeprangert, selten ergreift sie direkt das Wort der Kritik, oftmals sprechen die Ereignisse für sich. Die Armut, die absurde Bürokratie, die Überwachung, verpflichtende militärische und landwirtschaftliche Dienste fürs Land. Am Ende setzt ein politischer Liebesbrief Augustos aus dem Gefängnis Kuba und den damals aufkeimenden Sozialismus international in Beziehung zueinander. Ein politisches Liebeswutgedicht. Ein starker Debütroman. // **jaw**

## Radar für den Kummer der Anderen

✂ Was halten Menschen aus? 13 Jahre nach dem Sommer, in dem sich für Eva vieles änderte, kehrt sie aufgrund einer Einladung ihres ehemaligen Jugendfreundes Pim an den Ort ihrer Kindheit und Pubertät zurück. Während der Anreise erlebt sie nochmals diesen Sommer in Ausschnitten. Ihre kleine magersüchtige Schwester wurde immer sonderbarer und ihre alkoholkranken Eltern immer unaufmerksamer oder für Eva peinlicher. Ein halbes Jahr zuvor hatte sich Pims Bruder Jan umgebracht. Lauren, der Sohn der Fleischerin, Pim vom Bauern-

hof und Eva waren in dieser Zeit unzertrennlich. Als Mädchen fühlte sie sich mit 15 Jahren gegenüber den Jungen zwar manchmal als Außenseiterin, aber sie passte sich an.

Gemeinsam entwickeln die drei Pubertierenden ein gewalttätiges Spiel, indem sie nach der Reihe aus der Gegend verschiedenste, etwa gleichaltrige Mädchen an einen von ihnen gewählten Ort einladen und diesen ein von Eva entwickeltes Rätsel auferlegen. Bei jeder falschen Antwort müssen die Mädchen ein Kleidungsstück ablegen... Eva ahnt, dass es grenzüberschreitend ist ... dennoch werden die Regeln permanent verschärft, so dass das Desaster für sie als eine der HauptakteurInnen unausweichlich wird. Der Debütroman von Split ist durch den Wechsel der zeitlichen Erzählebenen spannend und sprachlich anregend. Er wurde in Belgien und in den Niederlanden mehrfach ausgezeichnet. Der traurige Inhalt ist nicht leicht zu nehmen. Er hinterlässt unbehagliche Gefühle, da er die Mechanismen von Gewalt und Unterwerfung klar umreißt. Interessant! **ML**



Lize Spit:  
**Und es schmilzt.**  
*Aus dem Niederl. von*  
Helga van Beuningen.  
507 Seiten,  
S. Fischer,  
Frankfurt/M. 2017  
EUR 22,70

Naja Marie Aidt:  
**Schere, Stein, Papier.**  
*Aus dem Dän. von*  
Flora Fink.  
444 Seiten,  
Luchterhand,  
München 2017  
EUR 22,70

untergründige Spannungsbogen, der zusätzlich aus kriminellen Vorkommnissen gespeist wird, hält bis zur letzten Zeile an. Wie in Schnick-Schnack-Schnuck ist es ein kurzer Moment, der über Sieg oder Niederlage, Leben oder Tod entscheidet.

**meikel (Meike Lauggas)**

## Immer wieder Trondheim

✂ Mit der sogenannten „Lügenhaus“-Trilogie wurde die Norwegerin Anne B. Ragde auch im deutschsprachigen Raum bekannt. Die ungewöhnliche Geschichte über eine Familie rund um einen Bauernhof mit Schweinezucht in der Nähe von Trondheim war spannend, witzig, tragisch und endete nicht gerade harmonisch. Ragde selbst ließ ihre Fangemeinde stets in dem Glauben, das Werk wäre damit endgültig abschlossen, doch scheinbar konnte sie selbst nicht von ihren Figuren lassen. Wir dürfen diese nun in einem vierten Band noch einmal treffen. Margido ist immer noch Bestattungsunternehmer und am Rande der Erschöpfung, sein Bruder Erlend und sein Lebensgefährte Krumme leben weiterhin in Kopenhagen, sind glückliche Väter dreier Kinder, aber nicht vor den Sorgen des Lebens gefeit. Und Torunn, die lange unbekannte Nichte, die schon einmal alles auf den Kopf gestellt hat, ist verloren und unglücklich – bis sie zurückkehrt auf den alten, dem Verfall preisgegebenen Hof Neshov. Das Leben ist nicht vorbei, bevor es vorbei ist. Und so gibt es für alles eine Fortsetzung. Gute Unterhaltung! **ES**

Anne B. Ragde:  
**Sonntags in Trondheim.**  
*Aus dem Norw. von*  
Gabriele Haefs.  
350 Seiten.  
btb, München 2017  
EUR 16,50

## Fake News from Tel Aviv

✂ Nuphar, ein unscheinbarer Teenager aus Tel Aviv, gelangweilt von der eigenen Durchschnittlichkeit, beschließt den langen und ereignislosen Sommer mit einem Feuerwerk zu beenden. Eine erfundene Vergewaltigung ändert alles und beschert ihr jene umfassende Aufmerksamkeit, die sie so lange herbeigesehnt hat. Die Lüge schafft eine neue lebensverändernde Realität, in welcher nicht nur Nuphar, sondern zahlreiche Beteiligte bereitwillig und gierig schwelgen.

Ayelet Gundar-Goshen:  
**Lügnerin.**  
*Aus dem Hebr. von*  
Helene Seidler.  
336 Seiten,  
Kein & Aber,  
Zürich 2017  
EUR 25,70

Von der Magie und Macht der Lüge in unserem Alltag erzählt der dritte Roman der Sapir-Preis gekrönten israelischen Autorin Ayelet Gundar-Goshen. Die Lüge erweist sich im Roman als überaus taugliches Mittel, um eine gewünschte Realität zu erzeugen. Im Zeitalter der „alternative facts“, die vom narzisstischen Präsidenten bis zur frustrierten Hausfrau auf Twitter, Facebook & Co gleichermaßen und ohne Skrupel verbreitet werden, überrascht uns diese Erkenntnis nicht mehr. Wieviel und unter welchen Umständen ist die Lüge vertretbar? Mit dieser Frage bleibt die Leserin nachdenklich zurück.

**Johanna Kleinfercher-Alberer**

## Wirkmächtige Vergangenheit

✂ Der Vater von Jenny und Thomas O'Mally Lindström stirbt unerwartet im Gefängnis. Angesichts einer wahrlich unerquicklichen Kindheit mit ihm stellt sich den erwachsenen Geschwistern die Frage, wie viel Trauer sein Ableben auslöst. Jenny ist Krankenpflegerin, hat eine 18-jährige Tochter und scheint ihr Leben nicht wirklich auf die Reihe zu kriegen. Thomas hat sich mit einem Papierwarenladen und einer langjährigen Beziehung mit

## Mutter, Töchter, Enkelin

✂ Mira Magén erzählt von Hannah Jona, die mit ihrer rumänischen Pflegerin Johanna, ihren drei erwachsenen Töchtern Orna, Jardena und Simona und ihrer Enkelin Dana in ihrem Haus in einem heruntergekommenen Teil von Jerusalem lebt. Hannah Jona ist 77 Jahre alt und will das Leben noch einmal



genießen. Sie färbt sich die Haare schwarz, kauft sich knallbuntes Gewand und geht aus. Das muss sie aber im Geheimen tun, aus Angst, dass ihr sonst die Unterstützungszahlung für ihre Pflegerin gestrichen wird. Das wäre auch für Johanna ein Problem, da sie mit ihrem Gehalt ihre Familie in den

Mira Magén:  
**Zu blaue Augen.** Aus dem Hebr. von Anne Birkenhauer.

380 Seiten,  
dtv, München 2017  
EUR 21,60

für einen Immobilienhai, der ein Auge auf Hannahs Haus geworfen hat. Die Töchter und die Enkelin haben ebenfalls ihre eigenen Sorgen und müssen sich in ihrem Leben neu einrichten. Ein schöner Roman, der die Wichtigkeit aufzeigt, den eigenen Weg sehen zu lernen und ihn dann aber auch wirklich zu gehen. // **gam**

## Zwei Freundinnen in Portugal

Lino und Marie kennen sich schon lange. Beide sind Künstlerinnen, die lange gemeinsam in Hamburg mit ihren Männern und FreundInnen lebten, arbeiteten und sich politisch engagierten. Lino zog jedoch zurück nach Feital, einem kleinen Bergdorf in Portugal, dem Ort ihrer Kindheit. Viele Jahre später besucht Marie sie. Lino lebt in ihrem Haus mit Atelier und Hunden und Katze, im Ort wohnen auch ihre Brüder und Schwägerin und die alte Tante, um die sich alle kümmern. Wenn sie keine Seminare hält,

Sabine Peters:  
**Alles Verwandte.**

200 Seiten,  
Wallstein,  
Göttingen 2017  
EUR 20,60

besuchen Linos Verwandte, sitzen am Abend vor dem Feuer, kochen, stricken und reden. Einige Tage lang kommt ein weiterer früherer Freund, Theo, auf Besuch. Sie diskutieren über Neoliberalismus, Freiheit, Lebensentscheidungen, Kunst und über früher, ihre unterschiedlichen Lebenswelten und Erfahrungen zeigen sich in Gedanken und angerissenen Gesprächen.

Karpaten unterstützt. Um die Geldsorgen einzudämmen, nimmt sie den jungen Rafi als Untermieter auf. Der hat aber eine eigene Agenda – er arbeitet

Sabine Peters hat ein schönes Buch geschrieben über die Beziehung der beiden Freundinnen, ihre inzwischen unterschiedlichen Leben und ihre gemeinsame Vergangenheit. // **gam**

## Zwischen Florenz und Neapel

Endlich! Im Halbjahrestakt schreitet die deutschsprachige Herausgabe der Ferrante-Tetralogie voran. Mit „Die Geschichte der getrennten Wege“ liegt nun der dritte Band der neapolitanischen Saga vor. Lila und Elena sind inzwischen erwachsen. Lila hat mit ihrem Kind ihren gewalttätigen Ehemann verlassen und lebt mit Enzo zusammen. Sie arbeitet unter extrem ausbeuterischen

Elena Ferrante:  
**Die Geschichte der getrennten Wege.** Erwachsenenjahre. Aus dem Ital. von Karin Krieger.

541 Seiten.  
Suhrkamp,  
Berlin 2017  
EUR 24,70

Bedingungen in einer Wurstfabrik. Elena beendet ihr Studium in Norditalien und heiratet in eine wohlhabende Familie, deren weitverzweigte Kontakte gleichzeitig auch förderlich für ihre Karriere als Schriftstellerin sind. Die

beiden Freundinnen haben kaum Kontakt, sind entfremdet und leben an völlig entgegengesetzten Polen der weiter auseinanderdriftenden italienischen Gesellschaft. Es sind die 1970er Jahre, eine tiefe Kluft tut sich nicht nur zwischen Rechten und Linken auf, sondern auch zwischen den linken Intellektuellen, unter denen sich Elena inzwischen gewandt bewegt, und den unterdrückten ArbeiterInnen wie Lila. Doch ihre Lebensgeschichten laufen nicht linear weiter, beide Freundinnen stehen vor neuerlichen Wendungen – und dann kommt da ja auch noch Band vier. Der Sog, immer weiter zu lesen, ist vielleicht nicht mehr so unwiderstehlich wie in den ersten beiden Bänden, die Themen ha-

ben weniger verspielte Facetten, das Erwachsenenleben ist etwas trockener. Aber zuletzt nimmt die Handlung wieder Fahrt auf. Immer noch große Leseempfehlung! // **ESst**

## Obsession

Anna schreibt ihrer vertrauten Freundin Vale einen Brief, in dem sie ihr gesteht, in welche psychische Krise sie geraten ist, nachdem ihr Freund Davide sie verlassen hat. Sie stalkt ihn, sie hackt seinen Facebook-Account und verfolgt seine Wege auf einer App, die sie zuvor bei sich am Computer installiert hat. Außerdem versucht sie Näheres über seine neue Freundin in Erfahrung zu bringen. Gleichzeitig vernachlässigt sie sich körperlich. Sie trinkt, schluckt Benzodiazepine, kann trotzdem nicht schlafen, nimmt 15 Kilo ab, und ist nicht mehr zu rechnungsfähig, bis sie schließlich Davides aktuelle Freundin kennenlernt.

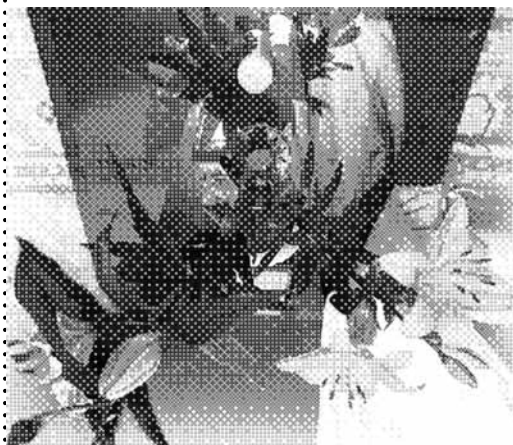
Elena Stancanelli:  
**Die nackte Frau.** Aus dem Ital. von Karin Diemerling.

220 Seiten,  
Berlin Verlag  
München 2017  
EUR 18,50

Der Roman war wochenlang auf italienischen Bestsellerlisten. Die Idee, ein Selbstbekenntnis oder Geständnis in Briefform an die Freundin zu formulieren, um Verständnis einzufordern, ist durchaus originell. Trotz einiger sprachlich interessanter und durchaus spannender Sequenzen blieb der Plot für die Leserin unbefriedigend. Allerdings sind die dargestellten Abgründe der Erzählenden und die rasche Genesung danach mir zu artifiziell erschienen. Designerklamotten, Austern, Alk, Koks, Sex, Voyeurismus, Gewalt und Eifersucht sind als Zutaten für „die große Erzählung“ allein nicht konstituierend. Schade! // **Tamara Mayer**

## Zwei Linsen

Anna ist Biologin in Zürich und beschäftigt sich in ihrer Forschungswelt mit symbiotischen Konstellationen von Algen und Pilzen und schaut sich die Welt durch ein Mikroskop an. Sie und ihre Schwester Leta, die Fotografin ist, sind eineiige Zwillinge, was bereits in ihrer Kindheit zu Konfliktpotenzial führte. Nachdem seinerzeit Leta aus unvermitteltem Zorn Anna gebissen hat,



Barbara Schibli:

### **Flechten.**

192 Seiten,  
Dörlemann,  
Zürich 2017  
EUR 21,60

trägt Anna eine Narbe im Gesicht. Aus diesem Grund hat ihr Vater Leta eine Kamera geschenkt, die sie seither leidenschaftlich für Portraitfotos von Anna verwendet

hat. Bei einer Fotografiereausstellung von Leta kommt es zum Streit zwischen den Schwestern, da Annas Narbe von Leta auf sämtlichen dort mit Anna präsentierten Fotos wegretouchiert wurde. Bei einer Forschungsreise nach Finnland wird Anna bewusst, was die wesentlichen Dinge in ihrem Leben sind und sie erkennt, dass das Verständnis für andere eine wichtige Eigenschaft ist, um zuversichtlich nach vorn schauen zu können und im eigenen Leben selbstbestimmter zu werden. Jede Identität braucht ein Gegenüber! Der Debütroman ist in einer berührenden Sprache verfasst, die Wahl der Metaphern ist abwechslungsreich und deutungsintensiv.

/// **Antonia Laudon**

## **Eiseskälte**

1913 entdeckt die Mannschaft eines Expeditionsschiffs eine neue Insel in der Antarktis. Sie nennen sie Everland. Drei Männer sollen das Neuland erkunden, doch schlechte Witterung, Streit, Neid und Missgunst werden ihnen zum Verhängnis. Hundert Jahre später wird eine Jubiläums-expedition nach Everland geschickt. Zwei

Rebecca Hunt:  
**Everland.** Aus dem  
Engl. von pociao.

411 Seiten,  
Luchterhand,  
München 2017  
EUR 22,70

Frauen und ein Mann sollen die Pinguin-Population auf Everland und die Auswirkungen des Klimawandels in diesem Gebiet erforschen. Sie stoßen dabei auf Spuren jener Männer, die vor hundert Jahren hier ihren Überlebenskampf austrugen. Es zeigt sich, dass trotz weitaus besserer Ausrüstung Leben und Tod auf Everland nach wie vor sehr nahe beieinander liegen, denn in dieser gefährvollen Umgebung öffnen Ehrgeiz, Begehren, Scham und Angst unweigerlich bedrohliche Abgründe. Rebecca Hunt verschränkt in ihrem zweiten Roman die beiden Zeitlinien ineinander und zeichnet so geschickt Parallelen zwischen den beiden Expeditionsergebnissen nach. Permanente Perspektivenwechsel machen nicht nur nachvollziehbar, wie die einzelnen Expeditionsteilnehmer\_innen ein und die-



selbe Geschichte erleben, sondern auch, wie der Wunsch nach Anerkennung und die Angst vor Schwäche und Bloßstellung zu problematischen Entscheidungen führen. Ein sehr gut geschriebenes Buch, das auf 411 Seiten spannend bleibt.

/// **Roswitha Hofmann**

## **Verschwunden heißt nicht vergessen**

Als Hanna in die Antarktis aufbricht, um Forschungen zum Klimawandel zu leiten, ahnt sie nicht, dass sie in der unberechenbaren Eiswüste ein traumatischer Moment in ihrer Vergangenheit einholt. Hanna und ihre Schulfreund\_in Fido wollten gemeinsam studieren, doch Fido ging nach dem Abitur wortlos einen anderen Weg, ohne Abschied, ohne Erklärung. Nun erfährt Hanna von ihrem Tod. Die Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit Fido holen sie in den stürmischen Nächten ein, was auch zu gefährlichen Komplikationen in ihrem Arbeitsteam führt. Von Canal erzählt vom psychisch existenziellen Erlebnis eines plötzlichen Verlusts. Die Autorin zeichnet in einem stimmigen Erzählstil nach, was in einem Menschen vorgehen kann, wenn eine enge Beziehung einseitig plötzlich beendet wird. Dabei bleibt die Art der Anziehung zwischen den Freund\_innen ungeklärt und auch die Hintergründe des Verschwindens. Der Autor\_in gelingt es, der Leser\_in Hannas Gefühl des Verstört- und Enttäuschtseins zu vermitteln und ein Stück weit nachempfinden zu lassen. Wie Hanna kann die Leser\_in über die Zusammenhänge und Beweggründe nur fantasieren. Vielleicht war es eine Laune, vielleicht auch Zwang oder Angst vor mehr? Die Ungewissheit bleibt bis zum Schluss quälend spürbar.

Anne von Canal:  
**White out.**

186 Seiten,  
Mare Verlag,  
Hamburg 2017  
EUR 20,60

Sehr lesenswert. /// **Roswitha Hofmann**

## **Vom Suchen nach dem Ende des Glücks**

Die Protagonistin Ragna arbeitet für ein Forschungsprojekt, das untersucht, warum es Menschen ab der Lebensmitte in die Landschaften ihrer Kindheit zieht – unabhängig davon, ob diese glücklich war. Ragna führt Interviews mit Frauen und Männern, die als Erwachsene in irgendeiner Form zurückgekehrt sind. Einer, den sie sucht, ist Kolja, die große Liebe ihrer Schulzeit. Die Suche führt sie in die Landschaft ihrer eigenen Jugend, der deutschen Nordseeküste, und mitten hinein in ein gemeinsam durchlebtes Trauma. Von den beiden Verliebten unbemerkt war Kojas jüngere Schwester bei einem Schwimmunfall beinahe ertrunken. Ihr Gehirn hatte bleibenden Schaden genommen, das Mädchen lebt fortan im Wachkoma. Held dröselte die Geschichte von zwei Enden her auf – von der erwachsenen Ragna, die nach den fehlenden Puzzle-Teilen in ihrer Erinnerung sucht, und vom jugendlichen Kolja, der verstört und voller Schuldgefühle in einer von Grund auf veränderten Realität wieder Fuß zu fassen sucht. Sein „Zauberberg“ wird die Spezialklinik für Kinder mit Wachkoma. Unaufgeregt, präzise und berührend erzählt der Roman vom Leben der Angehörigen und Pflegenden von Menschen im Wachkoma, vom täglichen Suchen und Erfinden einer scheinbar nicht möglichen Kommunikation. Und vermittelt nebenbei eine Menge Wissen über mentale Vorgänge. Ein Roman, der eine in seinen Bann zieht, geschrieben von einer, die ihr Handwerk versteht. /// **Martina Kopf**

Monika Held:  
**Sommerkind.**

223 Seiten,  
Eichborn,  
Frankfurt/M. 2017  
EUR 20,60

## **Sei nicht zu traurig Nummer 5001**

Xiaolu Guo erzählt rückblickend ihr Heranwachsen in einer von Mao überzeugten Familie im Süden Chinas. Das Buch ist in fünf, auf den Inhalt verweisende Kapitel in Ich-Form erzählt und beschreibt ihr Leben vor allem anhand der Beziehungen, die sie führt oder erlebt. Zuerst in

ihrer frühen Kindheit zu ihren Großeltern, und deren Beziehung zueinander, in sehr armen Verhältnissen in einem Fischerdorf an der Küste Südchinas. Danach zu ihren Eltern, die sie mit sieben Jahren holen, um mit der Familie in einer Kleinstadt in einem kommunistischen Wohnhof zu leben und in die Schule zu gehen. Zu ihrem Lehrer, und später während ihres Studiums zu ihren Kommilitoninnen im Wohnheim, bzw. ihrem Freund in Peking, bevor sie nach London zieht. In ihrer Erzählung zieht sich eine konsequente Ablehnung gegenüber den Werten und dem politischen System Chinas durch, wie sie eine scheinbar von Emotionslosigkeit und menschenunwürdigen Bedingungen geprägte Gesellschaft herstellen. Obwohl sie seit ihrer Kindheit ein Übermaß an Entbehrung, Prügel, Missbrauch, menschlicher wie wirtschaftlicher Armut kennt, ist sie überrascht von der sozialen Kälte, der Armut der einzelnen, die ihr in London begegnet. Vielleicht hätte ich mir gewünscht, Ansichten über das Leben in China zu hören, die weniger dem Bild entsprechen, welches wir ohnehin gelernt haben, es mag aber ein vermessener Wunsch sein, angesichts einer Lebensgeschichte, die beeindruckend, erschreckend, traurig, aber auch ermutigend ist. // **Cäcilia Brown**

## „Sie ließen statt unser ihr Leben.“

18.-27. Mai 1980 in Gwangju, einer Provinzhauptstadt in Südkorea. Ein Massaker verübt von der Militärregierung um die Demokratiebewegung niederzuschlagen. Dies ist der historische Rahmen, in welchem sich das Buch „Menschenwerk“ bewegt. Han Kang nähert sich der Geschichte zugleich auf brutale und zärtliche Weise. Dong-Ho ist ein Schüler, der in einer Turnhalle die ankommenden Leichen des Massakers registriert, um sie identifizieren zu lassen. Dieses Kapitel ist in „Du-Form“ geschrieben, wodurch die Identifikation der Leserin sehr stark ist. Alle weiteren Kapitel erzählen aus der Perspektive der Menschen, die mit Dong-Ho den friedlichen Aufstand der Demokratiebewegung sowie dessen gewaltsame Niederschlagung erlebten. Die folgenden Kapitel spielen im Gefängnis, in einem Massengrab, manche Protagonist\_innen sind auf der Suche nach geliebten Menschen, Überlebende, sowie Familien von Ermordeten kommen zu Wort. Die Pronomen der Akteur\_innen wechseln immer in Bezug zu Dong-Ho. Das große Thema, welches die Autorin beschäftigt, ist Gewalt und all ihre Auswirkung auf Betroffene und nahestehende Personen, aber auch darum sich weiterzubewegen. Im Epilog beschreibt die Autorin ihr Verhältnis zu diesem Aufstand. Sie hat die Demokratiebewegung zwar nicht miterlebt, aber als Kind Fragmente von Gesprächen aufgefasst. Sie geht auf ihre Recherche zu dem Buch, auf ihre Alpträume und ihre Spurensuche ein. Der Epilog ist ebenso ein starker poetischer Text, der dem Roman einen Kontext gibt. Ein Roman, still und gewaltig, voll von surrealen Bildern. // **jaw**

Xiaolu Guo:

**Es war einmal im Fernen Osten.** Aus dem Engl. von Anne Rademacher.

368 Seiten, Knaus, München 2017  
EUR 24,70

Han Kang:

**Menschenwerk.** Aus dem Korean. von Ki-Hyang Lee.

222 Seiten, Aufbau Verlag, Berlin, 2017  
EUR 20,60

## Landkrankheit

Die Protagonistin des Romans ist die verschollene Nelly, eine Seismologin, welche nach einem Flug über die Karibik samt dem Flugzeug und ihrem Begleiter, „dem Ingenieur“, verschwindet. Eine Freundin begibt sich in Nicaragua auf die Suche nach ihr und gleichzeitig nach sich selbst. Das Bild Nellys ent-

Nina Bußmann:  
**Der Mantel der Erde ist heiß und teilweise geschmolzen.**

329 Seiten, Suhrkamp, Berlin 2017  
EUR 22,70

steht durch die Blicke anderer, derer die ihr begegnet sind, erzählt aus der Perspektive der Freundin, welche Nelly und gleichzeitig sich selbst sucht. Die fragmentarischen Bilder beider Protagonist\_innen werden mittels einer faktischen Wissenschaft der Seismologie paraphrasiert. Die Frage nach dem inneren Aufbau der Erde zieht sich fort in

die Überlegungen, ob es möglich ist sich selbst wahrzunehmen, zu betrachten. Nicaragua ist das „exotische“ Bühnenbild dieser Geschichte, Nelly, sowie die sich-selbst-suchende und Nelly suchende Freundin, sind zwei dieser europäischen, vom Wohlstand gepeinigten Seelen, welche im „Anderen“, im „Exotischen“ versucht, möglicherweise keine Antworten, aber vielleicht eine neue Perspektive auf sich selbst zu finden. In kunstvoller Sprache wird diese Reise angetreten ohne aufzuklären. // **jaw**

## Verschlungene Schicksale

Im 19. Jahrhundert wird die Bienenzucht durch neue Haltungsmethoden optimiert. Im 20. Jahrhundert sterben mehr und mehr Bienen durch den zunehmenden Einsatz von Insektiziden und verschwinden in der Geschichte von Maja Lunde schließlich ganz. Lunde beschreibt diese Entwicklung entlang

Maja Lunde:  
**Die Geschichte der Bienen.** Aus dem Norweg. von Ursel Allenstein.

509 Seiten, btb, München 2017  
EUR 20,60

dreier menschlicher Schicksale, die eng mit dem der Bienen verknüpft sind: Wilhelm, einem erfolglosen Biologen, der 1852 eine neue Form des Bienenkorbs entwickelt, dem Imker George, dessen Bienen 2007 nach und nach sterben, und Tao, die 2098 in China als Obstbestäuberin arbeitet, da es schon längst keine Bienen mehr gibt. Bienen

bilden den verbindenden Bezugspunkt in Lundes Geschichten, im Vordergrund der Erzählung stehen aber die zwischenmenschlichen und emotionalen Dynamiken der Protagonist\_innen, deren Lebensgeschichten schicksalhaft mit Bienen verknüpft sind. Über die Geschichte der Bienen – wie der Titel verspricht – erfahren die Leser\_innen recht wenig. Überaus deutlich werden im Laufe der Erzählungen aber die Folgen menschlicher „Naturnutzung“, die mittel- und langfristig die Existenzbedingungen der Menschen gefährdet. Die erzählerisch fein zisierte Geschichte der Bienen reiht sich damit in die umweltkritische Belletristik ein, jedoch fehlt ihr leider ein reflexiver Umgang mit Geschlechterverhältnissen.

// **Roswitha Hofmann**

## Kolonien, Wald und Männer

Annie Proulx, bekannt als Autorin von Brokeback Mountain, liefert hier ein Buch über die Kolonialisierung von Canada



und die Abholzung von Wäldern, die einmal unendlich schienen. Sie erzählt die Geschichte zweier junger Franzosen, die sich in Nouvelle France als Holzschläger anwerben lassen, um nach einigen Jahren der de facto Leibeigenschaft eigenen Grund und Boden zu erhalten. Sie schlagen unterschiedliche Wege ein, auch im Verhältnis zu den UreinwohnerInnen. Das Verständnis für die ökologischen Folgen der Massenschlägerungen ist in den ersten Generationen der SiedlerInnen nicht vorhanden. Erst langsam wächst die Idee der Aufforstung und Waldpflege heran, die Wurzel der Nachhaltigkeitstheorie – wenn man nicht in der Gegenwart darauf achtet, die natürlichen Ressourcen zu erhalten, werden zukünftige Generationen nichts mehr davon haben. Die Mi'kmaq und andere Stämme hingegen verlieren so oder so ihre traditionelle Lebensweise des Jagens und Sammelns, des Lebens vom Wald, der zusehends vermessen und an Siedler verkauft wird. Die Frauen der Siedler spielen in Annie Proulx' Roman nur eine sehr untergeordnete Rolle, erst in der letzten Generation schalten sie sich in die Holzgeschäfte ein. Der Roman handelt sich in atemberaubenden Tempo durch die Jahrzehnte und zeigt auf, wie lange Zeit alles in den Grundzügen gleich blieb, sei es der Umgang mit der Natur oder die Geschlechterverhältnisse oder die kolonialen Herrschaftsstrukturen. // gam

## Gefangen im Namen der Freiheit

Wir befinden uns in Nordamerika irgendwann in naher Zukunft. Charmaine und Stan leben in ihrem Auto. Es ist eng, dreckig und gefährlich. Freiwillig haben sie dieses Leben nicht gewählt, die Wirtschaftskrise hat Stans Job gekostet, und sie konnten die Hypothek ihres Hauses nicht mehr begleichen. Als die Situation ganz unerträglich wird, erfahren sie von dem sozialen Experiment „Positron“ in der abgeriegelten Stadt Consilience: Wer dort so leben möchte wie früher (Haus, Job, eheliche Treue, Gartenzerge), kann dies einen Monat lang tun, und muss dafür dann einen Monat lang ins Gefängnis. Das Haus wird mit HauspartnerInnen geteilt, die anonym bleiben sollten. Unser HeldInnen-Paar verpflichtet sich mit einem lebenslangen Vertrag und kann bald wieder auf einem schönen Sofa sitzen und den Rasen mähen. Wir begleiten sie durch mehrere Zyklen. Die Repressionen, die ein solches System braucht, um bestehen zu können, werden nach und nach sichtbar. Ein Kompromiss folgt dem nächsten, aber was wäre die Alternative? Charmaine und Stan sind bald damit beschäftigt, die Regeln zu dehnen, indem sie jeweils ihren HauspartnerInnen sexuell verfallen. Regelbruch wird jedoch nicht toleriert, und die beiden finden sich schnell in unterschiedlichen Gefängniszyklen wieder und werden endgültig zum Spielball anderer Interessen.

Fazit: Es gibt keine Idylle der weißen Mittelklasse ohne ökonomische Ausbeutung – in diesem Fall allerdings beuten sich die Menschen selber abwechselnd aus, eine interessante Neuerung. Ob sie es allerdings wirklich freiwillig tun bleibt offen. Mich hat die Geschichte jedenfalls sehr beeindruckt. // gam

Annie Proulx:  
**Aus hartem Holz.**  
*Aus dem Amerik. von*  
Andrea Stumpf und  
Melanie Walz.

894 Seiten,  
Luchterhand,  
München 2017  
EUR 26,80

Margaret Atwood:  
**Das Herz kommt zuletzt.**  
*Aus dem Engl. von*  
Monika Baark.

402 Seiten,  
Berlin Verlag,  
München-Berlin 2017  
EUR 22,70



## Des – orientale

Kimiâs Sadr's Geschichte beginnt in der Kinderwunschabteilung eines Krankenhauses in Paris und mit ihrem Urgroßvater Montazemolmolk in Manzadaran, einer Provinz im Norden Irans. Diese beiden Erzählstränge strukturieren den

Roman. Kimiâ ist lesbisch und wünscht sich sehnlichst ein Kind, so landet sie mit einem HIV positiven Freund in der Kinderwunschabteilung, der nicht nur Samenspender sein wird, sondern Vater mit zwei Müttern. Der zweite Erzählstrang führt uns durch drei Generationen von Kimiâs Verwandtschaft im Iran, die politischen Umschwünge des Irans

von 1900-1980, den Sturz des Schahs, die kommunistische Opposition und die gewaltsame Machtergreifung von Ajatollah Ruhollah Chomeini. Die Verfolgung von Kimiâs Eltern als kommunistische Oppositionelle zwingt die Familie Sadr zum Exil in Paris.

Liebevoll und mit Nachsicht wird die Leser:in in die Welt von Kimiâ eingeführt. Durch die kleinen Einschübe in den Fußnoten über Iranische Geschichte und Geographie wird mensch in der eigenen europäischen Ignoranz erwischt. Tragisch-komische Momente bei der Suche nach dem Platz in der Welt, die nach dem Exil nicht einfacher wird, machen diesen Debütroman zu einer unglaublich bewegten und berührenden Autobiografie. Ein must-read! // jaw

## Faszination an der Durchschnittlichkeit

„Die Idiotin“ ist ein Roman über Selin, ein Kind türkischer Migrant:innen, die im ersten Semester auf der Eliteuniversität Harvard studiert. Sie macht typische und untypische Erstsemestersachen, sie trinkt nicht, oder versteht den Sinn davon nicht, ebenso wenig wie den vom Tanzen. Sie liest, viel,

Elif Batuman.  
**Die Idiotin.** *Aus dem amerik. Engl. von* Eva Kemper.

476 Seiten,  
S. Fischer,  
Frankfurt/M. 2017  
EUR 24,70

ohne sich eine Meinung bilden zu können, im Gegensatz zu ihrer Kommilitonin Svetlana, die Meinungen am laufenden Fließband produziert. Sie verliebt sich in Ivan, via Email, er vielleicht auch in sie, oder doch nicht? Im echten Leben jedenfalls klappt es nicht ganz so gut mit den beiden.

Der Roman liest sich wie eine literaturwissenschaftliche Einführungsveranstaltung an der Uni. Es geht viel um Sprache, um die Möglichkeit und Unmöglichkeiten des gesprochenen Wortes im Vergleich zum geschriebenen Wort. Mit vielen Bezügen zur russischen Literatur, wie der Titel „Die Idiotin“ erahnen lässt. Selin ist ein durchschnittlicher Charakter, eine strebsame, auf die Mutter hörende Studentin, manchmal passiv, manchmal bricht sie aus dieser Passivität aus, aber vielleicht liegt auch darin die Faszination – aus dem ganz „normalen“ Leben das unverwechselbare herauszuarbeiten. In schnörkelloser Sprache erzählt Batuman detailreich von dem Alltäglichen und den kleinen Dramen des Lebens einer jungen Erwachsenen. // **jaw**

## Black History Matters

In ihrem Debütroman gibt sich die US-amerikanische Autorin ghanaischer Herkunft Yaa Gyasi nicht mit Kleinigkeiten ab. Beginnend im 18. Jahrhundert verfolgt sie über sieben Generationen die Lebenswege zweier miteinander verbundener Familienstränge eines Fante-Dorfes im heutigen Ghana. Effia wird mit einem britischen

Soldaten verheiratet und bleibt im Land, Esi wird als versklavte Frau in die USA verschifft und landet auf einer Baumwollplantation. Ausgehend von diesen beiden Frauenbiografien folgen die einzelnen Kapitel dem Schicksal der nachfolgenden Generationen bis in die Gegenwart. Die Autorin zeigt anhand der umsichtig gezeichneten Figuren die vielfältigen Aus-

wirkungen von Kolonialismus, Sklaverei und Rassismus. Interessant sind dabei die vielen Einzelaspekte, die Gyasi zu Tage fördert, etwa in welchem Ausmaß die britische Kolonisierung zu einer Korruption afrikanischer Dorfgemeinschaften führte; oder wie ausbeuterische Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Kohleindustrien Birminghams den Dialog zwischen Schwarzen\* und Weißen\* durch die gemeinsame Arbeit in Gewerkschaften beförderte. Der angenehme Erzählfluss ermöglicht ein rasches Eintauchen in die Gefühlswelten der unterschiedlichen und zahlreichen Figuren – bei manchen der Lebensgeschichten möchte eine\_r beim Lesen noch länger verweilen als es die kurzen Kapitel oft ermöglichen. Das macht schon jetzt neugierig auf den nächsten Roman von Yaa Gyasi. // **Kordula Knaus**

KRIMIS

## Esoterischer Norden

Krimiserien erfreuen sich ja bekanntlich großer Beliebtheit, wobei der „kriminelle“ Inhalt manchmal zugunsten der Entwicklung der Hauptfiguren in den Hintergrund rückt. Darum ist es auch mal spannend, in eine Serie bei Fall Nummer sieben einzusteigen. Hanna Hemlokk ist nicht nur

Privatdetektivin, sondern auch Autorin schmalziger Liebesromane. Wie gut, dass während einer kleinen Schreibblockade ein Kriminalfall auftaucht. Eine Witwe

glaubt nicht, dass der Tod ihres Mannes ein Unfall war, und beauftragt Hanna. Aber auch in ihrer direkten Umgebung geht es rund. In dem kleinen schleswig-holsteinischen Dorf

wimmelt es nur so von BesucherInnen eines geheimnisvollen Kornkreises. Nicht nur, dass Hanna genervt von deren esoterischem Gelaber ist, kaufen sie auch noch die lokale Bäckerei leer, gerade als Hanna dringend eine Cremeschnitte möchte. Als plötzlich eine der „Channeling“-Expertinnen auf myste-

riöse Weise verschwindet und Hanna auch in diesem Fall ermittelt, wird es fast ein wenig unübersichtlich. Eine rasant erzählte Geschichte mit skurrilen Episoden und ganz sicher ohne Thrillerelemente, die eine nicht gut schlafen lassen. Nur der aufgekratzte Ton und die große norddeutsche Klappe der Heldin können manchmal etwas anstrengend werden. // **ES**

## Finnischer Winter

Zum vierten Mal schickt die finnische Autorin Leena Lehtolainen ihre Heldin Leibwächterin Hilja Ilveskero zu einem neuen Auftrag. Auf einem einsamen Landgut wohnt die sehr alte Dame Lovisa Johnson, die befürchtet, dass man ihr nach dem Leben trachtet. Hilja soll sie beschützen. Schnell tauchen jede Menge Verwandte auf, denen Hilja nicht unbedingt traut, gibt es doch ein großes Erbe zu erwarten. Seltsame Dinge

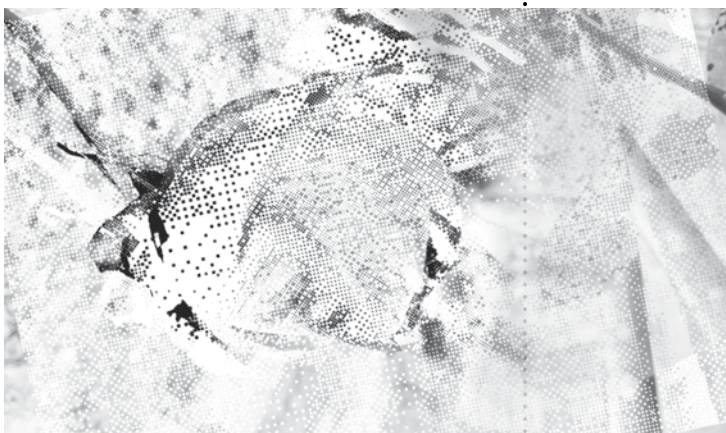
geschehen, auf Hilja wird geschossen und Geschichten aus längst vergangenen Zeiten verweben sich mit der Gegenwart. Für Spannung ist gesorgt. Hilja ist tough wie immer, aber stabiler und konzentrierter als in den letzten Bänden. Überhaupt spielt die Vergangenheit wenig Rolle und das Buch funktioniert auch alleinstehend wunderbar. Mit Lovisa erhält die Heldin außerdem Gesellschaft von einer interessanten Figur, deren Geschichte als alleinstehende Gutsherin und Unternehmerin auch sozialpolitische Fragen streift. Immer wieder gerne! // **ES**

Leena Lehtolainen:  
**Schüsse im Schnee.**  
Aus dem Finn. von  
Gabriele Schrey-  
Vasara.

381 Seiten,  
Rowohlt, Reinbek/  
Hamburg 2017  
EUR 20,60

## Erbarmungslos

Nachdem gerade erst vor einem Jahr mit „DNA“ eine neue Krimiserie der Isländerin Yrsa Sigurdardóttir auf Deutsch startete, können wir uns schon über den zweiten Band „SOG“ freuen. Das heißt, freuen ist so eine Sache. Nach den grausamen Morden in „DNA“ werden wir diesmal mit der zehn Jahre zurückliegenden Vergewaltigung und dem Mord an einer Schülerin konfrontiert. In einer Zeitkapsel wird eine Liste von Initialen gefun-



den, die Menschen auflistet, die nun zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Da dauert es auch nicht lange, bis erste Leichenteile

Yrsa Sigurdardóttir:  
SOG. *Aus dem Isländ.*  
von Tina Flecken.

444 Seiten, btb,  
München 2017  
EUR 20,60

auftauchen. Alles sehr  
grauslich und nichts für  
sensible Gemüter. Doch  
der nach den Ereignis-  
sen in „DNA“ degradierte  
Polizist Huldar und die  
Kinderpsychologin Frey-  
ja, die ebenfalls ihre leitende Stelle verloren

hat, leisten wieder gute Arbeit und treten  
dabei auch Vertretern besserer Kreise auf die  
Zehen. Und vielleicht klappt es dann ja doch  
noch mal mit einer liebevollen Annäherung  
zwischen den beiden. Für harte Krimifans ein  
Fall aus dem eiskalten Norden. // **Est**

## Munter und manisch

Politisch korrekt heißt die geschlos-  
sene Abteilung der Psychiatrie jetzt  
„geschützte Abteilung“ und genau dort spielt  
dieser Krimi. Basierend auf autobiogra-  
fischen Erfahrungen der unter Pseudonym  
schreibenden Autorin

Cornelia Schmitz:  
Betreutes Sterben.  
Ein *Psychiatriekrimi*.

160 Seiten,  
Psychiatrie Verlag,  
Köln 2017  
EUR 15,50

werden hier witzig  
und rasant diverse  
klinische Charaktere  
literarisch geschildert,  
und augenzwinkernd  
entwickelt sich ein flot-  
ter Plot rund um dubiose

Vorgänge auf der Station. Und so erfahren wir,  
dass Zigaretten und Kaffee die Währung der  
Psychiatrie sind, die Zeit der Dienstübergabe  
durchaus heikel, ein spontaner Ausflug auch  
auf der geschützten Abteilung möglich und  
im Raucherzimmer immer was los ist.

Die muntere und manische Eli weiß, es wäre  
besser, sich brav zu stellen als schwierig zu  
sein, allerdings treibt sie die Neugier dann  
doch um und schließlich muss der Fall ja  
auch unter Mithilfe einiger Patient\_innen  
gelöst werden. Und ein bisserl romantisch  
wirds auch... // **Judith Fischer**

## Toter Miethai und die vier Parkhenkerinnen

Ein hochpolitisch brandaktuelles  
Thema, das die Autorin Juliane Beer  
in ihrem neuen Kriminalroman aufgreift: hor-  
rend steigende Mieten, Zwangsräumungen,

künstliche Verknappung  
von Wohnraum und räum-  
liche Verdrängung ärme-  
rer Bevölkerungsschich-  
ten. Der Schauplatz ist  
Berlin. Nachdem eine alte  
Frau mit Anspruch auf  
Mindestpension aufgrund  
einer Zwangsräumung an  
einem Herzinfarkt stirbt,  
planen vier Frauen aus  
der bürgerlichen Gesell-  
schaftsschicht eigenständig zu handeln,  
um ihren Tod zu rächen und den Missstand  
der Wohnpolitik anonym mit Galgenhumor  
aufzeigen. Sie hängen die bösen Immo-  
bilienmakler nachts kopfüber im Park auf. Ihre  
Opfer können bislang rechtzeitig gerettet  
werden und die sogenannten Parkhenkerin-  
nen werden anfangs belächelt. Schließlich  
passiert der erste Mord nach der geplanten

Juliane Beer:  
Selbst gerächt.

113 Seiten,  
periplaneta,  
Berlin 2017  
EUR 10,30

Vorgabe der vier Frauen,  
die auch in Verdacht dieses  
Mordes kommen. Aber tra-  
gen sie wirklich die Schuld  
an diesem Mord oder  
kommt alles ganz anders?  
Gelingt es dem zuständi-

gen Kommissar, in Zusammenarbeit mit der  
verdeckten Ermittlerin Bea Wein den Fall zu  
lösen und was passiert mit den vier Parkhen-  
kerinnen? Die Autorin schreibt spannend  
mit humorvollem Stil trotz des sehr ernstesten  
Themas, das nicht nur in Berlin aktuell ist,  
sondern europaweit, wo leistbarer Wohnraum  
knapp ist. Das Buch ist empfehlenswert zu  
lesen, für Krimi-Fans, aber auch für jene, die  
sich ernsthaft mit der aktuellen Wohnpolitik  
beschäftigen, um die Arbeit der sogenannten  
Miethaie zu stoppen. // **vr**

## In der Wildnis

Helena wächst auf wie im Paradies:  
sie geht nicht zur Schule und kann  
den ganzen Tag mit ihrem Vater in dem Moor,  
in dem sie wohnen, jagen, sammeln und Tiere  
beobachten. Für Helena ist es nicht seltsam,  
dass sie völlig abgeschieden vom Rest der  
Menschheit aufwächst, ausschließlich nur  
von dem lebt, was sie in der Natur finden  
und keinen Strom oder fließend Wasser hat.  
Wie kann ihr auch etwas fehlen, das sie gar  
nicht kennt? Sie vergöttert ihren Vater, der  
ihr im Lauf der Jahre alles beibringt, was sie  
zum Überleben wissen muss. Als sie älter



wird, sieht sie auch die gewaltvollen Über-  
griffe ihres Vaters immer kritischer und die  
Sehnsucht nach mehr Menschen wird größer.  
Nachdem sie erfahren hat, dass der Vater ihre  
Mutter als 15-jähriges Mädchen entführt hat  
und seitdem gefangen hält, gelingt ihr mit  
der Mutter die Flucht. Der Vater kommt ins  
Gefängnis und wird lebenslanglich einge-  
sperrt. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt.  
15 Jahre später hört  
sie im Radio, dass ihr  
Vater aus dem Gefäng-  
nis entflohen ist. Noch  
in der Nacht bringt sie  
ihre Töchter in Sicher-  
heit und macht sich  
auf die Suche nach  
ihm, denn ihr ist klar,  
dass sie die einzige  
ist, die ihn überhaupt finden kann. Es dauert  
nicht lange, bis sie seine Fährte hat, und da  
liegt auch schon das erste Geschenk, das er  
für sie hinterlassen hat. Das tödliche Spiel  
beginnt.

Ein unglaublich spannendes Buch! Die Rück-  
blenden über Helenas Zeit im Moor sind sehr  
fesselnd und berührend, wie sie das Leben  
der drei beschreibt, und was es heißt, unter  
diesen Umständen aufzuwachsen. Unbedingt  
lesen! // **Petra Wächter**

Karen Dionne:

**Die Moortochter.**  
*Aus dem amerik. Engl.*  
von Andreas Jäger.

380 Seiten,  
Goldmann,  
München 2017  
EUR 13,40

## Graues Potpourri

Den Rahmen dieses Buches bilden  
regelmäßige Treffen der 82-jährigen  
Großmutter mit ihrer studierenden Enke-  
lin, in denen die Lebensumstände junger  
Frauen im Jahr 1955 und in der Gegenwart  
im Zentrum stehen. In Rückblicken erzählt  
die Großmutter von ihrem und dem Leben  
ihrer Freundin als Sekretärinnen in der  
noch jungen Hauptstadt Bonn am Rhein. Sie  
selbst stammt aus einem Dorf in der Eifel



und wohnt zur Untermiete, ihre Freundin lebt bei einer adeligen Verwandten in einer Villa in Bad Godesberg. Das Leben der jungen Frauen ist durch geringen Lohn und traditionelle Geschlechterrollen beengt. Das hindert sie jedoch nicht daran, das Beste aus verschiedenen Situationen zu machen. Die Ausschau nach einer guten Partie spielt dabei eine große Rolle. Die Suche nach gestohlener Spitzenunterwäsche und der Fund einer Wasserleiche stehen am Beginn einer sich beschleunigenden Handlung, in der sich diverse Verehrer, eine Woche in London, ein nach Rasierwasser stinkender Grabscher, Agententätigkeiten, eine Cousine aus der DDR und die Spazierstocksammlung der verwandten Gräfin zu einem Potpourri vermischen. Im Gedächtnis bleibt der unbedingte Aufstiegswille der Freundin der Großmutter.

Ingrid Noll hat bereits viele Auszeichnungen erhalten. Ich sehe daher die graue und stellenweise zähe Erzählweise als ein beabsichtigtes Stilmittel, das die Atmosphäre im Bonn der 1955er Jahre beschreiben soll. // **Erna Dittelbach**

## Wahre Gerechtigkeit

Der tragische Sturz ihrer Enkelin in den venezianischen Rio di San Boldo vor 15 Jahren lässt der Contessa keine Ruhe. Die nun 30-jährige Enkelin, eine frühere leidenschaftliche Reiterin, überlebt zwar den Sturz, aber kann sich weder an das Geschehen noch an ihr Pferd erinnern. Sie steckt auf dem Niveau einer Siebenjährigen fest. Die Polizei behandelte das Geschehen als Unfall. Aber die Contessa akzeptiert es nicht und beauftragt den unkorumpierbaren Commissario Brunetti den Mann zu finden, der das Leben ihrer Enkelin zerstört haben soll. Mit der Suche nach der Wahrheit ermittelt Brunetti in den Tiefen der Erinnerung und gräbt in der Vergangenheit. Er stößt auf einen Toten und auf ein dunkles Geheimnis. Er trifft auf einen Menschen, dessen Gleichgültigkeit und Chauvinismus so erschreckend sind wie das tragische Schicksal der jungen Frau. Brunetti bringt in Venedig wieder Licht in die dunklen Beweggründe. Das übergreifende Thema des Romans ist wie so oft bei Donna Leon die Familie: Es geht dabei um Schuldgefühle, Vernachlässigung, Scheitern und Zerfall einer Familie aus den höchsten Kreisen. Die Romanfiguren bleiben für die LeserInnen auch in diesem Fall vertraut, verändern sich nicht und altern kaum. Ein Roman über das tragische Schicksal einer schönen Frau und die hässliche Niedertracht eines kleinen Mannes, tiefgründig, empathisch und stark in den Dialogen zu lesen. // **vr**

## Very british

Wir befinden uns im Jahr 1984 (nicht dem von Orwell), in einem kleinen Dorf in England. Geheimnisvolle Dinge passieren, jemand bricht in Häuser ein, stiehlt aber nur Kleinigkeiten wie eine Postkarte, oder verstellt ein paar Dinge. Die Leute im Dorf reden vom „Fox“, der sie beobachtet und ihr Leben durcheinanderbringt. Bis eines Tages eine junge Frau, Anna, spurlos verschwindet. Die Ermittlungen nehmen nun an Intensität zu, Polizei von

Ingrid Noll:  
**Halali.**  
320 Seiten,  
Diogenes,  
Zürich 2017  
EUR 22,70

Donna Leon:  
**Ewige Jugend.** *Aus dem Amerik. von Werner Schmitz.*  
321 Seiten,  
Diogenes,  
Zürich 2017  
EUR 24,70

Harriet Cummings:  
**Eine von uns.** *Aus dem Engl. von Walter Goidinger.*

368 Seiten,  
Hanser, Wien 2017  
EUR 20,60

auswärts wird beigezogen. Nach und nach beginnen sich Geheimnisse zu offenbaren, die lange unter Verschluss waren. Bis der Fall gelöst ist, hat sich nicht nur das, was die Leute meinten, über Anna zu wissen, verändert.

Die Autorin erzählt ihre Geschichte aus der Sicht verschiedener DorfbewohnerInnen, was die Handlung interessant hält. Sehr charmant ist auch der britische Stil dieses Erstlingswerks. // **gam**

## Das gibts ja nicht!

Sarah geht es eigentlich sehr gut, denn sie ist frisch verliebt, ihre Praxis als Psychiaterin läuft bestens und die Beziehungen zu ihren Familienmitgliedern sind harmonisch. Doch dann beginnen die merkwürdigen Ereignisse: Ihre nicht gehfähige Schwester, die sie jedes Wochenende aus dem Heim zu sich holt, wird unerklärlicherweise erst nach längerer Suche im Therapie-raum wiedergefunden und kommt aus unerfindlichen Gründen mit blauen Flecken dann wieder ins Heim zurück. Sarah stürzt zu Hause von der Treppe und kämpft seitdem mit Sehstörungen, Müdigkeit und Vergesslichkeit. „Alles klassische Stresssymptome“ sagt ihr Umfeld, doch sie fühlt sich überhaupt nicht gestresst, und außerdem verhalten sich ihr Freund und ihr Sohn auch

ähnlich merkwürdig. Ihr Ex-Mann vermittelt ihr einen ehemaligen Patienten, der unter starkem Verfolgungswahn leidet und sie vor dem Bösen beschützen möchte und dabei viele Grenzübertritte verantwortet. Da sich die seltsamen Begebenheiten weiter häufen, beschließt sie, analytisch den Sachen auf den Grund zu gehen. Als dann gleichzeitig ihr Sohn und ihre Schwester verschwinden, beginnen sich die Ereignisse zu überschlagen und eine traurige Wahrheit kommt zum Vorschein.

Das Debut als Duo gelingt den Autorinnen Mitra Devi und Petra Ivanov hervorragend. Gewohnt spannend schaffen sie es die Geschichte aufzubauen und überraschen mit einem nicht erwarteten Ende. Leseempfehlung! // **Petra Wächter**

LYRIK

## Meine Sprache - ein Stein

Eine spannende zweisprachige Anthologie von Gedichten deutscher und palästinensischer DichterInnen über Identität. In der Einführung macht Amjad Nasser jedoch klar, dass es nicht um die Repräsentation von nationalen Identitäten geht, vielmehr wird poetisch Geschichte und Geschichtliches

**Ein Stein nicht umgewendet.**  
*Dichter\*innen aus Palästina und Deutschland über Identität. Hg. von Asmaa Azaizeh und Ibrahim Maraska.*  
177 Seiten,  
Hans Schiler,  
Berlin-Tübingen 2017  
EUR 20,40

vermittelt. Kollektive Identitäten verhandeln zwischen Individuum und Geschichte. Diese theoretische Einleitung klingt durchaus schlüssig, auch wenn die künstlerische Praxis der Gedichte sich dieser Erklärung bisweilen entzieht. Der Gedichtband bewegt sich zwischen prosaischer Dichtung, konzeptuellen Gedichten, assoziativen Wortketten und wütenden Oden. Das ganze Buch ist zweisprachig verfasst, wobei es zwischen

deutsch-arabisch, spanisch-arabisch und französisch-arabisch wechselt. Das Buch ist wie in der arabischen Praxis rechts gebunden. Bereits die Leseerfahrung veranlasst eine\_n, den gewohnten Blickwinkeln zu verlassen. Besonders hervorheben möchte ich Dalia Tahas Gedicht „Wir sind sehr wütend“ und Amer Badrans Gedicht „Sprache“. // jaw

## gestern wie morgen alles ist immer heute

✂ Elke Laznias Dichtungen sind ein dreiteiliger rhythmischer Fluss, ohne Punkt und Komma. Nur der letzte Teil „Medikationen“ wird zerhackt durch Interpunktationen.

Durch das Weglassen von Interpunktationen in den ersten beiden Teilen fließen die Dichtungen von Laznia ineinander, sind nicht abgetrennt voneinander, erschweren das Lesen und zwingen eine\_n hierdurch sich ihnen behutsam und aufmerksam zu nähern. Sie handeln von glücklich unglücklicher Liebe, dem Verhältnis zwischen einem Ich, Du und manchmal einem Wir, wobei das Wir meist ein unerfüllbarer Status bleibt. Düster und emotionsgeladen, wüst wie das Leben galoppieren die Strophen vor sich hin und hinterlassen ein Gefühl der Entfremdung aufgrund von Unvereinbarkeit und der Missverständlichkeit zwischenmenschlicher Beziehungen. Alleine zurückbleibende Individuen, die vielleicht doch im Ausdruck dieser nostalgischen sehnsüchtigen, brüchigen Lebensrealität vereint werden. Begleitet werden diese Zeilen von Illustrationen, diese sind ebenso düstere, grobe und zugleich filigrane Kohlezeichnungen. // jaw

## Wegbegleitung für die Trauer

✂ Behutsam begleiten die Autorin Inga Elisabeth Ohlsen und ihre Mutter die Lesenden durch die Seiten dieses Gedichtbandes und durch Zeiten der Trauer.

Die studierte Politologin, Slawistin und Heilpraktikerin beschreibt hier Gefühle und Wahrnehmungen nach dem Tod ihrer Tochter und den langsamen Wandel der Trauer. Es ist eine plastische und lebensbejahende Sprache, deren Grundtenor die menschliche Verletzlichkeit und Zuversicht ist. Die Texte erschließen den inneren Dialograum der Autorin, bisweilen sind es Zwiegespräche mit dem verstorbenen Kind, dann wieder richten sie sich an Außenstehende: „Was ich von dir brauche – Bitten an meine Familie und Freude“. Sie erzeugen so Nähe bei gleichzeitigem Respekt vor der jeweiligen Geisteshaltung der Lesenden.

Abbildungen von Tonfiguren, mitten in die Natur gestellt, wirken auflockernd und manchmal auch etwas befremdlich. Sie stammen von Andrea Ohlsen, der trauernden Großmutter des Kindes. Das vorliegende Werk ist ein sehr persönlicher Brückenschlag zweier Frauen und thematisiert offen das Tabu Verlust und Trauer. Schon

Elke Laznia:

**Salzgehalt.** *Dichtungen. Zeichnungen von Ludwig Hartinger.*

85 Seiten,  
Müry Salzmann,  
Wien 2017  
EUR 19,00

Inga Elisabeth Ohlsen:

**Wie ich dich fühle.** *Gedichte für Trauernde. Mit Skulpturen von Andrea Ohlsen.*

88 Seiten,  
Edition Riedenburger,  
Salzburg 2016  
EUR 26,70



Audre Lorde:

**Meine Worte werden da sein.** Hg. von AnouchK Ibacka Valiente. *Sprecherin Agnes Lampkin. Aus dem Engl. von Pasquale Virginie Rotter.*

CD, 79:48 Minuten,  
w\_orten & meer,  
Berlin 2017  
EUR 14,40

wieder sei es in Erinnerung gerufen – „euer Schweigen schützt euch nicht“. Die acht Texte behandeln weiters die Untrennbarkeit des Kampfes gegen verschiedene Unterdrückungsverhältnisse, gegen die sie sich explizit als „Schwarze Feministin, Lesbe, Poetin, Mutter und Kämpferin“ aufgelehnt hat, sei es, dass dies am Haar als politische Manifestation festgemacht wird oder an Befreiungsbewegungen von Lesben und Schwulen. Rührend ist auch die Abschlussrede am Oberlincollege, so wie es insgesamt auf der CD an Pathetischem nicht mangelt – warum auch nicht. Visionär und poetisch sind Audre Lorde's Texte, gesprochen erhalten sie weiteres Gewicht und erweitern den Zugang zu ihnen.

// meikel (Meike Lauggas)

## Für die literarisch anspruchsvolle Frau

✂ Ein Haus an einem märkischen See... damit beginnt die Herausforderung ans Gedächtnis. 15 Leben, 15 Schicksale von den 1920er Jahren bis heute – verflochten und verworren, verbunden und lose. Es ist nicht einfach, den Überblick zu be-

halten, alles wird mit vielen Details gespickt, die dazu verleiten, sich zu verlieren. Dies ist jedoch beabsichtigt, die Details machen die Geschichte erst zu dem, was sie ist – durch diese „Abschweifungen“ wird erst der Charakter der Menschen sichtbar, fühlbar und be greifbar. Sie gewinnen an Tiefe, frau bekommt einen Einblick in die Seele oder zumindest eine Ahnung davon. Was oftmals auf den ersten Blick unzusammenhängend erscheint, offenbart sich schlussendlich doch. „Ich

Jenny Erpenbeck:  
**Heimsuchung.**  
*Gelesen von Jenny Erpenbeck.*

Hörbuch Download,  
317 Minuten, der  
Hörverlag, 2016  
EUR 11,95

der Titel ist sprachlich eher einer Frau zuzuschreiben: „Wie ich dich fühle“. Im Text heißt es: „Dein Tod riss ein Loch in mein Lebensnetz ... Hier bin ich im Auftrag der Liebe allein: Liebe zu geben, Liebe zu leben, Liebe zu sein.“

// Karin Oberegelsbacher



HÖRBUCHER

**Audre Lorde  
ist hörbar da**



AnouchK Ibacka Valiente hat 2015 eine Sammlung von Audre Lorde's Texten

als Buch zusammengestellt, die nun von Agnes Lampkin eingesprochen wurden und als Hörbuch vorliegen. Eindrücklich ist dabei nicht nur die Stimme der Sprecherin, die hörbar selbst hinter diesen Gedanken steht, worüber sie auch im Booklet kurz Auskunft gibt. Der Verlag hat nach der schriftlichen Übersetzung von Pasquale Virginie Rotter auch deren geschlechtsbezogene Begriffe und Sternchen\* hörbar gemacht – das kommt ungewohnt daher und zugleich ist faszinierend, wie leichtfüßig es schlussendlich gelingt. Audre Lorde selbst ging es schließlich um die Bedeutung der Worte, um die „Transformation des Schweigens in Sprache und Handlung“, denn – immer

armer Soldat muss Schildwach stehn, hab keine Beine und muss doch gehen, hab keine Hände und muss doch schlagen, und allen Leuten die Wahrheit sagen. Loch an Loch – halten tut es doch.“

Dass Jenny Erpenbeck die Geschichte selbst liest, macht es einem auch nicht einfacher ihr zu folgen! Sie liest irgendwo zwischen getragener Monotonie und ernsthafter Langeweile ... ihre Pausen sind teilweise eigenwillig gewählt, jedoch entspricht all das der Geschichte, es scheint, als sei sie beim Lesen genauso wie beim Schreiben Teil dieser Geschichte. Mit ihrer Stimme, ihrer Intonation und ihren Gefühlen macht sie sie hörbar im wahrsten Sinne des Wortes. // **Daniela Kiedl**

## KURZPROSA UND ESSAYS

## Europa begreifen versuchen

✂ Südtirolerin, Frau, Lesbe, Feministin – die Autorin beantragt die deutsche Staatsbürgerschaft und findet sich inmitten großer europäischer Diskurse wieder: Es wird ihr das Ausländerinsein abgesprochen, der Sinn dieses Staatszugehörigkeitswechsels hinterfragt, sie ist mal unter all jenen, die aus Nicht-EU-Ländern kommen und sich durch die Mühlen der Bürokratie schlagen, um hoffentlich bleiben zu können.

Maxi Obexer: **Europas längster Sommer.** 105 Seiten, Verbrecherverlag, Berlin 2017, EUR 19,60

nen. Und schnell ist sie unter den privilegierten Ausländer\_innen, in schöneren Büros, mit kürzeren Wartezeiten. Maxi Obexer zeichnet in diesem Essay, mit dem sie im Sommer 2017

auch bei den Tagen der deutschen Literatur in Klagenfurt eingeladen war, nach, welche Träume, Brüche und Paradoxien in die Vorstellung von Europa eingeschrieben sind, wie koloniale, rassistische, sexistische und nicht zuletzt nazistische Strukturen fortgeschrieben werden und dabei bloßes Existieren in einem Land verun- oder ermöglichen. Der Text ist wie lautes Nachdenken über die Welt, die Verbundenheit zu den Eltern, das pestizidbedingte Sterben der Bienen, die unsichtbaren Barrieren beim freien Unizugang, die elektrisierende erste Liebe

zu einer Frau, die vier asylsuchenden Männer im Zugabteil, mit denen sie die Brennergrenze ungehindert passiert. Obexer setzt einen Schritt nach dem anderen und schaut sich daraufhin gewissenhaft um, was sich verändert, welche Bedeutungen sich auf tun, ist aufmerksam für Kleinigkeiten und das, was sich nur im langsamen Gehen erkennen lässt. Ein klammheimlich beunruhigender und doch auch lebensfroher Text darüber, was im Sommer 2015 über Europa offenbar wurde. // **meikel (Meike Lauggas)**

## Eine große Literatin!

✂ Auch der letzte Band der fünfbandigen Elfriede Gerstl-Werkausgabe gibt wieder viele interessante Gedanken der österreichischen Autorin wieder. Es sind unveröffentlichte Gedichte, Prosastücke, Reflexionen, Träume, Interviews

Elfriede Gerstl: **Das vorläufige Bleibende.** 5. Bd. der Werkausgabe.

344 Seiten, Droschl, Graz-Wien 2017, EUR 29,00

und Denkkrümel aus fünf Jahrzehnten, die von Christa Gürtler und Martin Well aus Gerstls Nachlass zusammengestellt wurden. Ihre Denkkrümel sind treffsicher und hinreißend:

Ob es das umschriebene Chaos ist als der beste „aufbewahrungsort“ oder „schönheit hat kein verfallsdatum“ oder „meine phobien sind meine haustiere – sie kommen und gehen wie katzen, wann sie wollen“ erheiternd, espritvoll, zuweilen tragisch sind ihre Reflexionen. Manchmal ist sie bitterböse, wenn ich den Text aus 1961 lese – „Akute Tschuschophobie in Favoriten“ –, dann frage ich mich, was würde sie heute als präzise Beobachterin über Migration schreiben. Sicher wäre ihr Herz auf der richtigen Seite, da sie selbst aufgrund ihrer

jüdischen Herkunft Geflüchtete im Hitlerfaschismus war. Wer im rastlosen Alltag immer mal wieder ein bisschen Aufmunterung oder eine Aufhellung benötigt, der greife zur Gesamtausgabe der sensiblen Autorin, ich bin sicher, dass es sich für jede lohnt. Danke schön! // **ML**

## Leben nach dem Ende?

✂ Wien? Eine Stadt in Trümmern. Das urbane System ist zerbrochen, was bleibt, sind Einzelteile, ver-einzelte Akteur\_innen, die höchstens zu zweit oder in kleinen Gruppen – ja was? – ihren Tod hinauszögern oder wenigstens den Zeitpunkt selbst bestimmen, überleben, oder doch leben wollen?

Karin Peschka erzählt in ihrer „Autolyse Wien“ in quasi Nahaufnahme Geschichten von Men-

schen, die in einem postapokalyptischen Wien im und aus dem Exitus des sozialen Körpers heraus existieren. Sprachlich klar und mit feinsinniger Leichtigkeit, fast sachlich, zeichnet sie Bilder von Menschen in Situationen, die eigentlich nicht das Ende bedeuten, weil das Ende schon stattgefunden hat. Oder? Nachspiel mit Ablaufdatum oder doch auch Neubeginn? Elemente der Zersetzung treten ans Licht, Einzelwesen, die vom Zerfall leben, aber auch Möglichkeiten und Fähigkeiten, die erst durch und in der Zerstörung hervortreten.

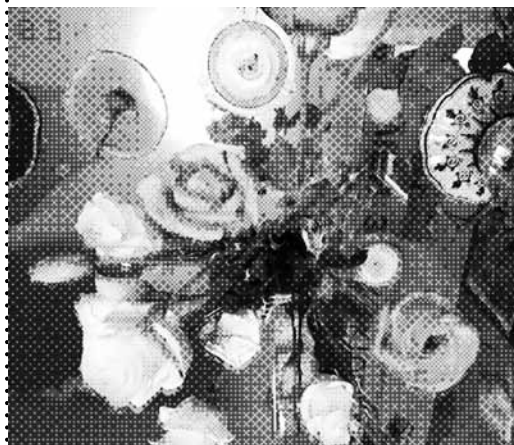
Und die Moral von der Geschicht' – gibt es nicht. Das Ende? Ist immer offen. Die Leser\_in möge sich diese vielschichtigen, zum Teil verstörenden Geschichten eines dystopischen und fragmentierten Wiens selbst erlesen. Ein Buch, grandios im Mikroblick, im Fehlen großer Erzählungen durchgehend packend, ein Buch, das ein\_e sicher nicht so schnell vergisst. Der Publikumspreis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb 2017 ist völlig angemessen. Unbedingt lesenswert!

// **Lisa Grösel**

Karin Peschka:

**Autolyse Wien:** Erzählungen vom Ende.

180 Seiten, Otto Müller Verlag, Salzburg-Wien 2017, EUR 19,00





## Ungarischer Alltag

✂ Eine Schwangere verkauft ihre Haare, ein Installateur stirbt bei der Arbeit, eine Bettlerin wird bestohlen, ein Papagei reißt aus und im Aufzug schluchzt

Krisztina Tóth: **Die brennende Braut.**  
*Aus dem Ung. von György Buda.*  
290 Seiten,  
Nischenverlag,  
Wien 2017  
EUR 21,00

Autorin skizziert Frauen, Männer und Kinder an neuralgischen Punkten ihrer Leben. Menschliches Denken und Handeln werden ungeschminkt dargestellt – das ist oft hart, manchmal absurd und meistens irgendwie nachvollziehbar. Glücklicherweise sind die Novellen mit augenzwinkernder Leichtigkeit verfasst, welche die grotesken Pointen des Geschehens offenbart. Gemeinsam ist den Geschichten der direkte oder indirekte Bezug zu Ungarn. So entsteht das Mosaik einer Gesellschaft, fern jedes Anspruchs auf Vollständigkeit. Das Buch liest sich schnell und leicht, doch trivial ist es nicht!

✂ **Magdalena Holczik**

## Textsammlung mit Potenzial

✂ Kurze Erzählungen und Textfragmente zu alltäglichen Begegnungen werden in der ersten Buchveröffentlichung von Sela Miller aneinandergereiht, wobei nicht das Rennrad, sondern öffentliche Plätze wie Bahnhof oder U-Bahn häufig

Sela Miller: **Rose fährt Rennrad.**  
277 Seiten,  
Müry Salzmann,  
Salzburg-Wien 2017  
EUR 24,00

im Mittelpunkt der Geschichte stehen. Dabei wechseln sich Szenen zu klassischen Begegnungen zwischen „Mann“ und „Frau“, tagebuchartige Beobachtungen, Passagen mit einer Liste möglicher Romantitel und blogähnliche Einträge ab. Dadurch entsteht vor allem zu Beginn der Eindruck, als wäre die Sammlung eine ad-hoc Abfolge von bruchstückhaften Alltagsgedanken, welche von strengeren Maßstäben bei der Textauswahl profiti-



ert hätten. Einzelne Auszüge aus ungeschriebenen Romanen, wie die Geschichte der einbeinigen Andersen, erwecken hingegen durchaus den Wunsch, mehr zu erfahren. ✂ **Karina Knaus**

## Die Armbanduhr aber tickt wie eine Zeitbombe

✂ In einer Wechselwirkung aus gedanklichen Monologen, pathetisch – fast schon kitschig anmutenden – Liebesbriefen und notizartig ausgeführten Tagebucheinträgen, reflektiert Gudrun Fritsch

Gudrun Fritsch: **Ich wird fällig. Geschichten zwischen Gedachtem und Erlebtem.**  
120 Seiten,  
Leykam, Graz 2016  
EUR 18,50

Eindrücke, Erinnerungen und Ängste rund um eine familiär wirkende Menschengruppe. Ohne den Unterschied zwischen fiktiven, erfundenen und erlebten

Tatsachen zu kennen, kippt die Leserin in eine Gefühlswelt aus Liebe, Kummer und Nostalgie. Lesenswert für Alle die ein Bad in wehmütiger, aber nachvollziehbar skizzierter Melancholie wagen wollen. ✂ **jaw**

## Die Facetten des Liebens

✂ Acht menschliche Geschichten spannen einen Bogen der alltäglichen Liebe, der Liebe zu Verwandten, der zwanghaften Liebe, der Liebe zu Gott bis zur erotischen Liebe. Die erste Erzählung endet mit dem beeindruckenden Monolog einer Tochter, die darin die Lebenslüge ihrer Eltern gekonnt bloßstellt. Nach einer Belehrung, sie solle doch im Hotelrestaurant die Suppe nicht vom Löffel schlürfen, legt sie in aufbrausender Jugendsprache offen, dass ihre Eltern sich jahrelang betrügen und niemals darüber sprechen. Heimlich senden sie Nachrichten

an ihre Geliebten, kontrollieren aber das Handy der Tochter. Dieser Einstiegsmonolog der 17-Jährigen legt klar und wortgewandt dar, dass Liebe einschränkend und falsch sein kann.

Zentrale Figuren sind in dem Band meist Frauen, die geliebt, während ihre Männer gegangen sind. Männer treten als hilflose Wesen oder als Verführer auf, während Frauen liebende Mutterfiguren verkörpern, die sich für (ihre) Kinder aufopfern. Die soziale Frage wird aufgeworfen, indem eine alleinerziehende Mutter ihr Leben im inneren Monolog umreißt und dabei an ihre Freundin denkt, die nach dem Jusstudium von ihrem Vater für Praktika durch Kanzleien gereicht wird, um schlussendlich einen

Anwalt zu heiraten und nun jede Woche eine Thai-Massage in ihrer Villa erhält. Wie hier ersichtlich, werden aufgeworfene Probleme leider klischeehaft abgewickelt. Dennoch lassen ein unsentimentaler Erzählstil und die Alltäglichkeit der Geschehnisse ein realistisches Eintauchen ins Über- und Unterschätzen der Liebe zu. ✂ **Verena Schweiger**

Valeria Parrella: **Liebe wird überschätzt (und andere menschliche Geschichten).**  
*Aus dem Ital. von Annette Kopetzki.*

144 Seiten,  
Hanser,  
München 2017  
EUR 18,50

## Die Subalternen!

✂ Nun ist der zweite Erzählband der bereits 2004 verstorbenen amerikanischen Autorin Lucia Berlin veröffentlicht worden. Ihre HeldInnen sind ähnlich wie im ersten Band gestrandete LebenskünstlerInnen, die selten materiell erfolgreich im Leben sind, dafür aber in ihren sozialen Beziehungen umso leidenschaftlicher agieren und lebendig bleiben in einer Welt, die nicht zu retten ist. Crack, Koks, Heroin, Morphinum und, immer wieder exzessiv, Alkohol sind die Zutaten der einsamen Ich-Figuren oder ihrer Lebensgefährten, die das Leben ihnen verschreibt, weil sie anders als der Mainstream ticken. Ihre Überlebensdosis sind die zwischenmenschlichen

Lucia Berlin: **Was wirst du tun, wenn du gehst.**  
*Aus dem Amerik. von Antje Rávic Strubel.*

176 Seiten,  
Arche, Zürich-Hamburg 2017  
EUR 19,60

Begegnungen, denen erweisen sie Aufmerksamkeit. Ihre Aufenthaltsorte sind Entzugskliniken, Gefängnisse oder die häuslich, prekäre einengende Privatsphäre. In der Geschichte „Albern, wer dort weint“ geht es um Charlotta, die einen Jugendfreund jährlich wieder trifft und exakt nach dem Treffen reflektiert, dass es das letzte Mal war, denn dieser ist empathielos und statisch in seiner persönlichen Bilderbuchwelt, die er damit stabilisiert, dass er blind für das Leid anderer Menschen ist. Berlin schafft es, in wenigen Sätzen Stimmungen zu erzeugen, sie bewertet nie direkt, sondern verhandelt stimmungsgeladene Eindrücke mit einer messerscharfen Klinge aus dem Situativen. Die Intention muss entschlüsselt werden und verlangt erhöhte Aufmerksamkeit. Es ist nichts vorhersehbar. Erkenntnisse werden lautlos gewonnen! // **ML**

## Eine unerwartete Text- und Gedankenwelt

✂ Lydia Davis schreibt Kurzgeschichten, die wie Gedichte wirken, sehr malerisch, zum Teil fragmentarisch. Als würde sie beim Telefonieren mit Freundinnen Beziehungen, Erinnerungen reflektieren und dabei kleine Notizen niederschreiben. Ihre Gedanken sind ernst wie von Ingeborg Bachmann und anarchisch egozentrisch, als hätte Hermes Phettberg sie unterstützt. Man hat das Gefühl, noch nie solche Kurzgeschichten gelesen zu haben. Manche Geschichten sind nur zwei Sätze lang, unglaublich, was sich darin alles ausdrücken lässt.

„Stille Gigantin der amerikanischen Literatur“ nennt sie die Los Angeles Times, und nach den ersten Geschichten kann man das überschwängliche Lob nachvollziehen. Im deutschsprachigen Raum ist sie weniger bekannt, man kann sich also noch damit hervorheben, ihre Texte gelesen zu haben. Eine große Empfehlung! // **Barbara Pickl**

Lydia Davis:  
**Samuel Johnson ist ungehalten.** Aus dem Amerik. von Klaus Hoffer.

213 Seiten,  
Droschl, Graz 2017  
EUR 22,00

## Wundersame Wahrnehmung

✂ Wer sich für Ungereimtheiten und Auslegungsvarianten interessiert, der liegt bei der kanadisch-amerikanischen Autorin goldrichtig. Ob Traumepisoden, Psychosen oder die konstruierte Wirklichkeit wiedergegeben werden, die Gedankenspiele der unterschiedlichen Ich-Erzählerinnen sind in den

Kurzgeschichten nicht so leicht in einen logischen Zusammenhang zu bringen. Wir bewegen uns in Oklahoma, New York oder Mexiko City, und die Protagonistinnen sind vielschichtig: Die alleingelassene Ehefrau regt sich darüber auf, dass der

Ehemann die Parmesanreibe entwendet hat. Dass dieser im Internet einen Blog zum Thema „ich hasse meine Frau“, betrieben hat, verdient von der Erzählerin nicht weiter Aufmerksamkeit. Eine Tochter beklagt, dass ihre Mutter, die Immobilienmaklerin, nicht zuhören kann und die versprochene Erbschaft nicht herausrückt. In einer anderen Kurzgeschichte geht es um die erste Verliebtheit eines Mädchen, die zwar unerhört

bleibt, aber für die Verliebte als Ausschnitt das eigene Leben für immer begleitet. In all diesen Geschichten bleibt die Leserin eine nach rationalen Erklärungen Suchende, die Feingefühl benötigt, um einer Wahrheit näher zu rücken. Es ist nicht wichtig, was sichtbar ist, sondern was sich für die Menschen dahinter verbirgt, dieses gilt es zu entschlüsseln. Es stellt sich die Frage, was ist abstrus - die komplexe Wirklichkeit oder unsere feinschliffige Wahrnehmung? Interessant! // **ML**

## Schönheit auf dem Boden des Alltags

✂ Unerwartete Situationen entstehen aus Alltäglichem. Cheon Woon-young entwirft ein facettenreiches Panorama urbaner und ländlicher Schauplätze mit sehr eigenwilligen Figuren im heutigen Südkorea. Die detailreiche Beobachtung, besonders von körperlichen Reaktionen, und deren minutiöse Schilderung, spielen eine zentrale Rolle in den Erzählungen. Wie ein Kameraauge begleitet die Autorin ihre Protagonistinnen, Details wie ein hervortretendes Rückgrat oder einzeln sich

hebende Augenbrauen eröffnen eine eigene Bedeutungsebene. „Ich weiß um die böse Intrige, die sich im Schatten deiner gehorsam gesenkten Wimpern verbirgt.“, heißt es in einem Kapitel mit dem Titel „Die singende, blumengeschmückte Pferdekutsche“, in der Schönheit und Verlangen als verhängnisvoll und doch unwiderstehlich thematisiert werden. In Monologen schwanken Phantasien begehrlcher Übergriffe und innerer

Distanzierungsversuche durch Abwertung. Differenzierungen zwischen Leidenschaft und Lüsternheit und die Uneindeutigkeit von Charakteren durchziehen auch andere Geschichten, etwa wenn es um das innere Erleben eines Fotografen geht, der im Geist seine Modelle zerlegt. Oder wenn eine Klientin beim homosexuellen Wahrsager, der außerdem Qigong-Therapeut und Autorenassistent und vom Geist einer alten Frau besessen ist, Rat sucht. Im Nachwort findet sich eine Analyse der Autorin durch die erzählten Figuren – ein komplexes, eloquentes Buch mit vielen mystischen Anklängen. // **Susa**



## Phantastische Erzählungen

✂ Der Erzählband der argentinischen Schriftstellerin Mariana Enríquez ist vieles, nur nicht langweilig: Die unterschiedlichen Geschichten handeln von Drogenexzessen, Häusern, in denen es spukt, Geistern der Vergangenheit, Kindsmord und anderen aufregend-schaurigen Themen. Dabei schreibt Enríquez stets aus der Perspektive der involvierten Frauen und Mädchen, deren Charakteren sie durch ihre anregende Erzählweise starke Konturen verleiht. Die Autorin vermag es, trotz oder gerade wegen ihrer lockeren, streckenweise sogar vulgären Sprache, eine dichte Atmosphäre zu erzeugen, die die Leserin vom ersten Wort an in ihren Bann zieht. Die mysteriösen Wendungen der Geschichten sind teilweise derart eindringlich unheimlich, dass man während des Lesens verstohlen über die Schulter schaut, ob dort nicht etwa eine unbekannte Gefahr lauert. Jedoch werden sie in einer Nüchternheit erzählt, die den Horror plausibel erscheinen lassen, so unerklärlich er auch daher kommen mag. Und trotz ihres phantastischen Charakters enthalten die Erzählungen immer Beschreibungen der gesellschaftlichen Realität Argentiniens, mit besonderem Fokus auf das Stadtleben Buenos Aires'. Wer Unheimliches mag und sich manchmal ein bisschen nach einem, vielleicht nur vorgestellten, Lateinamerika sehnt, dem sei dieses Buch wärmstens ans Herz gelegt. // **Rebecca Strobl**

Mariana Enríquez:  
**Was wir im Feuer verloren.** Aus dem argent. Span. von Kirsten Brandt.

238 Seiten,  
Ullstein, Berlin 2017  
EUR 18,50

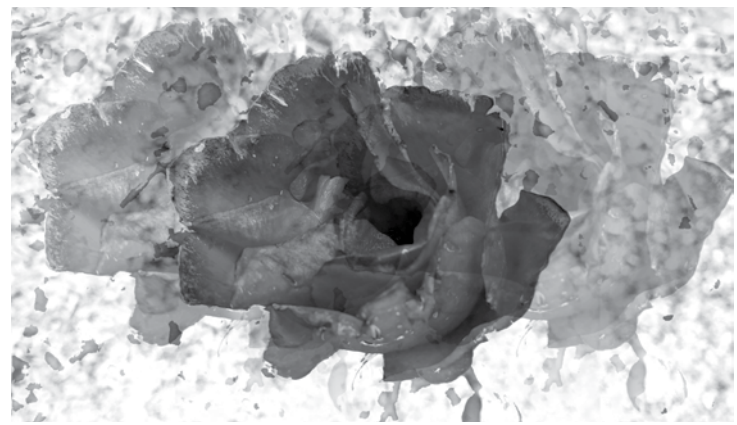
### LESBENROMANE & KURZGESCHICHTEN

## Lesbische Sinnlichkeit reloaded

✂ Mit der Herausgabe der 17. Ausgabe des Jahrbuches „Mein lesbisches Auge“ ist dem konkursbuch Verlag ein sinnlicher, generationenübergreifender und politisch aufgeladener Wurf gelungen. Themen wie Trennung, Abschied, Identität, Altern oder Langzeitbeziehungen kreisen darin um Lust und Sex. Die darin versammelten Autor\_innen zeigen in ihren großteils bemerkenswerten Texten und Bildern, dass die damit verbundenen Fragen in Anbetracht der Vielfältigkeit lesbischer Lebensweisen nicht die eine Antwort zulassen. Hervorzuheben sind die zahlreichen Verweise auf die politischen Errungenschaften von Generationen an lesbischen Aktivist\_innen, die – wie die aktuellen politischen Entwicklungen zeigen – nach wie vor umkämpft, zu verteidigen und auszubauen sind. Insgesamt wirkt das vorgelegte Repertoire an Umgangsweisen mit Begehren, Sexualität, Körperlichkeit und Fragen der Verbundenheit auf mehreren Ebenen definitiv anregend. Gleichzeitig beruhigt es, weil im Buch die unterschiedlichsten Sichtweisen auf Beziehungsformen, auf befriedigenden Sex in unterschiedlichen Phasen des Alters oder auch auf Körpernormen gleichwertig und geradezu unbeschwert nebeneinanderstehen. // **Roswitha Hofmann**

**Mein lesbisches Auge**  
17. Hg. von Laura Mérit.

288 Seiten,  
Konkursbuch Verlag  
Claudia Gehrke,  
Tübingen 2017  
EUR 17,30



## Lesbischer Alltag in Österreich

✂ Die im Jahr 1973 geborene Autorin Tina-Maria Urban schreibt 26 unterhaltsame und humorvolle Kurzgeschichten, in denen sie diverse Fragen aus der lesbischen Welt beantwortet. Dabei hat die Autorin ihre Wünsche, Bedürfnisse und Erfahrungen aufgeschrieben. Sie sei dabei auch persönlich stärker geworden, sagt sie in ihrer Danksagung am Ende ihres Buches. Egal ob die Leserin im Zug, im Park oder an der Bar sitzt, diese leichte Lektüre unterhält sie und sorgt für Lachfalten und entspannende Stunden. Manche Situationen in diesen Geschichten zeigen auch zustimmende sogenannte Déjà-vus auf, wenn zum Beispiel die Spaghetti-Soße anbrennt und ein einfaches Käsebrot eine Alternative ist. Aber auch die Kunst des Flirtens an der Bar ist der Leserin sicherlich genauso bekannt wie die Frau, die auf dem Weg von der klassischen Nachhilfestunde die Liebe ihrer wunderschönen sportlichen Frau findet. Die Leserin kann diese Kurzgeschichten aber auch gerne in gemütlicher Zweisamkeit gemeinsam lesen. Das Buch ist für alle zu empfehlen, die am Weg in den nächsten Urlaub sind, unterwegs auf einer Geschäftsreise oder einfach im Alltag ein paar Stunden ausspannen wollen. Viel Spaß beim Lesen ist garantiert. // **vr**

Tina-Maria Urban:  
**Käsebrot und andere Kurzgeschichten.**

175 Seiten,  
Verlag Herzsprung,  
Lindau 2017  
EUR 11,20

## Regenbogenfamilie am Abgrund

✂ In diesem Buch finden sich in Episoden unterschiedliche Stationen einer Regenbogenfamilie: vom Wunsch zum Kind, zur künstlichen Befruchtung und dem Mütter-Sein. Manche Stellen im Buch sind durchaus witzig und originell beschrieben. Zwar hat mich die merkwürdige Lieblosigkeit zwischen dem seit 22 Jahren bestehenden Frauenpaar irritiert, war doch Liebe am Einband versprochen. Auch den vielen Hetero-Sex hätte ich nicht unter dem Buchtitel erwartet, aber das mag alles Geschmacksache sein. Was ich jedoch höchst problematisch, alarmierend und völlig unakzeptabel finde, ist der systematische Alltagsrassismus in den einzelnen Anekdoten. Auf rund 20 Seiten wimmelt es von rassialisierten Stereotypen und Vorurteilen, gelacht wird u.a. über „junge männliche Flüchtlinge, die gerade die Fahrt übers Mittelmeer überlebt hatten“ und hungernde Kinder in Afrika; Türken werden als kinderreich oder in bedrohlichen Jugendgangs organisiert beschrieben; es kommen edle Wilde und Kannibalen

Henrike Lang:  
**Bettenroulette.**  
Episodenroman  
über Liebe, 2 Frauen  
und 1 Kind.

249 Seiten,  
Konkursbuch Verlag  
Claudia Gehrke,  
Tübingen 2017  
EUR 12,40



vor; schließlich werden Lesben abrupt mit N\*\*\*\*\* (im Buch ausgeschrieben) verglichen, die „im Bus hinten sitzen“ müssen. Das Buch gipfelt in der Skizzierung einer Bürgerwehr mit bewaffneter lesbischer Sozialarbeiterin – und leider nein, es handelt sich nicht um Ironie, wenn abschließend konstatiert wird: „das Leben in Mitteleuropa hatte sich verändert, die Slums der Welt rückten näher.“ // **Karin Schönflug**

## LESBENKRIMIS

## Rasantes Berliner Taxi: gefährliche Wege

✂ KaWa ist Taxifahrerin in Berlin, ein stressiger Beruf, vor allem, wenn angeschossene Männer mit geladenen Waffen das Taxi vollbluten und direkt am Ohr vorbei

Ria Klug:  
Zehntausend  
Kilometer.

215 Seiten,  
Querverlag,  
Berlin 2017  
EUR 13,26

in die Decke schießen. Britta ist KaWas langjährige Freundin, sie arbeitet ehrenamtlich mit Flüchtlingen, so lernt sie auch Semret, eine Ärztin aus Eritrea, kennen. Die Leben der drei Frauen sind schließlich

dichter verbunden als ursprünglich gedacht, organisierte Kriminalität, korrupte Polizei und eine Bürokratie, die sich auf den Rücken der Armen bereichert, verbinden und trennen sie. Ein spannender und unterhaltsamer Krimi, doch das Buch setzt sich auch mit der schwierigen Materie der zwischenmenschlichen und politischen Dimension von Flüchtlingshilfe gelungen auseinander: Was ist Solidarität wirklich, ist das immer leicht? Wie ist das Private hier mit dem Politischen verbunden? Wieviel kann eine geben, was ist persönliche Grenzüberschreitung und wo sind Macht und Ohnmacht gelagert? Nicht zuletzt: Wer profitiert und wer verliert? Sehr gut gelungenes Buch, tolles kleines Buchformat! // **Karin Schönflug**

## Die Ukulele-Spielerin und der geheimnisvolle Koffer

✂ Ein spannender Thriller, wie „The Sixth Sense“ in Buchform. Absolut

lesenswert, schreibt die L-Mag-Redaktion. In der Tat schafft die Autorin Leweir aus Berlin mit diesem Thriller einen großartigen Lesbenkrimi zu schreiben, sodass frau es nur sehr schwer fällt das Buch vor dem Ende wegzulegen. Die Hauptfigur des Romans heißt Jojo, die sich mit allerlei Dienstleistungen durch das Leben kämpft, bis sie einen lukrativen Auftrag erhält. Es ist ein Auftrag mit einem geheimnisvollen Koffer voll Geld. Jedoch darf nichts schief gehen, sonst könnte es sein, dass Jojo nie mehr zurück komme, sagt ihr Auftraggeber zum Schluss bei der Auftragsübergabe. Jojo, alias Mersand, flüchtet schließlich vor einem Mörder quer durch Europa bis nach

Litt Leweir:  
Mersand.

317 Seiten,  
Konkursbuch  
Verlag Claudia  
Gehrke,  
Tübingen 2017  
EUR 12,40

Tunesien in die Sahara. Frauen, die mit Mersand während ihrer Reise eine Liebesgeschichte anfangen, sterben. Ist ihr Auftraggeber der Mörder? – Und wer ist diese geheimnisvolle Brook, die immer wieder auftaucht und zu einem

Rätsel für Mersand wird? Welche Rolle spielt sie dabei? Wird Mersand das Rätsel lösen und wird sie wieder Nähe, Liebe und Geborgenheit bekommen und auch selbst erleben, ohne ein weiteres Frauenopfer in ihrem unmittelbaren Umfeld? Und die Ukulele taucht auch immer wieder auf. Dieser Thriller ist einer der wenigen ausgezeichneten Lesbenkrimis, der keine Langeweile erzeugt. Mersand ist für alle Liebhaberinnen von guten Krimis absolut lesenswert! // **vr**

## GRAPHIC NOVEL

## Vina in Vienna: Kimchi forever!

✂ Vina Yuns zweiteiliger Comic „Homestories - Koreanische Diaspora in



Wien“, der auch nur gemeinsam erworben werden kann, ist dieses Jahr erschienen. In Teil Eins ist das Verweben der mündlichen Geschichten ihrer Mutter mit denen anderer Frauen, die in einem ähnlichen Zeitraum aus Südkorea nach Europa gekommen waren, zentral. „Gastarbeiterinnen“ sollten sie sein und den krankenden Pflegesystemen auf die Sprünge helfen. Vinas Mutter, Jee-Soo Yun, landete in Wien. In eindrücklichen, lustigen, traurigen Bildern und Texten begleiten die Leser\_innen sie und andere Frauenfiguren erst in Seoul und dann durch die ersten Jahre im Wien der 1970er Jahre. Das Weggehen, Heimweh, Verbundenheit mit anderen Ilsae – Koreaner\_innen der ersten Generation –, Diskriminierung, aber auch das zunehmende Einleben und Zurechtfinden in Wien sind die großen Themen.

Im zweiten Comic sind Vinas Geschichten vom Aufwachsen in Wien verarbeitet. Kurze Episoden aus der frühen Kindheit bis ins junge Erwachsenenalter erlauben Einblicke in ihre Gedankenwelt zu prägenden Themen: Die Liebe zu Frauen\*, Geschichten und Büchern, zu (koreanischem) Essen, zu Musik und zur Familie, aber auch das durchgehende Gefühl des Ausgrenztwerdens werden thematisiert. Es sind hinreißende Episoden, die teilweise schmerzhaft Erfahrungen mit trockenem Humor verbildlichen.

Vinas Comics sind wichtig: Als Dokumentation zur koreanischen Diaspora in Wien, aber auch für „Kinder“ der zweiten Generation – den Ilsae –, und anderen, die sich im Aufwachsen mit ihren Ausgrenzungserfahrungen viel zu oft alleine fühl(t)en.

// **jay eyeye**

## Liebe im 21. Jahrhundert

✂ Sicher gibt es auch Wichtigeres im Leben als die Liebe. Und klar ist einiges, das für viele Frauen\* weltweit damit in

Vina Yun:  
**Homestories – Koreanische Diaspora in Wien.**  
*Band 1: Seoul – Wien. Mit Zeichnungen von Tine Fetz.*  
*Band 2: Zweite Generation in Wien. Mit Zeichnungen von Patu & Mosthari Hilal.*  
38 und 35 Seiten,  
Eigenverlag,  
Wien 2017  
EUR 20,00  
(beide Bände)

Verbindung steht, von Gewalt und Unfreiheit geprägt. Aber Frollein Motte lebt in Deutschland, ist 27 Jahre alt, Weiß, hetero und mag sich jetzt mal abenteuerlustig und unvollständig mit Liebe beschäftigen. Also

Teresa Mönnich  
(alias Frollein Motte):

### Was ist eigentlich mit der Liebe?

Illustrationen von  
Teresa Mönnich.

96 Seiten,  
Jaja Verlag,  
Berlin 2016  
EUR 16,50

macht sie sich über die Datingplattform Tinder Treffen aus, hat guten und schlechten Sex, verliebt sich unsterblich, weint bitterlich und sinniert über die diversen Frauenideale, die einer das Leben schwer

machen. Jede Menge lose feministischer und liebesbezogener Gedankensplitter, mal mehr, mal weniger tiefsinnig und stets von viel Pink, Rosa, Rot und Grautönen umgeben. „Ich bin vielschichtig wie eine Lasagne.“ Von der Autorin Teresa Mönnich stammen auch die Illustrationen, bei denen sie weder Körperbehaarung noch Hängebrüste ausspart, die jonglierend herumgewirbelt werden. Zeichnungen und Inhalte gehen kreuz und quer mit den Texten einher, sind betont lustvoll und unangepasst, schließlich „ändert sich morgen eh wieder alles. Oder nächsten Monat.“ Nur aufs Woody Allen-Zitat könnte eine\_r in dieser verspielten Absage ans ernste Erwachsensein gut verzichten. // **meikel (Meike Lauggas)**

## Katze

Katze heißt die Protagonistin von Kathrin Klingners Comicdebüt „Katze hasst Welt“. Katze ist zum Kunststudium nach Hamburg gekommen und hängengeblieben. Auf die Uni geht sie schon eine Weile nicht mehr. Kein Wunder, bei den Klischees, die sie dort erlebt. Sie schlägt sich als Kellnerin in einem Kiez-Café durch,

Kathrin Klingner: erst noch als naiver Neuling, dann als effiziente Kraft zwischen neugierigen TouristInnen, nervigen Kolleginnen und den Prostituierten von der Straße,

die die Nacht zum Aufwärmen ins Lokal treibt. Und zum Arbeitsjubiläum als Kellnerin gibt's Beauty-Gutscheine vom Chef.

Mit dem Lover funktioniert es auch nicht mehr und der Therapeut quatscht Hilflohes. Alles recht pessimistisch und bestenfalls tragikomisch. Der Buchtitel trifft sehr genau Katzes Zustand. Viele Situationen und Gefühlslagen erkennt eine wieder, sie sind auch zeichnerisch auf den Punkt gebracht. Melancholisch wird eine aber auch. // **Est**

## Erinnerungen an den Irak



Brigitte Findakly, Koloristin für Comiczeichner\*innen, gibt mit der Graphic Novel „Mohnblumen aus dem Irak“ ihr autobiografisches Debüt als Autorin. Findakly hat als Tochter einer Französin und eines Irakers ihre Kindheit im irakischen Mossul verbracht. Als sie Teenagerin ist, siedelt die Familie Anfang der 1970er Jahre aufgrund der politischen Bedingungen im Irak nach Frankreich um. Findakly schenkt uns sehr persönliche Erinnerungen aus ihrer Zeit in Mossul und an das Einleben in

Brigitte Findakly,  
Lewis Trondheim:

**Mohnblumen aus dem Irak.** Aus dem Franz. von Ulrich Pröfrock.

112 Seiten,  
Reprodukt,  
Berlin 2017  
EUR 18,50

Frankreich. Sie reist auch wieder in den Irak, aber als Besucherin. Über die Jahre stellt sie fest, dass sie „immer weniger in den Irak passt“. So werden die Entwicklungen im Irak bis hin zur Machtübernahme des IS in Mos-

sul 2014 aus der Ferne beobachtet, mit schwerem Herzen. Dennoch, oder gerade deswegen, ist das Buch ein wichtiges und berührendes Erinnerungsstück an den Irak der 1960er Jahre und danach aus Findaklys Perspektive. Die Darstellung der persönlichen Erlebnisse in ansprechenden Zeichnungen wird mit Schwarz-Weiß-Fotos aus dem Familienalbum abgerundet. Im Klappentext findet sich eine ergänzende historische Zeittafel zu den Ereignissen im Irak. Für mich macht die Stärke des Buches vor allem aus, dass Findakly in ihren Erzählungen nicht urteilt, sondern unterschiedliche Bräuche, Glaubensrichtungen und Meinungen ohne Wertung nebeneinander existieren lässt. // **Birgit Coufal**

## Über das Chamäleon und andere Wesen



In der schwarzweiß gehaltenen Graphic Novel von Birgit Weyne erzählt sie fragmentarisch und zur selben Zeit in sich zusammenhängend von ihrer Zeit in Ostafrika.

Durch ihre Geschichten und Bilder ist das magische Denken aus Kindheitstagen greifbar nahe: wenn sich die Bedrohungen des Werrüstens als Fohlaut, ein dämonisches Wesen, zeigen und mutierte Kaninchen zur Rettung eilen oder ein Telefonstreich zum Todesurteil führt. Die Kapitel beginnen oft mit „erwachsenen“ Gedanken und schleifen sich durch Erinnerungen wieder zurück ins Hier und Jetzt. Dabei wechseln Zeiten fast unmerklich und jonglieren mit Gedächtnisfetzen aus Kindheit, Teenager- und Erwachsenenalter, besetzt mit den jeweils veränderlichen Definitionen von Heimat und Fremde. Die fast durchgängige Erzählweise von je Satz ein Bild bewirkt eine ganz eigentümliche Ausdruckskraft – besonders wenn Text und Bild eine unnachvollziehbare aber vermutlich assoziative Verbindung zueinander haben. Birgit Weyhe verknüpft in diesem Buch scheinbar zusammenhanglose Geschichten miteinander und hat im Ergebnis etwas durch und durch Poetisches geschaffen.

Birgit Weyhe:  
**Ich weiß.**

239 Seiten  
Avant Verlag,  
Berlin 2017  
EUR 22,70

// **Barbara Petritsch**

**STICHWORT**

**Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung**  
Bibliothek · Dokumentation · Multimedia



D F 112 110

**Frauenbewegung zum Anfassen**

**Online-BibliotheksRecherche**  
unter [www.stichwort.or.at](http://www.stichwort.or.at)

1040 Wien, Gusshausstr. 20/1  
Tel. & Fax (+43 1) 812 98 86  
eMail: [office@stichwort.or.at](mailto:office@stichwort.or.at)

**Öffnungszeiten:**  
Mo & Di 9–14 Uhr, Do 14–19 Uhr  
(für Frauen & Transgender)

## Wie frau sich das Leben so vorstellt

✂ Claire ist Anfang 30, sie arbeitet als Krankenschwester in der Neonatologie. In ihrer Freizeit trifft sie sich mit ihren Freundinnen, besucht ihre Mutter und ist auf der Suche nach einem Mann, mit dem es endlich mal klappt, und mit dem sie vielleicht auch ein Kind haben möchte. Leider sind die Vertreter des männlichen Geschlechts, die Claires Weg kreuzen, nicht wirklich passend. Dann taucht Franck auf, und Claire startet einen neuen Versuch.

Liebevoll zeichnet Aude Picault ihre Heldin, die Umriss gelegentlich mit einem strahlenden Gelb gefüllt, manchmal rosa Wölkchen, wenn Claire von ihrer Zukunft träumt, blaues Gewand, wenn sie in der Arbeit ist. Mit ausdrucksvoll gezeichneten Blicken und Körperhaltungen kommt sehr klar rüber, was Claire gerade denkt oder fühlt – vieles bekannt aus einem Frauenalltag, manches vielleicht nicht selbst erlebt. Schon auf den ersten Seiten entsteht eine Vertrautheit mit Claire, die schön ist, frau hofft, dass sie die richtigen Entscheidungen trifft, wie mit einer Idealvorstellung vom Leben am besten umzugehen ist. // **gam**

Aude Picault:  
**Ideal Standard.**  
*Aus dem Franz. von*  
Silv Bannenbergl.

152 Seiten,  
Reprodukt,  
Berlin 2017  
EUR 24,70

## Lustiges über Vulven, Klitoris & Co

✂ Liv Strömquist spürt in diesem höchst amüsanten Comic den Fragen nach, warum das weibliche Genital gesellschaftlich keine oder grundfalsche Repräsentationen findet, was der Tabuisierung von PMS sowie Menstruation zugrunde liegt und welche Prominenz die Klitoris im Laufe der (hauptsächlich europäischen) Kulturgeschichte hatte. Doch ist Aufmerksamkeit für das sogenannte „weibliche Geschlechtsorgan“ nicht nur positiv, weil historisch häufig frauenfeindlich und binär und normativ, was alles mit Leichtigkeit und Witz hinterfragt wird. Strömquist gelingt mit lebendigen Schwarzweiß- und teils Farbzeichnungen der Spannungsaufbau im Sinne kurzer Geschichten und sie bricht Aussagen anhand von Personen an manchem Bilderrand, die augenrollend das Geschehen konterkarieren. So kommentieren „die beiden Mädels“ z. B. den Streit der „Klitorisentdecker“: „Äh... scheißegal, dass wir sie schon mit 3 Jahren entdeckt haben!“ Viele ihrer Darstellung beruhen nachgewiesenermaßen auf historischen und theoretischen Texten von Laqueur, Butler, Dürr, Sanyal u.v.a., so gesehen ist es eine gelungene Popularisierung wissenschaftlicher Ansätze. Auch in der Bildsprache werden zahlreiche kulturhistorische Referenzen gesetzt, so zitiert das Titelbild (das einzige Foto) passenderweise Valie Export's „Genitalpanik“. Am lustigsten sind dazwischengestreute imaginierte Aussagen von Außerirdischen über das Treiben der Erdlinge, sowie Weitergedachtes wie Denkmäler für die PMS-geplagte Denkerin oder für Maria Theresias Genitalkitzeltipp. Empfehlung! // **meikel (Meike Lauggas)**

Liv Strömquist:  
**Der Ursprung der Welt.** *Aus dem Schwed. von*  
Katharina Erben.

144 Seiten,  
Avant-Verlag,  
Berlin 2017  
EUR 20,60



**LÖWENHERZ**  
die Buchhandlung für Lesben und Schwule

Über **12.000** lagernde Titel  
Über 2 Mio. Titel **online bestellen** auf [www.loewenherz.at](http://www.loewenherz.at)  
Europaweiter **Versand** aller Artikel  
Mehr als 500 **lesbische und schwule Spielfilme**  
4 x jährlich **Gratiskatalog**

**Buchhandlung Löwenherz**  
**Die Buchhandlung für Schwule und Lesben**  
Mo bis Do 10-19 Uhr, Fr 10-20 Uhr, Sa 10-18 Uhr  
Tel (01) 317 29 82, [buchhandlung@loewenherz.at](mailto:buchhandlung@loewenherz.at)  
[www.loewenherz.at](http://www.loewenherz.at)  
**A-1090 Wien, Berggasse 8**

September 1999  
Projektionen der Sehnsucht  
Stuhlwitze tgl. 19.00 und 21.00 Uhr  
Konzerte 1. Infos: 216 13 00



**ChickLit**  
die Buchhandlung im Zentrum

Bei uns gibt's feministische und lesbische Bücher, Romane und Theorie, Graphic Novels, Kinderbücher **shop.**  
[chicklit.at](http://chicklit.at)

Infos zu unseren Lesungen und Veranstaltungen findet Ihr unter [chicklit.at/veranstaltungen](http://chicklit.at/veranstaltungen)

Bestellen könnt Ihr bei uns alle Bücher, die Ihr braucht [buchhandlung@chicklit.at](mailto:buchhandlung@chicklit.at)

**Bücher**

Kleeblattgasse 7, 1010 Wien,  
[www.chicklit.at](http://www.chicklit.at) Tel. 01-533 91 64  
Mo-Fr 10-18 Sa 10-15



# KINDER- & JUGENDBÜCHER

## Sternenfreundschaft

✂ Eine kleine Fabel über Vertrauen und die Offenheit der Welt gelingt Coralie Bickford Smith mit ihrer ersten eigenen Geschichte. Die Illustratorin und Grafikdesignerin hat bisher die Bücher anderer AutorInnen mit schönen Gewändern ausgestattet. Hier nun legt sie über den Text mit ihren detailreichen, ornamentalen Zeichnungen eine zweite Ebene. Sie schafft eine eigene poetische Dimension, die sie dem Handlungsstrang mühelos hinzufügt: Ein Fuchs und ein Stern sind befreundet. „Selbst wenn es regnete, war der Fuchs guter Dinge. Er bat den Stern, durch die Wolken zu scheinen, damit er zum Prasseln der Regentropfen tanzen konnte.“ Ein wunderschön gestaltetes Buch, dem es gelingt, Assoziationen in Gang zu bringen, die nicht nur für Kinder inspirierend sein können. Eignet sich bestens als Geschenk. // Susa

Coralie Bickford-Smith:  
**Der Fuchs und der Stern.** Aus dem Engl. von Stefanie Jacobs.

64 Seiten,  
Insel Verlag,  
Berlin 2016  
EUR 18,50

## Allerbeste Freundinnen – für immer

✂ Die Geschichte einer Freundschaft, die auf eine harte Probe gestellt wird: Sarah und Camille sind einander nah und vertraut, kennen Vorlieben und Ängste der anderen und teilen eine intuitive Kommunikation, die über Sprache weit hinausgeht. Eine krasse Zäsur, die Sarah zunächst nicht zu deuten vermag, stellt sich ganz plötzlich ein. Camille zieht sich ohne Begründung total zurück, wird abweisend und unternimmt nichts mehr mit der anderen. Sarah findet bald

heraus, dass Camille als Dschihadistin angeworben wurde. Die psychischen und sozialen Implikationen werden aus den Perspektiven der beiden Mädchen abwechselnd dargestellt, spannend und lebensnah. Der Wunsch nach Zugehörigkeit, die Kritik an Konsumismus und Objektifizierung als Frau, die Lügen der Lebensmittelindustrie, die Suche nach Sinn –

Dounia Bouzar:  
**jihad, mon ami.** Aus dem Franz. von Sarah Pasqay.

160 Seiten,  
Knesebeck,  
München 2017  
EUR 15,40  
ab 14 J.

all dies spielt im Roman mit. Die psychologische Rekrutierung durch das Internet zeigt sich als raffinierte, auf die jeweilige Person zugeschnittene Manipulation. Entsprechend fragt die Psychologin: „Keinen Internetzugang mehr zu haben, ermöglicht dir also, wieder selbst zu denken?“ Eine atemlos erzählte, aktuelle Erzählung, leicht lesbar und aufschlussreich. // Susa

## Von Mädchen für Mädchen

✂ Probleme Freunde und Freundinnen zu finden, Mobbing in der Schule, Konflikte mit Eltern, Schwierigkeiten, den eigenen Rhythmus behalten zu dürfen, der von anderen als zu langsam empfunden wird – Mädchen verschiedenen Alters schreiben und zeichnen ihre Geschichten, die zum Teil erlebt, zum Teil erfunden sind, Geschichten vom Durchhalten, vom sich treu bleiben, vom Mund aufmachen.

Bücher wie dieses sollte es viele geben. Sie sollten in Schulen und Jugendzentren zum Inventar gehören, weil sie Mut machen und berühren. Es kommen Kinder und Jugendliche zu Wort, die von

SVK:  
**Wir sind Heldinnen!** Unsere Geschichten.

290 Seiten,  
w\_orten & meer,  
Berlin 2017  
EUR 14,40

Themen reden, die sie betreffen und bewegen. Gerade in der schwierigen Zeit des Heranwachstums vergleichen sich junge Menschen mit anderen und es wäre wünschenswert, wenn die role models nicht nur aus Fernsehen und Internet kämen, sondern aus Büchern wie diesem. Verbesserungswürdig wäre einzig die stilistische Anleitung seitens der LektorInnen. Einzelne Passagen sind durch ihre Sprunghaftigkeit etwas schwer verständlich, andere driften in Klischees ab, und man könnte durch behutsames Eingreifen die Geschichten persönlicher und präziser machen. // Sigrid Feldbacher

## Schönheitsprodukte selbstgemacht

✂ Es ist schon eine nette Vorstellung, wie ein paar vergnügte Freundinnen sich selbstgerührtes Kaffeepeeling auf den Körper schmieren, sich mit Grünem-Tee-Gesichtsspray einnebeln und dann ihre Füße ins Kiefernadelbad hängen.

In diesem großformatigen, bunten Anleitungsbuch finden sie einfache Rezepte mit Zutaten für selbstgemachte Kosmetika, die leicht zu kriegen sind – inklusive zahlreicher Zusatzinformationen zu diesen (allerdings ohne Bio- oder Fairtrade-Erwähnung). Weiters finden sich darin zwei ausführliche Kapitel zu (ess- und trinkbarer) innerer und emotionaler Schönheit, die über Musikhören, Tagebuchschreiben und Yoga gepflegt werden kann. Spätestens damit und dem wiederholten Hinweisen darauf,

Inez Gavilanes:  
**Hallo, du Schöne. Badebomben, Lipgloss und Rosenöl.** Einfache DIY-Schönheitsrezepte für Mädchen. Aus dem Dän. von Eva Eckinger.

166 Seiten,  
Arena Verlag,  
Würzburg 2017  
EUR 15,50  
ab 10 J.

dass jede faktisch immer schön ist, wird ein gewisser feministischer Anspruch sichtbar. Im Wochenprogramm „für ein großes Ereignis“ wird's schon normativer, da wird für „weiche Lippen und frische Haut“ am Körper sieben Tage lang herumlaboriert, damit ein solches „Muss“ erreicht werden kann. Und schließlich bleibt grundsätzlich zu fragen, warum sich Rezepte für erfrischte Füße, gewaschene Haare oder gereinigte Haut so geschlechtsspezifisch nur an (schlanke, Weiße) Mädchen wenden. Da braucht dann die feministische Mama ein selbstgemischtes Riechsalz...

/// **meikel (Meike Lauggas)**

## Verlust, Liebe und eine Bekanntschaft

✂ Emma hat mit dem Tod ihres Bruders zu kämpfen und hat sich deswegen in sich zurückgezogen. Bis sie Paul im Internet kennenlernt. Er hilft ihr wie kein anderer es könnte, da er selbst einen schweren Verlust zu betrauern hat. Er ist für sie da und bereitet ihr kleine Freuden im Alltag. Paul ist der Grund, dass sie sich aus ihrer Blase herausraut. Es gibt nur ein Problem: auf ihre Bitte hin sich zu treffen weicht er aus. Und dann ist da noch Matt. Matt, den sie jeden Tag in der Schule sieht. Matt, der ihr immer zuhört. Matt, mit dem sie für den Marathon in Rom trainieren

Claudia  
Pietschmann:  
**Cloud.**

364 Seiten,  
Arena Verlag,  
Würzburg 2017  
EUR 15,50  
ab 12 J.

kann. Matt, der mit ihr extra nach Schottland fährt um herauszufinden, was es mit Paul auf sich hat.

Ein Buch über die erste Liebe, dubiose Internet-bekanntschaften und die Familiendynamik nach einem schweren Verlust. Auch wenn das Thema zuerst abge-

droschen klingt, entwickelt sich das Buch zunehmend zu einem spannenden Roman mit unerwarteter Wendung, das auch den Schutz wichtiger Daten zur Sprache bringt.

/// **Hannah Becker (14)**

## Bombe an Bord

✂ In dem Jugendroman der niederländischen Autorin Mirjam Mous geht es um eine Klassenfahrt der Klasse 8c. Allerdings

kommt der Reisebus mit den SchülerInnen nicht weit, denn schon kurz nach der Abfahrt erhalten die SchülerInnen anonyme Nachrichten, die dazu führen, dass sie sich eine im Bus verstaute DVD anschauen. Auf dieser DVD ist eine weitere anonyme Botschaft, dass sich im Bus eine Bombe befindet, die hochgehen

Mirjam Mous:  
**Last Exit – Das Spiel fängt gerade erst an.**

*Aus dem Niederl. von*  
Verena Kiefer.

272 Seiten,  
Arena Verlag,  
Würzburg 2017  
EUR 13,40  
ab 12 J.

wird, sollte jemand die Türen öffnen. Hauptprotagonist und Sympathieträger ist der autistische Außenseiter Valentin Aafjes, der von seinen MitschülerInnen für arrogant gehalten wird und selbst aber kaum

etwas unternimmt, um dieses Vorurteil zu entkräften. Parallel zu der in der Gegenwart spielenden Haupthandlung im Bus werden Nebenhandlungen als Rückblicke kapitelweise eingebunden. Dadurch werden die Geschichten und Erfahrungen einzelner SchülerInnen und LehrerInnen näher beschrieben, was zu einem besseren Verständnis der Haupthandlung führt. Im Buch werden Themen wie Rassismus und Mobbing, aber auch familiäre Probleme und Freundschaft behandelt, allerdings nicht auf eine zu gefühlvolle Art, sondern eher neutral und mit Raum für Interpretation. Ich persönlich fand das Buch relativ fesselnd. Ich denke, die Spannung wird vor allem durch die Rückblicke gegeben, wodurch die Leserin Schlüsse ziehen kann, die sich aber dann vielleicht doch als falsch erweisen.

/// **Miriam Burkert (16)**

## Trau nur dir selbst!

✂ Nika wacht auf und findet Chaos vor, nicht nur in ihrer Umgebung, sondern auch in ihrem Kopf. Ihr fehlt die Erinnerung an die letzten Tage. Beim Versuch, sich zu erinnern, kommt sie in allerlei Schwierigkeiten. Immer wieder hat sie Flashbacks, welche Nika im letzten Moment retten, und schließlich kommt doch noch die Wahrheit ans Licht. Zwar zieht sich die Geschichte anfangs etwas,

Ursula  
Poznanski:  
**Aquila.**

432 Seiten,  
Loewe,  
Bindlach 2017  
EUR 17,50  
ab 14 J

später findet man dann allerdings heraus, dass scheinbar unwichtige Ereignisse zusammenhängen und für die Auflösung der Geschichte wesentlich sind. Wie in vielen ihrer Romane

schafft es Ursula Poznanski auch diesmal, die Story durchdacht umzusetzen. Das Ende war allerdings eher enttäuschend. Nach sämtlich gut vorbereiteten Schritten, Plotpoint über Plotpoint rechnet die Leserin mit einem für Poznanski typisch schockierendem Schluss. Für mich wirkt es ein wenig so, als ob man nach all dem detaillierten Aufbau schlussendlich doch den leichtesten Weg gewählt hätte. Eigentlich bin ich ein Fan von logischen Erklärungen, aber bei dieser Geschichte hat es meiner Meinung nach nicht gepasst.

/// **Minou Reifenauer (15)**

## Denn aus der Stille erhoben sich tausend Stimmen

✂ Das Kinderbuch „Malala. Für die Rechte der Mädchen“ bringt uns mit farbenfrohen kinderähnlichen Zeichnungen die junge, für das Recht auf Bildung kämpfende, Malala näher. Diese erlangte bereits im Alter von elf Jahren Bekanntheit, indem sie für den Fernsehsender BBC unter einem Pseudonym das Tagebuch einer pakistanischen Schülerin schrieb, in dem sie die Gewalttaten der Taliban in Pakistan schilderte und sich für das Recht auf Bildung von Mädchen einsetzte. Woraufhin die Taliban auf sie schießen ließen – Malala überlebte dieses Attentat nur knapp und wanderte mit ihrer Familie nach England aus. In einfachen, jedoch nicht vereinfachenden Sätzen wird die politische

Situation in Pakistan erläutert, sowie die Geschichte Malalas erzählt. Im Anhang befinden sich weitere Eckdaten zu Malalas Kampf um Bildung und Gleichberechtigung von Mädchen, sowie eine kurze Schilderung der gesellschaftlichen Verhältnissen in Pakistan und der Situation von Mädchen. Das Buch ist empfohlen für Kinder ab 8 Jahren, wobei es individuell zu entscheiden gilt, wie viel ein Kind ab welchem Alter erträgt. Malalas Geschichte ist überaus wichtig um die Handlungsfähigkeit einer Einzelnen aufzuzeigen, jedoch nicht frei von Gewalt.

/// **jaw**

Raphaële Frier:  
**Malala. Für die Rechte der Mädchen.**  
*Illustriert von Aurélie Fronty.*

45 Seiten,  
Knesebeck,  
München 2017  
EUR 15,40  
ab 8 J.

## Bringt Chai Latte alles in Ordnung?

✂ „Claire & Rose“ ist ein Roman über die Freundschaft und das Erwachsenwerden. Die zwei Freundinnen kämpfen mit dem ersten Mal verliebt sein oder mit der ersten Eifersucht. Aber auch darum, stark zu sein und sich nicht unterkriegen zu lassen. All dies lässt sich lösen, wenn man gute Freund\*innen hat, die dir mit einem Chai Latte immer zur Seite stehen. Als dann aber wie aus dem Nichts etwas Schlimmes passiert, ist es nicht mehr so leicht, stark zu bleiben. Dieses Ereignis kommt plötzlich, vielleicht zu plötzlich und zu schnell für die Leserin. Man rechnet gar nicht damit und ich finde es auch ein bisschen unschlüssig. Die Autorinnen, die selbst erst 17 sind, haben gut vermittelt, wie 14-Jährige denken. Wenn man selbst im gleichen Alter der Charaktere ist, liest sich das noch viel spannender. // **Franca (14)**

Anna Maria Bartens,  
Pia Laetitia Holzer:  
**Claire & Rose.**

207 Seiten,  
Edition Keiper,  
Graz 2017  
EUR 17,00  
ab 12 J.

## Ferien mit Frau Neudeck

✂ Elli wäre so gerne auf Skiurlaub gefahren, doch kurzfristig haben beide Eltern doch etwas Wichtigeres vor, arbeiten nämlich. Das kennt Elli schon. Zum Glück lernt sie bei der Suche nach einer entlaufenen Katze die Nachbarin Frau Neudeck kennen, die einspringt, als auch noch Ellis Babysitterin ausfällt. Das Mädchen und die ältere Frau verstehen sich auf Anhieb und verbringen eine schöne Woche, mit Ausflügen, aber auch jeder Menge Zeit für Nichtstun. Eine warmherzige Geschichte über das miteinander auskommen zwischen den Generationen, darüber, angenommen zu werden, wie man ist, und wie schön das Leben sein kann, wenn man einfach sieht, was der Tag so bringen mag. Sehr empfehlenswert! // **ES**

Renate Welsh:  
**Zeit ist (k)eine Torte.**  
Mit Illustrationen von  
Julie Völk.

108 Seiten,  
Obelisk Verlag,  
Wien 2017  
EUR 13,00  
ab 8 J.

## Ada Lovelance – die erste Programmiererin

✂ In Zeiten der industriellen Revolution kam Ada von klein auf in Berührung mit Maschinen und Technik. Von den Entwicklungen dieser Zeit beflügelt wollte Ada ein fliegendes mechanisches Pferd erfinden. Allen Widrigkeiten zum Trotz – dem Rollenbild einer Frau, der strengen Erziehung ihrer Mutter, ihrer dreijährigen Krankheit – bahnte sie sich den Weg zur Programmiererin. Sie lernte Charles Babbage kennen, der ihr seine analytische Maschine, den ersten Computerentwurf, vorstellte. Für diese Maschine sollte Ada den Algorithmus der Lochkarten, also die Befehle der analytischen Maschine, berechnen. Während Babbage in der analytischen Maschine ausschließlich eine Rechenmaschine sah, erkannte Ada das Potenzial der heutigen Computer darin. Die Illustrationen dieser Geschichte wurden mit viel Umsicht erst mit Aquarellfarben gemalt,

Fiona Robinson:  
**Ada Lovelance und der erste Computer.**  
Illustriert von Fiona Robinson.

40 Seiten,  
Knesebeck,  
München 2017  
EUR 13,40  
ab 6 J.

anschließend ausgeschnitten, hierdurch entstand ein 3D-Effekt. Die komplexen Vorgänge der Geburtsstunde der Computer und Programme werden auf spielerische und liebevolle Weise erklärt. Eine unbedingte Leseempfehlung. // **jav**

## Griechischer Sommer

✂ Lust auf Sommer? Dann kommt das Buch über Manto genau recht. Das Mädchen lebt mit ihrer Familie auf einer griechischen Insel und wir begleiten sie auf ihren täglichen Streifzügen. Manto nimmt sich vor, jeden Tag etwas zu machen, das noch nie jemandem eingefallen ist, und so kommen dann auch die Hühner der Großmutter mal an den Strand. Doch wie können sie das Meer sehen, wenn die Augen doch an den Seiten des Kopfes sitzen? Ein traumhafter Kindersommer mit Tupfenkleid und Wassermelonen, mit Freundschaften und Geborgenheit. Und mit vielen Erinnerungen, die Manto mitnehmen wird, wenn sie am Ende des Sommers mit ihren Eltern die Insel verlassen muss. // **ES**





